

Protokoll der 20. Sitzung des StuRa am 14.10. (1. Sitzung) und 21.10. (2. und 3. Sitzung)

beschlossen am 28.10.14 (alles außer TOP 16) und am 2.12.14 (TOP 16)

Ort: Neuer Hörsaal Physik, Albert-Ueberle-Str. 3-5

Tagesordnung der 20. StuRa-Sitzung am 14.10.2014 (1. Sitzung) und am 21.10. (2. und 3. Sitzung)

TOP 1: Begrüßung	6
(a) Sitzung am 14.10.:.....	6
(b) Sitzung am 21.10.:.....	6
TOP 2: Beschluss der Tagesordnung	6
(a) Beschluss der Tagesordnung am 14.10.....	7
(b) Beschluss der Tagesordnung am 21.10.....	8
TOP 3: Verabschiedung von Protokollen – vertagt	8
TOP 4: Verkehrsreferat (14.10.)	9
TOP 5: Info: Mitteilungen, Kurzberichte, Termine (21.10.)	11
5.1 Info: Mitteilungen der Sitzungsleitung, der Vorsitzenden der VS, der Referate und sonstige Berichte.....	11
(a) Diverse Infos:.....	11
(b) Bericht aus den Referatekonferenzen in der vorlesungsfreien Zeit.....	14
(c) Bericht AGSM vom 29.9.14.....	14
(d) Bericht von der Erstibegrüßung am 13.10.14.....	14
(e) Bericht vom Treffen der Fokusgruppe Alltagsdiskriminierung der Stadt HD am 26.9.....	15

(f) Bericht aus der Senatssitzung am 30.09.14 und am 21.10.14.....	15
(g) Bericht vom Arbeitswochenende der Refkonf vom 3. - 6.10.14.....	15
(h) Bericht vom AMR-Gespräch im Rahmen des Refkonf-Wochenendes am 4.10.14.....	17
(i) Bericht Treffen Welcome-Center 7.10.14.....	18
(j) Bericht aus der Schiedskommissionssitzung QuaSiMi vom 17.10. 14.....	18
(k) Bericht von der Landesstudierendenvertretung am 19.10.14 in Karlsruhe.....	19
(l) Bericht von der Anhörung der CDU-Fraktion am 20.10.14 in Heidelberg zur Lehrerbildung mit MdL Kurtz.....	19
5.2 Info: Termine: Treffen, AGen, Vortreffen, Partys etc.....	21
(a) Das Interkulturelle Zentrum i.G. und die IBA Heidelberg präsentieren Entwürfe von Studierenden der HOCHSCHULE MAINZ vom 13. - 17.10.14.....	21
(b) Gremienschulung 24. - 25.10.14.....	22
(c) Treffen ausländischer Hochschulgruppen 25.10.14.....	22
(d) AGSM (Arbeitsgemeinschaft studentische Mitbestimmung) Mo, 27.10., 16:00.....	22
(e) Treffen zu heiDOCS mit Prorektor Loureda am Do, 13.11., 18:00.....	23
(f) Info: Partytermine:.....	23

TOP 6: Info: Ausschreibungen für Referate etc. des StuRa (21.10.) **23**

6.1 Neu: Ausschreibung für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (Agitation und Propaganda)....	24
6.2 Ausschreibung des/der BfH für die VS der Uni HD.....	24
6.3 Ausschreibung Referat politische Bildung.....	24
6.4 Ausschreibung für die/den VS-Vertreter*in in den Fakultäten.....	24
6.5 Ausschreibung für den/die Finanzreferent*in der VS.....	25
6.6 Aufruf zur Kandidatur für die EPG-Kommission.....	25
6.7 Aufruf zur Kandidatur für die Schlichtungskommission.....	25
6.8 Aufruf zur Kandidatur für den Haushaltsausschuss.....	25
6.9 Aufruf zur Kandidatur für die Sitzungsleitung.....	26
6.10 Aufruf zur Kandidatur für den Wahlausschuss.....	26
6.11 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit.....	26
6.12 Aufruf zur Kandidatur für das Gremien- und Konstitutionsreferat.....	26
6.13 Aufruf zur Kandidatur für das Kulturreferat.....	26
6.14 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Lehre und Lernen.....	26
6.15 Aufruf zur Kandidatur für das Verkehrsreferat.....	26
6.16 Aufruf zur Kandidatur für das Sozialreferat.....	27

6.17 Aufruf für das Referat für internationale Studierende.....	27
6.18 Aufruf zur Kandidatur für den Vorsitz.....	27
TOP 7: Info: Ausschreibung für Senats- und andere uniweite Ausschüsse (21.10.)	27
7.1 Gemeinsame Kommission Geoarchäologie (GKGA).....	27
7.2 Senatsausschüsse:.....	27
TOP 8: Kandidaturen für Referate etc. des StuRa (21.10.)	28
8.1 Kandidatur für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (Agitation und Propaganda).....	28
(a) Kandidatur Thomas Rudzki (2. Lesung).....	28
(b) Kandidatur Lukas Hille (1. Lesung).....	28
(c) Kandidatur Jakob Heimpel (1. Lesung).....	30
TOP 9: Info: Wahlen, Urabstimmungen, Satzungen der Studienfachschaften – (21.10.)	30
9.1 Allgemeine Informationen.....	30
9.2 Erneute Bekanntgabe der Satzung der FS Ethnologie.....	31
9.3 Fachratswahlen.....	31
9.4 StuRa-Wahlen vom 25. - 27. November 2014.....	31
TOP 10: Finanzen/Finanzanträge	32
10.1 Antrag auf Finanzierung von Sitzkissen für die StuRa-Sitzungen (2. Lesung) (21.10.14).....	32
10.2 Antrag auf finanzielle Unterstützung von Art van Demon (1. Lesung) (am 14.10.14).....	33
10.3 Antrag auf finanzielle Unterstützung fürs Hochschulschach (1. Lesung) (14.10.14).....	35
10.4 Antrag auf Finanzierung der Ausrichtung der nächsten AS-Sitzung (1.Lesung) (21.10.14)....	37
10.5 Antrag auf Finanzierung von Gutachten für die Unterstützung der Arbeit im Senat (1. Lesung) (14.10.14).....	38
10.6 Antrag auf Reparatur des WLAN in den StuRa-Büros in der Albert-Ueberle-Straße und der Sandgasse 7 (Lesung vertagt, Antrag diskutiert) (21.10.14).....	39
10.7 Antrag auf Anschaffung zweier Beamer für die StuRa-Räume (1. Lesung) (21.10.14).....	42
10.8 Antrag auf kostenlose Rechtsberatung für Studierende der Universität Heidelberg (1. Lesung) – (14.10.14).....	43
10.9 Antrag auf Einrichtung von Arbeitsplätzen für die Beschäftigten des StuRa-Büro (1. Lesung) (21.10.14).....	45
10.10 Antrag auf Finanzierung von Aufklebern für real world economics (1. Lesung) (21.10.14)....	46
TOP 11: Einrichtung eines Fonds für Hochschulstipendien für Flüchtlinge (1.Lesung) (21.10.)	49

TOP 12: Mitwirkung im Freifunkbündnis (21.10.)	51
TOP 13: Einrichtung eines Referats für Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten (Justizreferat) (1. Lesung) (21.10.14)	51
TOP 14: Änderung der Organisationssatzung (21.10.14)	53
14.1 Antrag zu § 34 (6) (zurückgewiesen).....	53
14.2 Antrag zur Änderung der Beschlussfähigkeitsgrenze des StuRa (1. Lesung).....	54
14.3 Änderung der Geschäftsordnung §3: Aufnahme der Mitglieder der Sitzungsleitung und des Vorsitzes der VS in den StuRa als beratende Mitglieder (1. Lesung).....	55
TOP 15: Änderung der Geschäftsordnung des StuRa (21.10.14)	56
15.1 Antrag zur Einführung einer Beschlussfähigkeitsgrenze für vertagte Anträge (1. Lesung).....	56
15.2 Änderung der Geschäftsordnung §4: Neue Fristen für die Aufnahme von neuen TOPs für die StuRa-Tagesordnung bei der Sitzungsleitung (1. Lesung).....	57
15.3 Änderung der Geschäftsordnung §4: Verpflichtung von Antragsteller*innen vollständig ausgearbeitete Anträge einzureichen (1. Lesung).....	58
15.4 Änderung der Geschäftsordnung §3: Ermöglichung der Sitzungsleitung durch eine Hilfskraft (vertagt).....	59
TOP 16: Änderung der Aufwandsentschädigungsordnung (14.10.14)	60
16.1 Anträge zur Änderung der AE-Ordnung sowie zur Einführung einer verpflichtenden 2/3- Mehrheit für ausgewählte Absätze der AE-Ordnung.....	62
(a) Änderungsantrag 1 zu §2, Absatz 1 (1. Lesung).....	62
(b) Änderungsantrag 2 zu §2, Absatz 1 (zurückgewiesen).....	63
(c) Änderungsantrag 3 zu §2, Absatz 2 (zurückgewiesen).....	63
(d) Änderungsantrag 4 zu §2, Absatz 3 (1. Lesung).....	64
(e) Änderungsantrag 5 zu §2, Absatz 3 (zurückgewiesen).....	64
(f) Änderungsantrag 6 zu §2, Absatz 3 (1. Lesung).....	64
(g) Änderungsantrag 7 zu §2, Absatz 4 (zurückgewiesen).....	65
16.2 Persönliche Erklärung zu Top 16 Aufwandsentschädigungsordnung in der StuRa-Sitzung vom 14.10.2014.....	65
(a) von Sebastian Rohleder.....	65
TOP 17: Antrag auf Änderung der Finanz- und Haushaltsordnung des StuRa (1. Lesung) (21.10.14)	67
TOP 18: Wir wollen das gute Leben (1. Lesung) (21.10.14) war: Ideensammlung zu einem Antrag zu sozialer Segregierung und Gentrifizierung im städtischen Raum	68

(a) Antragstext:.....	69
(b) Begründung des Antrags:.....	70
(c) Antragsanhang:.....	70
TOP 19: Info: Wirtschaftsplan 2015 (21.10.14)	71
19.1 Allgemeines.....	71
19.2 Bericht von der Sitzung des Haushaltsausschusses am 15.10.2014.....	72
TOP 20: PM Bafög Reform - Dringlichkeitsantrag (am 14.10. unterbrochen, am 21.10. beendet)	73
20.1 PM zur Bafögreform (Entwurf vom Referat für Lehren und Lernen) - zurückgezogen.....	73
20.2 PM zur Bafögreform (Entwurf vom Sozialreferat) - zurückgezogen.....	74
20.3 PM: BAföG Reform 14. Oktober 2014 (Gemeinsamer Vorschlag LeLe und SozRef).....	75
TOP 21: Sonstiges – am 21.10.	77
21.1 Soll der StuRa ein Diskussionsforum einrichten? - vertagt.....	77
21.2 Rektor will StuRa besuchen – soll er das?.....	77
21.3 Wann gibt es Druckkarten für Fachschaften im Zentralbereich Theoretikum?.....	77
21.4 Frage zur Solidaritätserklärung mit Josef S.....	78
21.5 Walk Safe - Begehung in der Altstadt.....	78
21.6 Studieren mit Kind: Club Parentes.....	79
21.7 Einladung zur Begehung der Patton Barracks am 24.10.2014.....	80
21.8 Nominierung für den DAAD-Preis.....	81
21.9 sonstiges Sonstiges.....	82
21.10 AK Chor.....	82
TOP 22: Anlagen	83
22.1 LAK-Bericht von der Sitzung am 19.10 an der HS Karlsruhe.....	83
TOP 23: Anwesenheitslisten	85
23.1 Anwesenheitsliste vom 14.10.14 (1. Sitzung).....	85
23.2 Anwesenheitsliste der StuRa-Sitzung am 21.10.14 (2. und 3. Sitzung).....	87

Erläuterung zur Abstimmung:

Nach §7, Absatz 7 der Geschäftsordnung des StuRa, können Anträge erst in der Sitzung, die auf die Sitzung ihrer Vorstellung und Beratung folgt, abgestimmt werden. Bei den Abstimmungen gilt § 34 der Organisationssatzung.

Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Die einfache Mehrheit ist erreicht, wenn die Zahl der abgegebenen Ja-Stimmen die der Nein-Stimmen übersteigt.

Hilfen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/How-To-GO.pdf>

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Glossar_StuRa.pdf

TOP 1: Begrüßung

Die Sitzung wurde am 14.10. unterbrochen, nachdem einige Punkte bereits – in geänderter Reihenfolge – behandelt worden waren. Bei den jeweiligen TOPs wurde angemerkt, ob sie am 14.10. oder am 21.10. behandelt wurden.

(a) Sitzung am 14.10.:

Sitzungsbeginn: 19:36 Uhr

Sitzungsende: 22:43 Uhr

Protokoll: Christian, Vino, Kirsten sowie für TOP 16: Christian und Thomas

Die Sitzung am 14.10. wird wegen Nichtbeschlussfähigkeit nach Abschluss des vorgezogenen TOP 16 vertagt auf den 21.10.2014.

(b) Sitzung am 21.10.:

2. Sitzung: nicht beschlussfähig

3. Sitzung:

Sitzungsbeginn: 19:16

Sitzungsende: 22:04

Protokoll: Kirsten, Tenko

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung

Zur Information:

1. Zum 14.10. lagen Anträge auf Dringlichkeit vor. Die Sitzungsleitung ließ diese Anträge nicht zu, da sie laut §7 (9) GO nicht zulässig sind:

„Antrag auf Dringlichkeit für

- a) die Aufhebungsanträge von Lukas zur Änderung der Geschäftsordnung und
- b) die den Anträge von Sibel zur Änderung der Aufwandsentschädigungsordnung“

2. Es wurde zum 14.10. ein Antrag eingereicht, den die Sitzungsleitung nicht auf die Tagesordnung aufgenommen hat, da er beleidigend ist.

(a) Beschluss der Tagesordnung am 14.10.

Die verschickte Tagesordnung wurde um den fristgerecht eingereichten Antrag auf Änderung der Finanzordnung ergänzt, außerdem wurden weitere Finanzanträge eingereicht.

Die Tagesordnung wird geändert:

Es wird in folgender Reihenfolge zuerst behandelt:

Gäste zum TOP Finanzen: Art demon e.V., Hochschulschach, studentische Senator*innen werden vorgezogen

Bericht der studentischen Senator*innen aus dem Senat wird vorgezogen

Die Gäste zum Finanzantrag zur Rechtsberatung werden vorgezogen

TOP Verkehrsreferat wird komplett vorgezogen

Im Anschluss an diesen TOP wird Dringlichkeit für TOP 20 beantragt, da am 15.10. eine Anhörung im Bundestag zum BAFöG ist und es gut wäre, hier zeitnah medial dabei zu sein mit einer Presseerklärung. Die Behandlung des TOPs wird dann vor dem TOP Aufwandsentschädigung begonnen, aber unterbrochen, um die beiden eingereichten Fassungen zu harmonisieren, der TOP kann dann aber nach Abschluss des TOPs Aufwandsentschädigung nicht beendet werden, da die Sitzung beschlussunfähig geworden ist.

Die Anträge zur Änderung der Aufwandsentschädigungsordnung werden komplett vorgezogen nach den Gästen (und dem später vorgezogenen TOP BAFöG-Reform)

Der eigene TOP AK Chor wird zum Untertop bei Sonstiges.

Folgende Tagesordnungsänderungsanträge werden mehrheitlich abgelehnt

TOP Tagesordnung	Ja	Nein	Enthaltung
------------------	----	------	------------

GO Antrag Nichtbefassung Top 15 (Beschlussfähigkeitsgrenzen)	7	Breite Mehrheit dagegen	2
Nichtbefassung Top 16 (Aufwandsentschädigungsordnung)	4	Breite Mehrheit dagegen	2

(b) Beschluss der Tagesordnung am 21.10.

In Korrektur zur verschickten Tagesordnung wurde der TOP AK Chor jetzt, wie am 14.10. beschlossen, ein Untertop von TOP Sonstiges.

Es wurden in Ergänzung zur bisherigen Tagesordnung außerdem eine Kandidatur (Öffentlichkeitsreferat) und ein weiterer Finanzantrag (real world economics) nachgetragen, ebenso weitere Informationen und Berichte zusammengetragen und bei den entsprechenden TOPs ergänzt.

Außerdem war ein Antrag irrtümlich als Änderungsantrag für die Geschäftsordnung eingereicht worden, es handelt sich aber um einen Antrag zur Änderung der Organisationssatzung, er ist jetzt dort einsortiert.

Einige Anträge wurden nach Rücksprache mit Herrn Treiber in der Rechtsabteilung zurückgewiesen. Die Sitzungsleitung hatte dies meistens auch schon angemerkt, aber vor der Sitzung am 14.10. keine Zeit mehr gefunden, es abschließend zu klären. Zwischenzeitlich ist dies aber geschehen. Der Transparenz wegen werden die Anträge aber noch in den Unterlagen dokumentiert. Außerdem wurden redaktionell einige TOPs und Anträge umbenannt

Vorschlag: Vorziehen der Gäste zum TOP Finanzen (real world economics)

Die Tagesordnung wird in dieser geänderten Fassung zur Abstimmung gestellt.

angenommen

TOP 3: Verabschiedung von Protokollen – vertagt

vertagt

Alle StuRa-Protokolle findet ihr hier:

Bitte bedenkt, dass das Protokoll zur Außendarstellung des StuRa beiträgt und macht daher Vorschläge zur Verbesserung. Am besten schickt ihr sie vor der Sitzung an die Sitzungsleitung, damit sie ggf. schon im Vorfeld der Sitzung eingepflegt werden können.

abzustimmen ist das Protokoll vom 5.8.14

TOP 4: Verkehrsreferat (14.10.)

Das Verkehrsreferat informiert:

DB-Regio: Zukauf von einzelnen Strecken

- Es wäre ratsam, wenn das Verkehrsreferat und engagierte StuRa-Mitglieder sich informieren, was eine Ausweitung des Semestertickets bei der DB-Regio kosten würde auf die Strecken Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Dies sollte man vergleichen mit den Kosten für ein eventuelles landesweites Semesterticket und dann entscheiden was in einer Abwägung zwischen Kosten und Nutzen für die Heidelberger Studierenden gerade auch unter sozialen Aspekten besser ist. Der Zukauf von einzelnen Strecken ist möglich.

Dies ist der letzte Kontakt, den ich bei der DB Regio ermittelt habe: 0621/8301570 Schmidt (aus Mannheim).

- Parkraumbewirtschaftung: Durch Zuschüsse der Stadt sinkt der Preisanstieg von 5 Euro mehr pro Jahr auf 4,50 Euro pro Jahr. Das heißt jedes Jahr wird das Ticket durch Gelder der Stadt um 50 Cent billiger gegenüber dem regulären Ticket, die Stadt zahlt also pro Ticket, das online gekauft wurde jedes Jahr 50 Cent mehr: Im Ersten Jahr 50 Cent, im zweiten ein Euro, im dritten 1,50, im vierten 2 Euro und zuletzt 2,50 Euro. Die Zuschüsse in 5 Jahren laufen wieder aus. Vor allen Dingen im letzten Vertragsjahr sind sie am größten und belaufen sich allein für die Studis der Uni Heidelberg auf circa 90.000 Euro bei einer Nutzungsquote von so 53% Prozent mit dann circa 36.000 Ticket pro Jahr. Wenn der Preisanstieg weiterhin durch Zuschüsse gesenkt werden soll, wird am Ende der Laufzeit viel mehr Geld notwendig sein als jetzt mit circa 300.000 Euro für alle Heidelberger Studierenden. Der Zuschuss ist jetzt viel niedriger, da zum Beispiel im ersten Jahr die Stadt nur 18.000 Euro ausgeben muss, da die Preisdifferenz nur 50 Cent beträgt. Im letzten Vertragsjahr sind es jedoch, da die Heidelberger Studis beim Kauf von zwei Semestertickets beim Onlinekauf 2,50 Euro sparen bei circa 90.000 Euro (2,50 mal 36.000 Euro).

Daher sind weitere Gelder notwendig, eine Möglichkeit ist hier die Parkraumbewirtschaftung der Universität. Die Stadt führt hier bereits Gespräche. Der Studierendenrat und das Verkehrsreferat

sollten hier einsteigen, sonst droht in 5 Jahren ein böses Erwachen. Denn die aktuell gezahlten Gelder müssen dann, um eine ähnliche Wirkung beim gewiss eintretenden Preisanstieg zu zeigen, beträchtlich aufgestockt werden.

Die obigen Informationen werden von Adrian, Emanuel und Katerina vorgestellt. Im Anschluss daran treten Katerina Deike und Ziad-Emanuel Farag als Referent*innen für Verkehr zurück und ziehen ein Abschlussresumée.

Emanuel zieht ein (positives) Fazit seines Engagements in den letzten Semestern – auch mit Blick auf die Zeit vor der Einführung der VS. Es zeigte sich: es bringt etwas, wenn man was tut: man kann etwas erreichen. Sein Fazit über das letzte Jahr im Verkehrsreferat speziell: es gab große Unzufriedenheiten mit dem Semesterticket, es wurde eine erste große Online-Umfrage und Urabstimmung über das Semesterticket durchgeführt. Für die Aufbauphase der VS ist das alles sehr gut gelaufen. Er bedankt sich bei allen, die ihn unterstützt haben.

Emanuel tritt mit dem Rücktritt als Referent für Verkehr zugleich von allen anderen Ämtern zurück: Wahlausschuss des StuRa sowie Fachratswahlausschuss, außerdem nimmt er das (Nachrücker-)Mandat im StuRa nicht an.

Katerina schließt sich dem an. Auch in ihren Augen lief alles sehr gut. Die Umfrage war sehr effizient und mit wenig Aufwand verbunden. Man sollte solche Umfragen öfter machen und medial Druck ausüben. Sie lobt die FS Molekulare Biotechnologie, die die Wahl im Neuenheimer Feld durch ihr Engagement möglich gemacht hat.

Nachfolger*innen fürs Verkehrsreferat gesucht! Es wird zur Kandidatur aufgerufen!

Nachfolger*innen für den Wahlausschuss gesucht! Es wird zur Kandidatur aufgerufen!

Vgl. TOP Aufrufe zur Kandidatur für Referate des StuRa etc., TOP 6.

#####

Am 14.10. wird im Anschluss an den Abschluss dieses TOPs der GO-Antrag gestellt, TOP 20 vor TOP 4 vorzuziehen. Der Antrag wird angenommen!

=> TOP 20 wird vorgezogen und direkt nach TOP 4 verhandelt

#####

TOP 5: Info: Mitteilungen, Kurzberichte, Termine (21.10.)

Unter diesem Tagesordnungspunkt findet ihr diverse Informationen, Bericht von allen Treffen und Sitzungen, zu denen der StuRa Mitglieder entsandt hat, Einladungen zu allerhand Veranstaltungen, unaufgefordert zugesandte Hinweise oder erbetene Antworten und dergleichen mehr.

Sofern nicht das Wort zu diesem TOP gewünscht wird, wird hierüber nicht im Einzelnen gesprochen. Wenn jemand es wünscht, kann man jedoch sehr wohl darüber reden – gerne auch in der nächsten Sitzung und bei Interesse auch als eigenen TOP.

5.1 Info: Mitteilungen der Sitzungsleitung, der Vorsitzenden der VS, der Referate und sonstige Berichte

(a) Diverse Infos:

künftig erhalten Antragsteller*innen nach der Abstimmung ihres Antrags im StuRa in der Sitzung eine Mail, in der sie darüber informiert werden, wie der Antrag abgestimmt wurde und was nun zu tun ist – z.B. bei Finanzanträgen.

Die Refkonfprotokolle werden noch spannender: dort werden künftig alle Referatsbeschlüsse dokumentiert. Die Refkonfprotokolle – auch die der vorlesungsfreien Zeit - findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/referate/protokolle-der-referatekonferenz.html>

StuRa-Homepage wird gerade grundlegend überarbeitet. Für StuRa-Mitglieder besonders interessant dürften diese Seite bzw. ihre Unterseiten sein, wo sich auch Informationen zum Rücktritt oder zur Zusammensetzung des StuRa und so weiter finden.

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat.html>

der ziemlich veraltete StuRa-Mitgliedsverteiler wurde aufgelöst – für Diskussionen gibt es den Diskussionsverteiler und die Einladungen werden künftig individuell an die StuRa-Mitglieder geschickt. Eine extra Einladung über die diversen Verteiler findet nicht mehr statt, da die Sitzungstermine mit den anderen StuRa- und Hochschulterminen einmal wöchentlich in einer Mail verschickt werden. Ihr findet die Termine auch rechts oben auf der StuRa-Homepage

StuRa-Beschlüsse der letzten beiden Semester findet ihr jetzt online nach und nach hier:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Beschluesse_des_StuRa_1_Legislatur.pdf

Neue Finanzmerkblätter sind auf der StuRa-Homepage online:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/referate/finanzen.html>

Die Sitzungsleitung sucht weiterhin dringend Unterstützung zur Vorbereitung der Sitzung, vor allem, wenn ab Anfang Oktober bzw. Anfang November alle Mitglieder der Sitzungsleitung ihr Amt niedergelegt haben.

Vinojan tritt zum 15.10.14 als Sitzungsleitung zurück. Geheimdienstberichten zufolge wird er sich wohl nach Indien absetzen um mit einer Armee, finanziert aus Mitteln des RBE, Sri Lanka zu erobern. Mit dieser Maßnahme sollen die Studienbedingungen und die Qualität der Lehre weltweit verbessert werden. Die genannten Maßnahmen sind mit dem LHG konform, vermutlich.

bei den StuRa-Terminen hatte sich ein Fehler eingeschlichen: die Sitzung im Januar ist nicht am 12.1.14, sondern am 13.1.14

Es wird nochmals drauf hingewiesen, dass es während der Sitzung Kaffee/Tee geben kann – wenn sich vor der Sitzung Leute finden, die ihn zubereiten.

gerade werden die Beschlüsse des letzten Semesters, vor allem die Satzungen der Studienfachschaften vorbereitet für die Veröffentlichung im Mitteilungsblatt im Laufe der nächsten Wochen.

bei der Vertretungsregelung für StuRa-Mitglieder (beschlossen am 24.6.) musste redaktionell nachgebessert werden. Der mit der Verwaltung abgestimmte Text findet sich in der Gesamtübersicht der StuRa-Beschlüsse auf StuRa-Seite.

Klassische Philologie hat eine neue Homepage <http://klassphil.stura.uni-heidelberg.de/> die waren schneller als die VWL-er (beachte den Reim)

VWL hat ´ne neue Homepage: <http://fs-vwl.de/> voll endkrass.

es findet wegen der baulichen Schäden an und im StuRa-Büro (Eingangstür, Dach usw.) ein Ortstermin am Donnerstag, 16.10. um 14.30 Uhr statt. Teilnehmen wird das Unibauamt, die

Bauverwaltung und Herr Treiber, unser Kontaktmann in der Univerwaltung. Wer dazu kommen will und eigene Verbesserungsideen vortragen will, ist herzlich eingeladen.

Die überarbeitete Finanzordnung und der VS ist im Genehmigungsverfahren im Rektorat wie auch der Wirtschaftsplan, erste redaktionelle Änderungen wurden mit der Verwaltung konsentiert.

Die Wahlordnung ist inzwischen genehmigt und veröffentlicht. Sobald weitere Sachen veröffentlicht sind, wird der Link in der Liste der StuRa-Beschlüsse nachgetragen.

wir möchten noch einmal daran erinnern, dass den Fachschaften Geld seitens des StudierendenRats zur Verfügung steht. Die genauen Beträge könnt ihr dieser Liste entnehmen (Seite 8): http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/WiPlan_VSUniHD.pdf

Um diese ausgeben zu können, bzw. darauf in Form eines noch einzurichtenden Unterkontos zugreifen zu können (gesonderte Rundmail dazu folgt), müsst ihr

a) konstituiert sein

b) einen Wirtschafts/Finanzplan beschließen. Als Orientierungshilfe findet ihr alle bereits genehmigten Pläne hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/referate/finanzen/wirtschaftsplaene-der-fsen.html>

Für Wirtschaftspläne sowie für alle anderen wichtigen Infos zum Thema gibt es hier ein paar Merkblätter für euch: <http://www.stura.uni-heidelberg.de/referate/finanzen.html>

Der Wirtschaftsplan, den ihr erstellt, sich auch nur für ein Semester machen lässt, falls euch das einfacher erscheint. Allerdings gilt in jedem Falle, das am Ende des Kalenderjahres(!) beim Finanzreferat und der/dem Beauftragen für den Haushalt die Abrechnung vorgelegt werden muss.

Bei Fragen zu Abrechnungen, oder für die Beratung bzgl. der Einrichtung von Unterkonten, steht euch der Vorsitz unter vorsitz@stura.uni-heidelberg.de

Folgende Fachschaften haben seit Beginn des Wintersemesters den Status einer passiven Fachschaft: Assyriologie, Biologie, Computerlinguistik, Islamwissenschaft/Iranistik, Mittellatein/Mittelalterstudien, Pharmazie, Transcultural Studies. Die zugrundeliegende Liste nach § 15 (2) Organisationssatzung kann bei der Sitzungsleitung eingesehen werden und wird im Laufe der nächsten Wochen auch online gestellt. Die Beschlussfähigkeitsgrenze des StuRa fällt in Verbindung mit frei gewordenen und nicht mehr besetzbaren Plätzen daher auf 31 stimmberechtigte Personen. Details könnt ihr der Mitgliederliste auf der StuRa-Seite entnehmen.

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Mitgliederliste_StuRa.pdf

Wir müssen im Laufe des Semesters - vorm Beginn des Rückmeldezeitraums zum SoSe 15 (15. Januar bis 15. Februar 2015) unsere Beitragsordnung ändern, so dass zum VS-Beitrag auch der Sockelbeitrag erhoben werden kann. Von den für die Rückmeldung bei der Uni eingehenden Zahlungen wird dann an die VS der Anteil für den VS-Beitrag überwiesen und zusätzlich noch der Anteil für den Sockelbeitrag. Letzteren muss die VS dann an den Verkehrsverbund weiterleiten. Frage an das Verkehrsreferat: kümmert ihr euch darum?

bitte versucht, Anträge an den StuRa fertig ausformuliert einzureichen und sie so zu formulieren, dass man z.B. bei Änderungen von Ordnungen leicht sieht, was geändert wird – also sowas wie eine „vorher-nachher“-Fassung, so dass man sich leichter vor Augen führen kann, was die Änderung bewirkt.

(b) Bericht aus den Referatekonferenzen in der vorlesungsfreien Zeit

Referatkonferenzen waren am: 19.8., 9.9., 26.9.; Protokolle findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/referate/protokolle-der-referatekonferenz.html>

(c) Bericht AGSM vom 29.9.14

Die AGSM am 16.9. wurde vertagt auf den 29.9., fand dann aber statt.

Es ging sehr ausführlich um heidocs, dazu soll nochmal ein extra Termin stattfinden, das Thema ist Herrn Loureda sehr wichtig. Das ganze soll ab Dezember/Januar umgesetzt werden und war am nächsten Tag im Senat. (Der Lehramtsvertrag, der auch am nächsten Tag in den Senat kam, war ihnen nicht so wichtig, darüber wollten sie nicht reden.) Desweiteren ging es um eine Vertretungsregelung für die GKTS: das Rektorat kann sich das vorstellen, nachdem sie gesehen haben, wie groß die GKTS ist. Wir haben angemerkt, dass der Infloss zwischen Rektorat und VS oft sehr schlecht ist und wir nicht binnen weniger Tage oder Wochen Leute zum Beispiel für die Jahresfeier für eine Diskussion finden, wir müssen die Themen solcher Veranstaltungen vorbereiten und brauchen Vorlauf dafür. Wir haben dann über einige organisatorische Sachen nicht gesprochen, da wir sie mit der Verwaltung direkt abklären sollen und über die Schlüssel haben wir gesprochen: wir haben dargelegt, dass wir uns nicht vorschreiben lassen, wie wir arbeiten und dass es für uns in Ordnung ist, wenn Leute nachts um 3:00 arbeiten und den Schlüssel nicht mit einer Person teilen können, die morgens um 11:00 kommt. Unser Vorschlag bleibt: wir zahlen auch gerne einen Teil der Schlüssel, aber nicht alle und wir wollen eine klare Aussage, wieviel sie politisch zu zahlen bereit sind.

Langfassung folgt im AGSM-Wiki

Übrigens findet ihr die AGSM-Protokolle hier:

http://www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/rektorat/kum/agsm/agsm_termine.html

(d) Bericht von der Erstibegrüßung am 13.10.14

Es gab auf der Erstmesse einen StuRa-Stand und bei der Begrüßung wurde eine Rede von Tenko gehalten. Es war dieselbe Rede wie vor 10 Jahren, aber sie war immer noch aktuell.

Einen Bericht über die Erstibegrüßung findet ihr hier in der RNZ:

http://www.rnz.de//heidelberg/00_20141014060000_110766641-Erstsemester-in-Heidelberg-Bloss-nicht-aufgabe.html

(e) Bericht vom Treffen der Fokusgruppe Alltagsdiskriminierung der Stadt HD am 26.9.

Am 26.09.2014 fand das Treffen der Fokusgruppe zum Thema „Alltagsdiskriminierung“ vom Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg statt.

Es gab fünf verschiedene AGs wie Bildung, Wohnen oder Politik.

In diesen AGs wurden drei Ziele, die in den vorherigen Treffen beschlossen wurden, noch einmal priorisiert.

Für jedes Ziel wurden mehrere Maßnahmen vorgeschlagen, von diesen Vorschlägen sollten wieder drei priorisiert werden.

Die Anwesenden sollten pro Ziel mindestens eine vorgeschlagene Maßnahme ausführlich ausarbeiten.

Diese werden an die entsprechenden Stellen für eine mögliche Umsetzung weitergeleitet.

Es ist noch möglich weitere konkrete Maßnahmen dem Amt für Chancengleichheit mitzuteilen.
chancengleichheit@heidelberg.de

Der StuRa sollte diese Chance unbedingt wahrnehmen, konkrete Maßnahmen auszuarbeiten und dem Amt für Chancengleichheit vorzulegen.

Im Anhang findet ihr alle Ziele und vorgeschlagene Maßnahmen.

Der Anhang findet sich hier online:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Sitzungsunterlagen/Ma%C3%9Fnahmenvorschl%C3%A4ge_und_Zielvereinbarungen_Alltagsdiskriminierung.zip

Gruß

Vinojan

(f) Bericht aus der Senatssitzung am 30.09.14 und am 21.10.14

Der Senat am 30.09.2014 tagte von 15:00 bis 19:00.

Am 21.10.2014 tagte der Senat von 15:00 bis 17:30.

(g) Bericht vom Arbeitswochenende der Refkonf vom 3. - 6.10.14

Das Wochenende diente vor allem dazu, liegen gebliebene Sachen aufzuarbeiten - sowohl im materialen wie im übertragenen Sinne. Außerdem diente es dem Austausch zwischen Vorsitz, Referent*innen und AK- und Ausschussmitgliedern. Besprochen wurden diverse aktuelle Themen, dies vor allem zur Vorbereitung der Erstieinführung, der nächsten StuRa- und Refkonf-Sitzung, der Gremienschulung, der nächsten StuRa-Wahlen sowie anstehender Gespräche mit der Verwaltung. Diverse Aufräumarbeiten in den Archivräumen, an den Arbeitsplätzen im Büro sowie im Eingangsbereich wurden durchgeführt. Für andere Aufräumarbeiten wurden Gruppen angesprochen

und um Mithilfe gebeten bzw. die zuständigen Stellen in der Verwaltung informiert. Es wurden Geräte umgestellt und neu angeschlossen, außerdem Ersatzteile bestellt bzw. eingebaut.

Überarbeitete bzw. neu erstellte Materialien:

- Finanzmerkblätter
- Wahlwerbematerialien
- Erstininfomaterialien für den Erststand und die Erstieinführungen der FSen
- Merkblätter/Checklisten für StuRa-Sitzungen, FSR-Sitzungen, Wahlen
- einige Verteiler aktualisiert/aufgelöst
- einige Seiten aktualisiert/überarbeitet
- neue Materialien auf der StuRa-Seite hochgeladen
- Standardantworten/Standardmails für häufige Fragen formuliert, z.B. für Antragsteller*innen im StuRa

Fazit:

• Wir haben viele sehr gute Informationsmaterialien auf der Homepage, allerdings findet man sie dort nicht so gut. In unseren Protokollen und unter den aktuellen Meldungen auf der Homepage sind sehr viele ausführliche und informative Berichte und Zusammenstellungen von aktuellen Themen und Terminen, die besser oder überhaupt an Studierende und die interessierte inner- und außeruniversitäre Öffentlichkeit weitergegeben werden müssten

==> wir brauchen ein Öffentlichkeitsreferat, das diese Materialien nochmal öffentlichkeitswirksam aufbereitet, Pressemitteilungen verschickt und die AG Wahlen bei der Öffentlichkeitsarbeit für die Wahlen unterstützt. Vielleicht sollten wir sowas wie ein StuRa-Infoblatt machen.

• Viele Sachen werden x-mal über x Verteiler verschickt

==> wir sollten lieber weniger gehaltvolle Mails verschicken. Das spart bei denen die schicken und denen, die die Mail empfangen Zeit und es lohnt sich dann wieder die Sachen auch zu lesen. Wenn alle Termine im Terminplan stehen, finden sie alle, die nicht auf irgendwelchen Verteilern stehen und die, die drauf stehen, erhalten sie sowieso alle.

• Das StuRa-Büro ist als Arbeitsplatz nur eingeschränkt nutzbar, wir müssen dringend Reparaturen durchführen, ausmisten, Gruppen ansprechen, dass sie nach ihren Sitzungen aufräumen und uns Reparaturbedarf melden

==> sobald die Sekretärinnen da sind, können wir das verstärkt angehen, bereits jetzt teilweise die Hiwis mit einschlägigen Aufgaben betrauen.

• Es gibt viele Unklarheiten in Sachen Finanzen auf Seiten der Antragsteller*innen, aber auch uns ist einiges nicht klar, da das Ministerium/die Verwaltung keine Antworten liefern. Wir verlieren viel zu viel Zeit mit der Abwicklung der Finanzsachen.

==> sobald der/die BfH da ist, sollte er/sie die existierenden Informationsmaterialien inhaltlich professionell überarbeiten und zielgruppengerecht aufbereiten. Außerdem wäre ein Finanzreferent

gut...

- es gibt viel mehr verwaltungsrechtliche Fragen zu klären als wir zu Beginn der VS gedacht haben. Die Fragen werden zwar auch wieder abnehmen in den nächsten Semestern, aber bis auf Weiteres brauchen wir da mehr Unterstützung von Leuten, die sich nur auf solche Verwaltungs- und Verfahrensfragen konzentrieren wie welche Verordnung für die Abrechnung von was gilt oder wer für die Feuerlöscher im StuRa-Büro zuständig ist.

- Der Tag hat zu wenig Stunden und wir sollten solche Treffen öfter machen, mindestens einmal im Semester...

(h) Bericht vom AMR-Gespräch im Rahmen des Refkonf-Wochenendes am 4.10.14

Die Situation im AMR ist sehr verfahren: aufgrund interner Verwerfungen bleiben die Inhalte auf der Strecke, die Frustration ist hoch. Auch persönliche Spannungen gibt es, quer durch die Listen, so dass es schwer ist, etwas zu tun, ohne sich zwischen irgendwelche Stühle zu setzen.

Die beiden von uns nominierten, Táríka und Bogdana sind zurückgetreten. Felix ist noch dabei.

Die für Oktober angesetzte konstituierende Sitzung wurde jetzt auf Januar verschoben.

Was heißt das für uns als VS? Was heißt das für unser entsandtes Mitglied?

Der AMR ist für uns bisher eine Möglichkeit gewesen, punktuell themenbezogen mit der Stadt zusammenzuarbeiten, z.B. beim festival contre le racisme. Damit hielten wir uns aus den großen Spannungen raus und sollten dies auch weiterhin tun. Außerdem ist Felix jetzt alleine und kann alleine nicht so viel machen wie mit mehreren anderen ==> klären, ob wir nochmal nachnominieren können für die drei vakanten Plätze.

Der Austausch mit anderen Städten in der Angelegenheit scheint uns auch sinnvoll. Wir könnten im Rahmen des bundesweiten Treffens des Bundeszuwanderungs- und Integrationsrates im November (Nachtrag: hat sich auf Januar 2015 verschoben. Hier stehen im Moment zwei Wochenenden zur Auswahl: 23.1.-25.1.2015 oder 30.1.-1.2.2015) einen Workshop zum Thema "ausländische Studis in der Stadt" oder so durchführen

==> welche Themen sind derzeit aktuell, die wir aus der Studierendenschaft in den AMR bringen können oder gibt es Themen aus dem AMR; die wir in die Studischaft bringen sollten und wo wir uns gut und (studi)themenbezogen einbringen können?

Nach längerer Diskussion finden wir nur ein Thema: das Welcome-Center. Felix schreibt andere ausländische und "einschlägige" Studigruppen wie AEGEE oder SOG an und organisiert ein Treffen. Außerdem geht er am 7.10. zum Treffen mit der Stadt zum Welcome-Center und berichtet dann im StuRa [Nachtrag: der Termin fiel aus]. Auch hierzu könnte man beim bundesweiten Treffen (s.o.) mal rumfragen, ob es sowas auch in anderen Städten gibt.

==> Termin für ausländische Studigruppen etc.: 25.10., 14:00, StuRa-Büro im Rahmen der Gremienschulung.

(i) Bericht Treffen Welcome-Center 7.10.14

Der Termin fiel aus. Aber folgende Information ist wichtig: es soll ein Welcome-Center der Stadt Heidelberg für Menschen aus dem Ausland geben, wenn sie nach HD kommen. Die Einladung wurde an verschiedene Gruppen weitergegeben (SOG, AEGEE, VASUH, MSG – wenn euch noch Gruppen einfallen, mailt Kontaktdaten an den Bürodienst, vermutlich gibt es einen neuen Termin).

Es wäre sicher gut, wenn der StuRa sich dort ggf. auch einbringt. Vielleicht kann sich das Referat für Internationale Studierende auch mit den Gruppen kurzschließen und dran bleiben.

(j) Bericht aus der Schiedskommissionssitzung QuaSiMi vom 17.10. 14

Georg stellt seinen Bericht vor.

Liebe Alle,

hier kurz zusammengefasst die Ergebnisse der heutigen Schiedskommissionssitzung QuaSiMi:

1) UB: Sanierung Info- und Multimediazentrum (400.000€)

Wie sich innerhalb der Sitzung herausstellte, handelt es sich um rein ästhetische Maßnahmen. Auch wenn hier tatsächlich Not am Mann ist, haben wir uns letztendlich gegen diesen Antrag entschieden.

Abstimmung 2:1 positiv.

2) URZ: heiCloud (von 369.000 auf 261.000€)

Die Laufdauer wurde von sieben auf drei Semester verkürzt. Danach soll ein Zwischenbericht eingereicht werden und über die weitere Finanzierung entschieden werden. Es wurden auch Auflagen formuliert

3) URZ: 3D-Druck (von 117.400 auf 99.400€)

Die Materialkosten wurden um drei Semester verkürzt und dürfen nur noch für Preissenkungen für Studis eingesetzt werden. Urz legt fest, wie das umgesetzt wird.

4) URZ: heiSoft (840.000€)

Dieser Antrag wurde komplett zurückgestellt.

5) D2: Studienauftaktmesse (7.500€)

Bewilligt wurde eine Pauschale statt der internen Unierstattung einer Stelle. Der Personalaufwand und die tatsächlich geleisteten Arbeiten müssen offengelegt werden, das könnte bei künftigen Angelegenheiten helfen.

6) D3: Umweltarchive (30.000€)

Abstimmung 2:1 positiv.

7) CATS (400.000€)

Abstimmung 2:1 positiv.

8) Collegium Musicum (von 150.000 auf 25.000€)

Die beantragten Stellen wurden auf eine 0,5 E8-Stelle reduziert, die Dauer auf ein Jahr verkürzt. Zusätzlich wurde das Rektorat dazu aufgefordert, alternative Finanzierungskonzepte für das CM zu finden.

9) Geoarchäologie/Geomagnetikmessung (35.462€)

Nach Unklarheit in der Kommission wurde jetzt ein zeitlich aktualisierter Antrag vorgestellt. Wir haben diesem zugestimmt.

10) PCI: Nanoelektroniklabore (120.000€)

Auch hier haben wir nach längerer Überlegung zugestimmt, weil zumindest die Kalkulationen einigermaßen schlüssig erschienen.

Insgesamt war die Sitzung einigermaßen positiv, da wir letztendlich keine Garantie haben, überhaupt irgendetwas erreichen zu können. In einigen Anträgen haben wir immerhin noch einen kleinen Vorteil rausgeholt, anderes haben wir als Verhandlungsmasse fallen lassen.

Viele Grüße und ein schönes Wochenende,

Georg

Mehr rausgeholt als in anderen Verfahren, evtl. ein gutes Zeichen für die kommenden Semester – solange es die Mittel noch gibt.

(k) Bericht von der Landesstudierendenvertretung am 19.10.14 in Karlsruhe

Der ausführliche Bericht findet sich im Anhang

(l) Bericht von der Anhörung der CDU-Fraktion am 20.10.14 in Heidelberg zur Lehrerbildung mit MdL Kurtz

Henrike berichtet: Die CDU hatte breit geworben für die Veranstaltung, es gab eine gute Diskussion. Das Ministerium macht auch eine Anhörung zum Lehramt am 24.11.14 in Stuttgart. Es fragt sich allerdings, was das noch bringt, da die Refom letztlich jetzt schon gelaufen ist. Die Teilnahme an der CDU-Veranstaltung jetzt kann aber eine Grundlage für die weitere Zusammenarbeit sein. Infos zum Programm gab es hier: <http://sofo-hd.de/event/1413293326>

Ausführlicher Bericht:

Für Montag, 20.10., hatte eine CDU-Landtagsabgeordnete, Sabine Kurtz, zu einem Gespräch über die anstehende Lehramtsreform eingeladen. Die Einladungsmail wurde über diverse Studierenden-Verteiler in BW verschickt, was das Interesse an der Meinung der Studierenden deutlich zeigt. Zur Vorbereitung wurde ein Themenkatalog herumgeschickt mit Fragen, die als Grundlage der Diskussion dienten. Wir hatten unsererseits als Vorbereitung das Heidelberger Positionspapier eingereicht, was Anfang August im StuRa verabschiedet wurde. Die Resonanz darauf war sehr positiv und es wurde als hilfreicher Beitrag zur allgemeinen Diskussion wahrgenommen. Die Abgeordnete hat mehrmals betont, dass sie unsere Kenntnis bezüglich der Lehramtsreform und Arbeit (in Heidelberg und auf Landesebene) sehr schätze.

Anwesend waren Studierende der Uni Heidelberg, Uni Konstanz, Uni Freiburg, MH Freiburg und zwei Vertreter des RCDS Heidelberg. Die Atmosphäre war sehr gut; der Abgeordneten und ihren beiden Begleitern sowie Frau Marmé (Uni und PH Heidelberg; an der PH Studiendekanin) war die Position der Studierenden offenbar tatsächlich wichtig. Frau Kurtz hatte sich im Vorfeld in die Thematik eingearbeitet, uns auf Probleme, die ihr dabei aufgefallen waren, angesprochen und uns nach unserer Meinung dazu gefragt. In Bezug auf die vom Ministerium geplante Lage des Schulpraxissemesters im Gymnasiallehramt (3. Mastersemester -> 9. insgesamt) herrschte Konsens, dass es viel zu spät sei. Darüber, dass es sich lediglich *de iure* um Polyvalenz des Bachelors handele, diese aber nicht wirklich bestehe, herrschte ebenfalls Einigkeit. Da die Polyvalenz jedoch dasjenige Argument ist, das vom Ministerium als Hauptgrund für die Reform ins Feld geführt wird, war keinem Teilnehmer ersichtlich, welchen Nutzen die Reform bringen soll. Frau Kurtz gedenkt daher, das Thema im Landtag zu diskutieren und die Verantwortlichen um eine Stellungnahme zu bitten. In diesem Zuge wurde auch klar, dass nicht nur für die Öffentlichkeit keine Transparenz des Reformprozesses besteht, sondern auch für die Landtagsfraktionen nicht.

Ein weiteres Thema war die Kooperation zwischen Uni und PH. Allein aus Kapazitätsgründen wird es nicht möglich sein, Kooperation im Umfang der bisherigen Planungen umzusetzen. Wie dem auch sei, ist es wünschenswert, dass an den Universitäten fachdidaktische Forschung ins Leben gerufen und bildungswissenschaftliche Forschung betrieben wird. In beiden Bereichen ist es notwendig, dass Lehrer vom Gymnasium nicht nur an die Universitäten abgeordnet werden, um Fachdidaktik zu unterrichten, sondern auch um Forschung im Bereich der Fachdidaktik und der Bildungswissenschaft zu betreiben. Gut geplant muss der Beginn der fachdidaktischen Forschung an Universitäten sein. Da es sie bisher (kaum) gibt, ist es u.U. nicht sinnvoll, sofort einen Lehrstuhl/eine Professur einzurichten, sondern zunächst Promotionen und später Habilitationen (z.B. in Kooperation mit einer PH) zu betreuen.

Eine Reform ist überhaupt nicht notwendig; die Veränderungen, die derzeit erforderlich sind, sind inhaltlicher Art und müssen von den Hochschulen selbst herbeigeführt werden. Insbesondere müssen bildungswissenschaftliche und fachdidaktische (aber auch fachwissenschaftliche) Veranstaltungen evaluiert und qualitativ verbessert werden. Die Einführung des Schulpraxissemesters (seit WPO 2001) ist in unseren Augen eine geeignete Maßnahme, um Studierenden Einblicke in den Lehrberuf zu gewähren und feststellen zu können, ob sie als Lehrer*in geeignet sind oder nicht (den Studierenden diese Erkenntnis zu ermöglichen). Dass ein Assessment vor dem Master sehr problematisch ist, war allen Beteiligten einleuchtend.

Am Ende ging es um die Sinnhaftigkeit (oder auch Sinnlosigkeit) des Bachelor-/Master-Systems und die Auswirkungen dieses Systems (letztendlich auch auf die Gesellschaft selbst).

Uns hat es sehr gefreut, auf ein solch großes Interesse der Politik an der Meinung der Studierenden gestoßen zu sein und wir wünschen uns, dass es auch in Zukunft spannende und fruchtbare Diskussionen dieser Art mit Beteiligung von Politikern und Studierenden geben wird.

5.2 Info: Termine: Treffen, AGen, Vortreffen, Partys etc.

Einige ausgewählte Termine

Was?	Wann?	Wo?	Weitere Infos/Vortreffen
Gremienschulung	24. - 25. Oktober	StuRa-Büro	
Treffen welcome-center	25.10., 14:00		
AGSM	27.10.		
Treffen zu heiDOCS	13.11.		

Die Liste ist eher zufällig. Die Treffen von Arbeitskreisen und Referaten, Sitzungstermine des StuRa oder seiner Kommissionen werden Mittwochmorgen alle verschickt, die nächsten Termine finden sich auf der StuRa-Seite rechts in der Terminspalte. Alle Termine findet ihr hier:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=30&tag=uni&style=Hochschul%25und%25Bildungspolitik>

Die Termine von Gremien werden hier nochmals gesondert aufgeführt:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=0&tag=gremien&title=Gremientermine>

Außerdem werden alle Termine einmal in der Woche, am Mittwoch, um 9:30, über die wichtigsten StuRa-Info-Verteiler verschickt, so dass ihr alle Termine kompakt in einer Mail habt.

Informationen zu den StuRa-Verteilern findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/interessante-mailinglisten/>

(a) Das Interkulturelle Zentrum i.G. und die IBA Heidelberg präsentieren Entwürfe von Studierenden der HOCHSCHULE MAINZ vom 13. - 17.10.14

Wir haben eine Einladung erhalten:

Heidelberg als internationale Wissenschaftsstadt will bei der Integrationsarbeit einen neuen Weg gehen: Mit einer zentralen Begegnungsstätte für Alt- und Neubürger wird ein nach zwei Seiten ausgerichtetes „Tor“ geschaffen: In die Stadt – und in die Welt.

An diesem innovativen Ort sollen Verwaltung, Kultur und Religion erstmals gemeinsam einen Dialog beginnen und leben. Dieses „Heidelberger Haus der Kulturen der Welt“ kann städtischer Verwaltungsstandort sein genauso wie Kulturzentrum und interreligiöser Begegnungsraum.

Das Zusammenwirken soll in den architektonischen Entwürfen der Mainzer Studierenden deutlich werden,

die bis 17. Oktober im Landfriedkomplex präsentiert werden. Unter Betreuung von Prof. Gerhard Kalhöfer, Prof. Antje Krauter und Silvia Quintiliani sind Ideen entstanden, wie die neue Willkommenskultur in Heidelberg räumlich ausgedrückt werden kann. Als Testfall dient das Hauptgebäude des Landfried-Areals, unabhängig vom geplanten Standort des International Welcome Center, einem IBA_Kandidaten. Dem

ehrwürdigen Baudenkmal mit einer Vision für ein „Heidelberger Haus der Kulturen der Welt“ einen neuen Geist einzuhauchen, war erklärtes Ziel der jungen Entwerfer.

Dabei sind die Arbeiten durchaus als Utopie zu sehen, als Impuls für ein Raumdenken ohne Grenzen: Visionen für eine „Ästhetik des Willkommenheißens“, versinnbildlicht durch eine Architektur, die kulturelle Offenheit verspricht.

Die Ausstellung wird am Montag den 13. Oktober 2014 um 18 Uhr in den Kirchenräumen im Landfriedkomplex, Mittelbau, 4. OG in Heidelberg eröffnet. Sie ist bis 17. Oktober täglich von 10 bis 17 Uhr zu sehen, Besucher melden sich bitte im Interkulturellen Zentrum i.G. an. Zugang über Alte Eppelheimer Straße 50 oder über Bergheimer Straße, Haltestelle Betriebshof.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

=> in dem Gebäude ist auch die Bibliothek des Seminars für allgemeine Sprachwissenschaft untergebracht. Wissen wir, was damit geschieht? Nein.

(b) Gremienschulung 24. - 25.10.14

Weitere Informationen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/august/28/article/gremienschulung-wise2014.html>

(c) Treffen ausländischer Hochschulgruppen 25.10.14

Hallo Alle

ich, Felix Ezeoha, bin studentischer Vertreter im Ausländer-, Migrationsrat in Heidelberg (AMR) und lade euch herzlich am Samstag 25.10.2014 um 14 Uhr zu einem Treffen ins StuRa-Büro ein. Hier möchte ich mich mit allen Interessierten austauschen, die Interesse daran haben, die Situation der ausländischen Studierenden in Heidelberg zu verbessern. Ich freue mich auf euch!

<http://sofo-hd.de/event/1413848467>

(d) AGSM (Arbeitsgemeinschaft studentische Mitbestimmung) Mo, 27.10., 16:00

Terminankündigung mit weiteren Infos zur AGSM: <http://sofo-hd.de/event/1413590002>

Was sollen wir dort ansprechen? Folgende Themen kommen zusammen:

1. Kollegiengebäude: dort sind weitere Umbauten und Ausbauten geplant. Gibt es eine Begehung vor dem Umbau? Wird an den Kopierer gedacht? und an die Brandfallen? und an FS-Räume? Es muss nicht für jede FS ein Raum sein, aber gemeinsam sollte den FSen im Kollegiengebäude schon ein Raum zur Verfügung stehen. Die FSen wollen beteiligt werden an der weiteren Planung

2. Campus Bergheim: auch hier soll gebaut werden. Dort soll eine Mensa reinkommen. Außerhalb der Nutzung als Essensaufnahmeort soll diese auch als Aufenthaltsfläche genutzt werden können, hieß es, wie sieht es dort aus: gibt es Planungen? Eine Planungsgruppe? Begehungen? Die FSen wären gerne dabei.

==> Hauptgesprächsbedarf haben wir momentan mit dem Rektorat zum Thema Räume

Liste wird morgen 14:00 abgeklärt mit kum

Weitere Themensammlung: http://agsm.stura.uni-heidelberg.de/index.php/N%C3%A4chste_Sitzung_der_AG

Dort könnt ihr auch Vorschläge für weitere Treffen hinterlassen

(e) Treffen zu heiDOCS mit Prorektor Loureda am Do, 13.11., 18:00

<http://sofo-hd.de/event/1413590234>

heiDOCS ist der Titel eines Programms zur Erfassung aller Doktorand*innen. Es dient der Vorbereitung der Wahlen des Graduiertenkonvents, einer Vertretung der Doktorand*innen an der Uni Heidelberg.

In der AGSM am 29.09.14 haben wir sehr ausführlich mit Prorektor Loureda darüber geredet - leider waren keine Doktorand*innen dabei. Daher gibt es jetzt einen Extratermin, zu dem ausdrücklich Doktorand*innen eingeladen sind.

(f) Info: Partytermine:

findet ihr hier:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=50&tag=party&title=&style=>

<h2>TOP 6: Info: Ausschreibungen für Referate etc. des StuRa (21.10.)</h2>

Unter diesem Tagesordnungspunkt findet ihr die Aufrufe zur Kandidatur für Ausschüsse, Referate oder die Sitzungsleitung des StuRa sowie für die Mitglieder für StuRa-Kommissionen und ähnliches.

Den Volltext der Kandidaturaufrufe findet ihr auf der Seite mit den Kandidaturaufrufen auf der StuRa-Homepage:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/ausschreibungen/>

Sofern nicht das Wort zu diesem TOP gewünscht wird bzw. keine Kandidaturen vorliegen, wird über die Aufrufe nicht mehr im Einzelnen gesprochen.

Die Reihenfolge dieser Ausschreibungen ist latent chronologisch: die zuletzt erfolgten Ausschreibungen stehen zuoberst. Am Ende diejenigen, die schon länger ausgeschrieben sind, deren Reihenfolge wird aber manchmal geändert, um ähnliche Ausschreibungen aufeinander folgend zu machen und somit eine grobe Binnenstrukturierung zu erreichen. Die erstmalige Nennung markieren wir künftig mit „(NEU)“

6.1 Neu: Ausschreibung für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (Agitation und Propaganda)

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Referat_Oeffentlichkeitsarbeit.pdf

6.2 Ausschreibung des/der BfH für die VS der Uni HD

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/july/20/article/bfh-fuer-die-vs-der-uni-heidelberg-gesucht.html>

6.3 Ausschreibung Referat politische Bildung

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_PolBi.pdf

6.4 Ausschreibung für die/den VS-Vertreter*in in den Fakultäten

Für alle Fakultäten, die bisher keine Fakultätsfachschaftssatzung oder in dieser keine entsprechende Regelung haben, entsendet der StuRa die VS-Vertreter*innen.

Momentan gibt es nur für die Fakultäten für Physik und Astronomie sowie Mathematik und Informatik eine entsprechende Regelung. Für alle anderen 10 Fakultäten entsendet der StuRa.

An den Fakultäten mit einer Studienfachschaft ist deren Satzung automatisch die Satzung der

Fakultätsfachschaft, aber die Regelung muss explizit aufgenommen werden, sonst muss weiterhin der StuRa entsenden, dies betrifft folgende drei Fakultäten: **Theologische Fakultät, Juristische Fakultät, Fakultät für Medizin Mannheim der Uni Heidelberg.**

Solange eine entsprechende Regelung nicht existiert, entsendet der StuRa.

Vorschlag für eine Formulierung für die Satzung (vgl. Satzung Physik)

(1) Die Studienfachschaft Physik bildet zugleich die Fakultätsfachschaft Physik.

(2) Über die Entsendung in den Fakultätsrat nach § 65a (6) LHG beschließt [GREMIUM EINFÜGEN]

An den anderen Fakultäten müssten die Studienfachschaften der Fakultät eine Fakultätsfachschaftssatzung beschließen; Muster hierzu gibt es bereits. Am einfachsten wäre es aber vermutlich, wenn die betroffenen SFSen sich kurzschließen und im StuRa einen Vorschlag einbringen und mittelfristig an die Ausformulierung ihrer Fakultätsfachschaftssatzung gehen.

Die betrifft folgende Fakultäten: **Philosophische Fakultät, Neuphilologische Fakultät, Fakultät für Verhaltens- und empirische Kulturwissenschaften, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fakultät für Chemie und Geowissenschaften, Fakultät für Medizin Heidelberg, Fakultät für Biowissenschaften.**

6.5 Ausschreibung für den/die Finanzreferent*in der VS

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_FinanzreferentIn.pdf

6.6 Aufruf zur Kandidatur für die EPG-Kommission

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_EPG.pdf

6.7 Aufruf zur Kandidatur für die Schlichtungskommission

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_SchliKo.pdf

6.8 Aufruf zur Kandidatur für den Haushaltsausschuss

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Haushaltsausschuss.pdf

Haushaltsausschuss hat sich in Wirtschaftsausschuss unbenannt. (Satzung muss aber noch geändert werden für den Namen => Antrag schreiben)

==> Vgl. auch TOP Wirtschaftsplan 2015

6.9 Aufruf zur Kandidatur für die Sitzungsleitung

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Sitzungsleitung.pdf

6.10 Aufruf zur Kandidatur für den Wahlausschuss

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Wahlausschuss.pdf

6.11 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_%C3%96kologie_und_Nachhaltigkeit.pdf

6.12 Aufruf zur Kandidatur für das Gremien- und Konstitutionsreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Referat_Konstitution_und_Gremien.pdf

6.13 Aufruf zur Kandidatur für das Kulturreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_Kulturreferat.pdf

6.14 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Lehre und Lernen

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_Lehre_und_Lernen.pdf

6.15 Aufruf zur Kandidatur für das Verkehrsreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Verkehrsreferat.pdf

6.16 Aufruf zur Kandidatur für das Sozialreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Sozialreferat.pdf

6.17 Aufruf für das Referat für internationale Studierende

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Referat_fuer_internationale_Studierende.pdf

6.18 Aufruf zur Kandidatur für den Vorsitz

TOP 7: Info: Ausschreibung für Senats- und andere uniweite Ausschüsse (21.10.)

7.1 Gemeinsame Kommission Geoarchäologie (GKGA)

(Die GKGA ist zu vergleichen mit der GKTS). Da das Rektorat keinen direkt gewählten Fachrat will, wird im Senat eine Kommission gewählt, die als eine Art Fakultät und Studienkommission für den Studiengang fungiert.

Für die GKGA werden vor allem Studierende aus den direkt betroffenen Studiengängen gesucht, insbesondere aus dem Studiengang Geoarchäologie. Es sollten Studierende der Ur- und Frühgeschichte oder der Geowissenschaften kandidieren, es können formal aber auch Studierende der Klassischen Archäologie, Japanologie oder Chemie Lehramt kandidieren. Einzige Voraussetzung ist, dass man an einer der betroffenen Fakultäten immatrikuliert ist, egal für welches Fach oder welchen Studiengang.

Es wäre aber sehr schön, wenn auch jemand, der/die Geoarchäologie studiert oder studieren will, kandidiert.

7.2 Senatsausschüsse:

Komplette Ausschreibung:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Senatsausschuesse.pdf

Aktuelle Informationen zu den Senatsausschüssen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/september/23/article/mitglieder-fuer-senatsausschuesse-gesucht.html>

Außerdem gibt es Infos bei der Gremienschulung:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/august/28/article/gremienschulung-wise2014.html>

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Studref/Programm_Gremienschulung_10-2014.pdf

TOP 8: Kandidaturen für Referate etc. des StuRa (21.10.)

8.1 Kandidatur für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (Agitation und Propaganda)

(a) Kandidatur Thomas Rudzki (2. Lesung)

Lieber StuRa,
ich, Thomas Rudzki, bewerbe mich für das neu geschaffene Referat. Ich bin frische 22 Jahre alt, Physiker aus Leidenschaft und mag Robbenbabys. Ich finde es wäre wichtig, dass Studis endlich erfahren, dass es uns gibt und was wir tun.

Viele Grüße

Thomas Rudzki

Thomas erklärt, dass er es geil fände, wenn er mit Jakob ins Referat gewählt würde.

Es gibt keine Fragen an Thomas.

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
8.1 a)	5	3	

(b) Kandidatur Lukas Hille (1. Lesung)

Liebe StuRa-Kolleginnen und StuRa-Kollegen,

hiermit möchte ich mich bei euch um das Amt des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit bewerben. Mein Name ist Lukas Hille, ich bin 21 Jahre alt und studiere im 5. Semester Theologie. Für meine Fachschaft gehöre ich seit der Konstituierung dem StuRa an.

Die Öffentlichkeitsarbeit des StuRa und seiner Gremien ist eine der primären Aufgaben der nächsten Wochen und Monate. Nachdem sich diese Studierendenvertretung in den Anfängen natürlicherweise sehr viel mit sich selbst beschäftigt hat, haben wir vielleicht den Zeitpunkt, mit einer Stimme für die Studentinnen und Studenten dieser Universität zu sprechen, verpasst.

In der Studierendenschaft herrschen dadurch zurecht Vorbehalte und Unsicherheit dem StuRa gegenüber vor. Eine Spitze hat diese Situation durch den Artikel im letzten UniMut erreicht, der relativ schonungslos die Situation des StuRa analysiert und kritisiert hat.

Es ist nun also an uns, das Potenzial, das dieses Gremium und seine Form zweifelsfrei besitzen, für unsere Kommilitoninnen und Kommilitonen anschaulich herauszustellen und sie zur Mitarbeit einzuladen, sie aber mindestens transparent und ansprechend über unsere Arbeit zu informieren. Das wird die erste Aufgabe des Referates für Öffentlichkeitsarbeit sein.

Darüber hinaus ist der StuRa ein politisches Gremium, das in einer Studentenstadt wie Heidelberg eine gewisse Schlagkraft haben sollte. Dabei ist es auch wichtig darauf zu achten, den richtigen Ton zu treffen, sich zur Stimme für die Studentinnen und Studenten zu machen, ohne politischen Einfluss zu verspielen, indem man sich selbst zu einer Art „Global Player“ erklärt. Zu studentischen Themen muss unsere Stimme unverzichtbar sein, sie sollte sich aber auch, um glaubwürdig zu bleiben, auf diese beschränken.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit habe ich sowohl auf schulischer Ebene als auch als Gremienvertreter schon Erfahrung gesammelt, ich habe somit Übung im Verfassen von Pressemitteilungen und im Umgang mit Pressevertretern. Sehr wichtig wird für mich auch der enge Kontakt zu den studentischen Zeitschriften sein, über die ich hoffe, viele Kommilitoninnen und Kommilitonen zu erreichen. Auch StuRa-Kampagnen zu Wahlen, aber auch im Allgemeinen, möchte ich anpeilen.

Wichtig ist mir auch, über dieses Referat Transparenz über öffentliche Äußerungen des StuRa herzustellen. Pressemitteilungen und politische Äußerungen, die von diesem Referat oder der RefKonf ausgehen, sollen dem StuRa zumindest vorab per Mail vorgestellt, bei kritischen Fragen zugunsten der demokratischen Tragfähigkeit abgestimmt werden. Die Studentinnen und Studenten unserer Universität haben ein Recht zu erfahren, inwiefern Äußerungen die Mehrheit eines Gremiums vertreten.

Mit dem Wunsch nach weiteren Anregungen und Kritik will ich deshalb heute um euer Vertrauen bitten.

Der Vollständigkeit halber:

Ich bin kein Mitglied einer Verbindung oder Burschenschaft. Ich bin Mitglied der Fachschaft Theologie, der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, der Christlich-Demokratischen Union, der Jungen Union sowie dem Evangelischen Arbeitskreis in der CDU in meiner hessischen Heimat.

Vielen Dank vorab,

Lukas Hille

(c) Kandidatur Jakob Heimpel (1. Lesung)

Hallo allerseits,

hiermit bewerbe ich mich für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Die letzten Wochen haben eindeutig gezeigt, dass die Öffentlichkeitsarbeit des StuRas nicht nur gravierend schlecht ist, sie findet kaum statt. Da sehe ich den StuRa in der Pflicht dies mit allen Mitteln zu ändern und somit nicht nur das Wissen der Studierenden um unsere Arbeit zu verbessern sondern auch das Interesse der Studierenden an Partizipation im Uni-Leben zu erhöhen, denn das wird zur Zeit zu sehr vernachlässigt. Und dabei möchte ich in genanntem Referat mitwirken. Denn wie schon Bertrand Russel sagte: "Es gibt keinen Unsinn, den man der Masse nicht durch geschickte Propaganda mundgerecht machen könnte."

Ich sitze für die Jusos im StuRa und bin Mitglied der SPD (und in KEINER Burschenschaft oder vergleichbaren Gruppierung mit ähnlichem Gedankengut!!!!).

Fragen gern an mich, per Mail oder in der Sitzung.

Gruß

Jakob Heimpel

Beide Kandidaten sind in dieser Sitzung entschuldigt. Es gibt keinen Fragebedarf.

TOP 9: Info: Wahlen, Urabstimmungen, Satzungen der Studienfachschaften – (21.10.)

9.1 Allgemeine Informationen

Sollten bei den TOPs die Links fehlen: Alle Studienfachschaftssatzungen finden sich hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fachschaften/studienfachschaftssatzungen/>

Die Ergebnisse der Urabstimmungen über Studienfachschaftssatzungen findet ihr hier:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Urabstimmungen_Ergebnisse.pdf

Die **Sprechstunde der AG Wahlen** ist freitags von 14:00 bis 16:00 Uhr, Mitglieder des

Für Termine ab dem 10.11. können wieder **Wahlen und Urabstimmungen angemeldet werden**, wenn sie spätestens am ersten Vorlesungstag, dem 13. Oktober, angemeldet werden. Die Bekanntmachungen müssen dann 28 Tage aushängen. Besser ist, wenn ihr früher anmeldet. Wahlen vor dem 10.11. sind nicht sinnvoll, weil dann nicht alle Erstis und Fachwechsler*innen wählen können...

Merkblatt zur **Konstitution der Studienfachschaften** (wird fortlaufend aktualisiert)

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Merkblatt_Studienfachschafskonstitution.pdf

Auf der **Wahlseite** findet ihr auch die Termine für die Wahlen und Urabstimmungen in den einzelnen Fächern:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Wahlen_Fachschaftraete.pdf

und die Ergebnisse der Fachschaftsratswahlen:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaftraete/Fachschaftraete_SoSe14.pdf

Es wird gerade eine Übersicht erstellt, aus der ersichtlich wird, wie der Stand der Konstitution der einzelnen Studienfachschaften ist. Für die Studienfachschaften, die bisher nicht konstituiert sind und für die keine Satzungen eingereicht wurden beim StuRa, bereiten das Konstitutionsreferat und der Wahlausschuss für das laufende Wintersemesters die Konstitution nach § 3 (1) SFKA vor.

9.2 Erneute Bekanntgabe der Satzung der FS Ethnologie

Es wurde bereits ein Satzungsentwurf für die FS Ethnologie bekannt gegeben. Dieser wurde jedoch nochmals überarbeitet und konnte im Sommersemester nicht mehr abgestimmt werden und steht daher erst jetzt, im Wintersemester, zur Urabstimmung. Daher wird sie hier sicherheitshalber nochmals bekanntgegeben. Die Satzung soll in Anhang D der Organisationssatzung aufgenommen werden. Die Aufnahme der Satzung wird nach § 3 (3) SFKA beantragt, wobei dann § 2 SFKA entsprechend gilt.

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Studienfachschafssatzungen/FSSatzung_Ethnologie.pdf

9.3 Fachratswahlen

Im Wintersemester finden in allen Fächern die Wahlen zu den Fachräten statt.

Ausführliche Informationen findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/september/25/article/fachratswahlen-wise-2014.html>

9.4 StuRa-Wahlen vom 25. - 27. November 2014

Vom 25. - 27.11. findet die Wahl des zweiten StuRa statt

Ausführliche Informationen, Wahlbekanntmachung, Kandidaturformulare etc. findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/october/01/article/stura-wahlen-2014.html>

TOP 10: Finanzen/Finanzanträge

10.1 Antrag auf Finanzierung von Sitzkissen für die StuRa-Sitzungen (2. Lesung) (21.10.14)

Kostenpunkt: ca. 500 Euro

Lieber StuRa,

Wir haben einen Finanzantrag für Sitzpolster für den StuRa. Diese Polster sollen harte Sitzungen angenehmer machen und Leuten mit chronischem Rückenleiden helfen an langen Sitzungen teilzunehmen.

Die Sitzkissen werden nur in geringerer Anzahl angeschafft um Kosten zu sparen und einen Anreiz zu schaffen in den StuRa zu kommen. Die 20 fleißigsten Sitzungsgänger*innen haben demnach ein Anrecht auf die Kissen, 5 weitere sind für MitgliederInnen reserviert, die sie aus gesundheitlichen Gründen beanspruchen wollen.

Der direkte Vorschlag wäre die Anschaffung von Bio-Kissen um die Umwelt nicht unnötig zu belasten:

<http://www.avalon-naturtextil.de/Wohnen-Heimtextilien/Hocker-Sitzkissen-Yogamatten/Bio-Stuhlkissen-Colour::15818.html>

Antragshöhe: 500 Euro

Liebe Grüße
DIE LISTE

Hinweis der Sitzungsleitung: Es muss noch geklärt werden, ob Baumwolle in Ordnung ist wegen Brandschutz, Antrag muss ggf. angepasst werden. Regelkonform und kosmetisch

Thomas erläutert den Antrag:

Es sollen mehr Leute zur Sitzung kommen: daher soll es ein Anreizsystem geben, indem weniger Kissen vorhanden sind als Menschen, die kommen könnten.

Es werden kleine redaktionelle Änderungen am Antrag vorgenommen.

Diskussion:

Das ist nicht sozialverträglich, weil diejenigen, die nicht da sind, kein Sitzkissen nutzen können.
=> Man kann hier eine Härtefallregelung einführen, aber Anträge müssen schriftlich begründet werden.

Wie werden chronische Rückenleiden geprüft, ohne dass ein soziales Outing vorgenommen wird, wenn man darlegen muss, wie beeinträchtigt man ist?

=> Ein Ärztliches Attest bei der Sitzungsleitung reicht.

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
10.1	7	14	4

Abgelehnt

10.2 Antrag auf finanzielle Unterstützung von Art van Demon (1. Lesung) (am 14.10.14)

Finanzvolumen des Antrags: 2500 €

Wer seid ihr:

Art van Demon e.V. Studentischer Kunstverein, Kontaktperson Ellen Schumacher
(Schatzmeisterin), ellen@schumacher-durbach.de, www.artvandemon.de

Es gibt auch eine Facebookgruppe zu Art van Demon.

Bisher eher kleinere Projekte, finanziert über Firmen (z.B. Welde).

Was soll finanziert werden:

Es soll ein Ausstellungsprojekt finanziert werden. Dazu gehören Materialkosten für kuratorische Vorbereitungen der Ausstellung (Hängesysteme, Druck von Ausstellungstexten und Projektplakaten), Materialkosten für Schüler- und Besucherworkshops sowie für Führungen.

Worum geht es in dem Antrag:

Das Projekt soll zeitgleich zum 87. Kunsthistorischen Studierendenkongress in Heidelberg stattfinden und soll sich in seiner Thematik auf diesen beziehen. Der diesjährige Kongress steht unter dem Motto „Ansichtssache“. Unser Projekt wird sich hauptsächlich mit dem Einfluss sozialer Medien auf das Selbstbild und ein neues Konzept von Öffentlichkeit beschäftigen.

Der Kongress wird viele Besucher und Teilnehmer anziehen und da unser Verein aus Heidelberger StudentInnen besteht, wäre es wünschenswert an dieser Stelle Präsenz zu zeigen. Wir arbeiten mit jungen regionalen Künstlern zusammen und unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden verschiedene Führungen und Workshops anbieten.

Weitere Informationen:

Der Antrag kann im Zweifelsfall zerstückelt werden. Die Kosten sollten jedoch mindestens die Materialkosten decken. Ein detaillierter Kostenplan ist angehängt.

Gerne sind wir bereit, unser Projekt eingehend zu präsentieren. Wir haben bereits ein Begleitprogramm aus wissenschaftlichen Vorträgen und Führungen zusammengestellt, das wir gerne ausführen.

Sollten noch weitere Unterlagen erforderlich sein, so bitte ich um eine kurze Rückmeldung.

Mit besten Grüßen,

Ellen Schumacher

Schatzmeisterin Art van Demon e.V.

Kostenplan

Ausgaben	
Materialkosten für kuratorische Vorbereitungen der Ausstellung (Hängesysteme, Präsentationsflächen, Druck von Ausstellungstexten und Projektplakaten, Beleuchtung)	900,00 EUR
Materialkosten für Schüler- und Besucher-Workshops und Führungen	300,00 EUR
Fertigungs-, Foto- und Filmmaterial für die beteiligten Künstler und Künstlerinnen	500,00 EUR

Transport von Kunstwerken	250,00 EUR
Haftpflichtversicherung	250,00 EUR
Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen	300,00 EUR
Gesamtkosten der Ausstellung	2500,00 EUR

Diskussion des Antrags:

- Der Verein hat keine Finanzierung von Sponsoren auf dauerhafter Basis. Bei der letzten Ausstellung hatten sie ebenfalls ca. 2.500€ Finanzvolumen.
- Die Fachschaft Kunstgeschichte wird angefragt, ob sie auch Geld hat
- Es entstehen keine zusätzlichen Kosten für die Künstler.

10.3 Antrag auf finanzielle Unterstützung fürs Hochschulschach (1. Lesung) (14.10.14)

Finanzvolumen des Antrags:

Wir beantragen 600€.

Wer seid ihr:

Name der Gruppe: Hochschulschach Universität Heidelberg

Wir sind eine kleine Gruppe von Schachspielern und wollen universitätsweit

Hochschulschach anbieten. Wir werden wöchentlich ein Schachtraining anbieten.

Ebenso wollen wir einen Treffpunkt für Schachspieler bieten und auch ggf. gemeinsam auf Turniere fahren.

Worum geht es in dem Antrag:

Wir wollen Hochschulschach an der Uni etablieren. Es gibt Studis, die Interesse daran haben, entweder weiter an der Uni Schach spielen zu können oder auch anfangen Schach spielen zu lernen. Langfristig sind Teilnahmen an Hochschulmeisterschaften geplant.

Was soll finanziert werden:

Das Geld soll für Materialien ausgegeben werden, die benötigt werden.

Zunächst wollen wir insgesamt 8 Bretter samt Spielfiguren und 8 Schachuhren kaufen.

Das beläuft sich schon auf 360€.

Weiterhin benötigen wir um Partien zu analysieren auch Partieformulare, die im 1000er-Pack 13,90€ kosten.

Ebenso eignet sich für das Training die sog. Stappenmethode, welches aus 6 „Grundstufen“ besteht und wobei die Stufen 1 bis 5 jeweils 4,95€ kostet und die Stufe 6 würde 9,90€ kosten. Ein Demobrett wäre auch von Nöten um generell Stellungen auf dem Brett in größerer Runde zu analysieren; ein solches Brett würde 68€ kosten.

Ebenso benötigen wir für Werbezwecke Flyer, die ebenso finanziert werden müssen.

Wir planen mit 1000 Flyern, die gedruckt werden sollen. Hinzu kommen noch Versandkosten.

Weitere Informationen:

Wir haben bereits einen Freiwilligen gefunden, der das Training leiten würde und das auch kostenlos macht.

Diskussion des Antrags:

- Auf Nachfrage wird erklärt, dass der Hochschulgruppe aktuell 11 Mitglieder angehören.
- Des Weiteren wird die Frage aufgeworfen, ob eine Finanzierung über den Hochschulsport der Universität in Betracht käme.
- Es wird gebeten, für ein längerfristiges Bestehen der Gruppe zu planen und dabei vorgeschlagen, bei Auflösung der Gruppe das Material in den Besitz des StuRa übergehen zu lassen, damit andere (neue) Gruppen in Zukunft davon profitieren könnten.

- Es wird darüber diskutiert, welchen Anspruch (sporttechnisch) ein solche Hochschulgruppe hat/haben sollte.

TOP 10.3	Ja	Nein	Enthaltung
GO Antrag auf sofortiges Ende der Debatte	Überwältigende Mehrheit	3	4

=> Die Diskussion wird beendet

10.4 Antrag auf Finanzierung der Ausrichtung der nächsten AS-Sitzung (1.Lesung) (21.10.14)

Es geht um ca. 1850 Euro

Antrag des Außenreferats bzgl. der Ausrichtung der nächsten Sitzung des Ausschusses der StudentInnenschaften des fzs im November

Das Referat für hochschulpolitische Vernetzung beantragt folgende Kosten, um die nächste Sitzung des AS ausrichten zu können:

- 1) Verpflegungskosten 200€
- 2) Übernachtungskosten für die Teilnehmer*innen: 1419,60 €
- 3) Kosten für das Streaming der Sitzung: 200 €

Gesamtkosten: **1819,60€**

Begründung: Für den StuRa arbeiten wir in diesem Gremium mit und wir planen nun einmal das Treffen selber auszurichten. Da bei der letzten Sitzung in Dresden der dortige StuRa Übernachtungskosten übernommen hat, da es keine alternative Möglichkeit intern gab (gibt es bei uns auch nicht), beantragen wir auch diese. Des Weiteren wurde auf der vorletzten Mitgliederversammlung beschlossen künftig Sitzungen, soweit möglich, zu streamen. Auch hierfür beantragen wir daher die Kostenübernahme. Da die Sitzungen grundsätzlich öffentlich sind (außer Personalangelegenheiten), sind alle Studierenden herzlich eingeladen an dieser Sitzung teilzunehmen und die Arbeit des Bundesverbandes direkt kennenzulernen.

Sebastian steht für den Antrag für Fragen zur Verfügung. Diskussion:

Wieviele Leute werden erwartet? Warum Jugendherberge?

=> Unterbringung in JuHe ist sinnvoll, da wir keine anderen Möglichkeiten haben. Andere Städte machen es auch so, es sei denn, sie können eine Turnhalle oder dergleichen anmieten. Die Berechnung der Zahlen orientiert sich an Zusammensetzung des AS plus der Anzahl der erwartbaren Gäste, so kommt man auf 28 Personen

Gut, dass wir so etwas machen und die Leute herholen. Ließe sich das nicht von den Teilnehmer*innen finanzieren, muss man das wirklich so organisieren?

=> Ja, einige Studischaften – die aus Bayern - sind nicht verfasst und können das nicht zahlen. Andere Studischaften stellen auch Unterbringung zur Verfügung: sie stellen z.B. Turnhallen oder dergleichen, aber wir haben solche Möglichkeiten nicht. Uns fehlen vor allem Duschen. (Das haben wir bei der letzten Begehung im StuRa-Büro auch angesprochen, aber bis die repariert werden und bis man ohne Gefahr notfalls im StuRa-Büro übernachten kann, wird noch einige Zeit dauern).

Können die Leute ihr Zimmer nicht selber zahlen lassen?

=> das ist auch bei den nicht-bayerischen Studischaften abhängig von Finanzordnung vor Ort, einige Finanzordnungen lassen das nicht zu, da der Betrag zu gering ist für eine Unterkunft in Heidelberg.

Was ist wenn zu viele Räume angemietet werden?

=> Anmeldung zum AS soll über Website des fzs gehen und dann werden je nach Anmeldung entsprechend Räume reserviert. D.h. es kann weniger werden. Es sollten aber alle die Möglichkeit haben, an der Sitzung teilzunehmen, daher braucht es Räume, weil einige von weiter her anreisen.

10.5 Antrag auf Finanzierung von Gutachten für die Unterstützung der Arbeit im Senat (1. Lesung) (14.10.14)

Es geht um ca. 2000 Euro

Antragsteller*innen: die studentischen Senator*innen

Antragstext: Liebe Kolleg*innen im Studierendenrat, wir beantragen hiermit ein Budget für bis zu 2000€, um Gutachten und Rechtsberatung bei Fachanwälten zu Hochschul- und Verwaltungsrecht einholen zu können.

Warum wir die Gutachten brauchen:

- Im Senat und zwischen Studierenden und Rektorat herrscht seit Jahren Uneinigkeit bei der Auslegung der Verfahrensordnung. Obwohl in der AG studentische Mitbestimmung (AGSM) viele Probleme bereits ausgeräumt wurden, gibt es im Senat regelmäßig Diskussionen zu den immer gleichen Themen. So gibt es aus der letzten Senatssitzung Klärungsbedarf beim Punkt Vorschlagsrecht. Wir können die Auslegung des geltenden Rechts nicht nachvollziehen. Ein Gespräch mit Herrn Bartz (zuständig für die VS im MWK) hat unsere Fragen in diesem Fall nicht ausräumen können. Daher würden wir gerne eine unabhängige juristische Auslegung einholen. Desweiteren ist es uns, wie auch den studentischen Vertreter*innen in den Fakultätsräten, schon lange ein Anliegen, eine Vertretungsregelung für alle Gremienmitglieder einzuführen. Das Landeshochschulgesetz sieht dies in seiner neuesten Fassung ausdrücklich als Möglichkeit vor. Ein rechtliches Gutachten zu diesem Thema würde unsere Position deutlich stärken. Mit dem Gutachten und einer guten Planung könnten wir hoffentlich langfristig allen studentischen Mitgliedern in Gremien der akademischen Selbstverwaltung ermöglichen, sich vertreten zu lassen - wie es die Amtsmitglieder schon seit Jahren können. Damit würde die Effektivität der studentischen Mitglieder deutlich erhöht werden, weil sie sich einerseits als Vertreter*innen auf Ämter und Sitzungen vorbereiten können und wir andererseits auch alle Plätze immer besetzen können. Zudem gibt es Klärungsbedarf bei einigen Punkten, in denen sich VS und akademische Selbstverwaltung überschneiden, wie etwa bei den Fragen nach Räumen, Mitbestimmungsrechten, Vorschlagsrechten etc. Diese würden wir dann ebenfalls an einen Juristen herantragen. Da wir selber keine Juristen sind, würden wir die gegebenen Sachverhalte gerne fachgerecht prüfen lassen. Durch die Gutachten hätten wir und unsere Nachfolger*innen bei aktuellen und zukünftigen Uneinigkeiten eine juristisch fundamentierte Ausgangsposition. Auf diese Weise können wir die studentischen Interessen mit noch mehr Nachdruck vertreten.

Der Antrag wird vorgestellt und es kommen keine größeren Nachfragen.

10.6 Antrag auf Reparatur des WLAN in den StuRa-Büros in der Albert-Ueberle-Straße und der Sandgasse 7 (Lesung vertagt, Antrag diskutiert) (21.10.14)

Es geht um weniger oder mehr Geld und dabei um eine Grundsatzfrage

Der Vorsitz beantragt die Instandsetzung des WLAN in den StuRa-Büros in der Albert-Ueberle-Straße und der Sandgasse 7

Das WLAN in den StuRa-Büro funktioniert aus verschiedenen technischen Gründen nicht mehr richtig, bzw. hat noch nie richtig funktioniert. Flicken klappt nicht mehr.

Das behindert mittlerweile die Arbeit in den Büro erheblich, insbesondere wenn Leute extern nach Heidelberg kommen oder mit eigenen Rechnern arbeiten wollen. Der StuRa wird daher gebeten, eine der folgenden Varianten für die Instandsetzung der WLAN-Versorgung zu beschließen:

1. Freie Variante: 500 Euro

Der StuRa schafft vier WLAN-Router, die auch mit Open-Source-Firmware laufen, an (drei für die Albert-Ueberle-Str., einen für die Sandgasse 7) und bindet sie selbst ins Netzwerk ein. Der Zugang erfolgt zwar über ein oder mehrere Passwörter, wird aber bei Bedarf allen, die im StuRa-Büro arbeiten möchten, mitgeteilt.

Es gibt damit ganz bewusst keine wirkliche Kontrolle darüber, wer das WLAN wann im StuRa-Büro verwendet.

Mittelfristig könnten wir uns der Freifunk-Initiative anschließen.

(<http://de.wikipedia.org/wiki/Freifunk>)

2. URZ-Variante: 1500 Euro

Der StuRa schafft die vom Unirechenzentrum für das Uni-WLAN-Netz vorgeschriebenen W-LAN-Router an. Diese kosten 500 Euro pro Stück. Wenn wir uns in der Albert-Ueberle-Straße dann mit 2 Routern bescheiden, kommen wir

zusammen mit dem Router für die Sandgasse auf 1500 Euro. Der Zugang läuft über die Uni-ID bzw. Eduroam, somit ist immer klar, wer genau wann bei uns surft. Das hat auch den Vorteil, dass sich dann das URZ darum kümmern muss, wenn innerhalb unseres Netzwerks jemand Mist baut.

Variante 1: Viel billiger, Statement für freien Zugang für alle. Wir können selbst beschließen, nach welchen Kriterien wir wen ins Netz lassen. Gefahr der Störerhaftung besteht nicht (ist geklärt).

Variante 2: Maximaler rechtlicher Schutz für den StuRa, wir sind nicht verantwortlich für den Schutz. Zugang nur über Uni-ID/Eduroam.

Harald stellt den Antrag vor:

Es geht bei dem Antrag nicht nur um Geld, sondern auch um Grundsatzfragen und ggf. um mehr Geld: Kurzgesagt steht „billig, mutig gefährlich“ versus „teuer, ungefährlich, rechtssicher“

Vor allem ist der Antrag unsicher wegen des Problems der Störerhaftung. Hierbei geht es kurzgesagt um Folgendes: Momentan kann der Cafésbesitzer, bei dem Leute etwas Illegales online tauschen, abgemahnt werden kann, wir wollen aber eher, dass Leute bei uns frei surfen können – auch wenn wir damit evtl. ein Risiko eingehen, wenn Leute hierbei auch etwas Illegales tun. Es gibt einige Gerichtsurteile, die Abmahnungen erlaubt haben, aber seit neuestem geht es auch in die andere Richtung, dass man nicht immer haftbar ist, wenn jemand das W-Lan missbraucht.

Die Referatekonferenz hat hierüber geredet und sieht hier die Notwendigkeit, die Sache grundlegend im StuRa zu beraten und zu klären: Das muss wirklich der StuRa diskutieren.

Diskussion

- Möglichst viele Menschen sollen an möglichst vielen Stellen ins Netz kommen, daher ist auch die Initiative Edurom gut.

- Auch über ein teures W-Lan kann man frei funken.
- Einen billigen Router kontrollieren wir selber total, daher ist Freifunk billiger.
- am besten wäre beides – das teure und das billige Netz zu haben - im Zweifelsfall ginge aber auch die günstige Variante plus Freifunk
- Erläuterung: „günstige Variante“ heißt: wer mal im StuRa-Büro war, hat das Passwort für das StuRa-W-Lan und alle nutzen dasselbe. Teure Variante bedeutet: alles haben ein eigenes Passwort
- gab es vor der VS Probleme mit dem W-Lan juristischer Art?
==> Nein.
- Wegen der Störerhaftung gibt es keine Rechtsbedenken mehr, da Freifunk e.V. die Störerhaftung übernimmt. D.h. wenn es Probleme gibt, werden nicht wir, aber die Freifunkleute verklagt.
- wie setzen sich die Kosten zusammen?
==> der Preisunterschied rührt daher, dass wir bisher einige billige 30 Euro-Router haben, diese waren schlecht, weil wenig programmierbar und sie hatten eine geringe Reichweite. Man kann das alles viel komplizierter machen und dadurch mehr Leistung haben und wir wollen vor allem einen sehr frei programmierbaren Router haben. Ein zu billiger Router bringt uns daher auch nicht so viel, er sollte schon etwas mehr sein und wird daher etwas teurer sein.
- Haftung: wer ist verantwortlich, wenn etwas passiert?
==> bei der Freifunk-Variante wäre Freifunk haftbar (sofern wir dem Bündnis beitreten). Wenn wir das ganze als Körperschaft anbieten, ist die Verfasste Studierendenschaft dran - nicht aber sind die Vorsitzenden persönlich haftbar.
Bei der Variante des URZ-Variante ist das Problem, dass das URZ schreckliche Modelle einsetzt. Für unsre Räume in der Albert-Ueberle-Straße würden zwei davon aber vermutlich reichen. Vermutlich vielleicht. In der Sandgasse reicht ein Modell. Vermutlich.
- Soll die Uni uns nicht funktionsfähige Räume zur Verfügung stellen? Sollten nicht die Verwaltung daher die Router zahlen?
==> Die Auslegung des Gesetzes ist nicht klar. Es wäre möglich, es so zu sehen. Man kann aber nicht klagen, weil es keine Gesetzesauslegung zu dem Gesetz gibt
- Wie ist es mit W-Lan-Repaetern (das ist die W-Lan-Verlängerung über die Steckdose) – kann man das nicht machen? Die Reichweite dieser Geräte ist nicht so gut, da die Geräte leicht überlastet sind, wenn z.B. mehrere Leute surfen, ist also die Bandbreite eingeschränkt.
- Sebastian lädt nächste Woche einen Experten von der Freifunkinitiative Rhein-Neckar ein. Kurze Vorabinfo: die Idee dahinter ist, dass man viele kleine private Router zusammenschließt und so untereinander Bandbreite verschafft und ein schwerer abhörbares Internet erzeugt. Als Teil eines Nachbarschaftsnetzwerkes zum Beispiel ist das Netz besser als nur über einen Provider. Dazu kommt die Problematik der Störerhaftung: die Freifunkleute finden diese schlecht und wollen dagegen vorgehen. Dazu haben sie zwei Wege gewählt - neben den Diskussion, die sie führen: a) die Störerhaftung gilt nicht für die Telekommunikation. Ein schwedischer Telefonanbieter hat sich gefunden und leitet nun Daten über schwedischen Netze und b) für ausgewählte Cafebesitzer klagen sie nun die Störerhaftung durch, um zu klären, was es damit auf sich hat. Die Freifunkleute sind bisher noch nicht erfolgreich verklagt worden.

- Problem: wenn es über ein schwedisches Telefonnetz geht, dann können die Schweden das abhören, denn dort kann man den Auslandsverkehr leicht abhören. Aber es ist sowieso nichts mehr sicher.
- Freifunk ist eine gute Idee. Wenn wir beide Wege gehen – URZ und Freifunk - haben wir keine Rechtsprobleme mehr. Das ist allemal besser als irgendwelche windigen Sachen.
- ==> ist das ein Änderungsantrag, dass wir beides machen sollen und die Sachen nicht alternativ abstimmen? Oder sollen wir nur Freifunk machen und das URZ rauslassen. Oder unterstützen wir Freifunk und Edurom beide?
==> wir könnten das als 3. Antrag aufnehmen für die nächste Sitzung: Umsetzung mit Router die URZ und ohne das URZ machen.
- Es gibt ein mögliches Problem: einen Zugang zum Uninetz hat man mit Freifunk nicht. Aber man kann das UZR-vpm nutzen. Das heißt, das man alles, was man übers URZ nutzen will, weitermachen können sollte, denn das geht auch übers vpm.

10.7 Antrag auf Anschaffung zweier Beamer für die StuRa-Räume (1. Lesung) (21.10.14)

Es geht um zwei Beamer für je 550 – 600 Euro

Hiermit stellt die EDV für die Refkonf einen Antrag zur Anschaffung zweier Beamer. Einen für die Sandgasse und einen für das Büro in der Albert-Ueberle-Straße.

Im Folgenden eine kurze Begründung, warum die Beamer an den zwei Stellen benötigt werden.

- Sandgasse 7:

Die Räumlichkeiten (speziell der Konferenzraum) werden von vielen Gruppen genutzt um gemeinsam an Texten/Präsentationen zu arbeiten, oder Videos zu sehen. Ohne Beamer ist dies aber nur eingeschränkt möglich, weswegen sich viele Gruppen dort im Moment gar nicht treffen können.

- Albert-Ueberle-Str. 3-5:

Im StuRa-Büro gibt es nur einen fest montierten Beamer. Oft brauchen wir aber einen Beamer in anderen Räumen - z.B. wenn wir Räume im restlichen Gebäude mitnutzen oder wenn man auf einem Wochenendseminar ist. Daher soll ein Beamer angeschafft werden.

Preis:

Falls wir ein Modell anschaffen wollen, das unseren Ansprüchen hinsichtlich der Qualität und Technik (Auflösung, Anschlüsse, Bedienbarkeit, Bildqualität, etc.) entspricht, sprechen wir von einem Bereich zwischen 550-600€.

Diskussion:

- Eine andere Technik mit anderer Auflösung ist billiger, B-Ware ist auch billiger
- Warum soll man besser lesen können? Es geht auch ohne besser lesen zu können.
- Wir könnten überlegen, einen Visualizer anschaffen.
=> das wäre eine ganz andere Preiskategorie
- Geht sowas überhaupt ohne Leinwand?
=> Wenn man das in unterschiedlichen Räumen nutzen will, die geeignet sind (weiße Wände), braucht man die Leinwand nicht. Die Räume, um die es vor allem geht, haben weiße Wände
- Brauchen wir keine Ständer für die Beamer?
- Wir können einen Hiwi einstellen statt eines Ständers, der den Beamer hält.
- Billiger wäre jemand abzustellen, der das Gerät ehrenamtlich hält.

10.8 Antrag auf kostenlose Rechtsberatung für Studierende der Universität Heidelberg (1. Lesung) – (14.10.14)

Es handelt sich um den Antrag, den das LeLe-Referat an die zentrale QuaSiMi-Kommission gestellt hatte und der damals auch im StuRa mit einer Zustimmungsempfehlung abgestimmt wurde. Diesem Antrag schließt sich das Sozialreferat jetzt an und es wird Finanzierung über StuRa-Mittel beantragt.

I. Antragsteller

Referat für Lehre und Lernen des StuRa, Sozialreferat des StuRa

E-mail: lele@stura.uni-heidelberg.de, soziales@stura.uni-heidelberg.de

II. Angestrebtes Projekt / geplante Maßnahme

Thema: Unabhängige Rechtsberatung im StuRa-Büro zu Prüfungsrecht, BaföG, sonstige Rechtsfragen.

Beschreibung

III. Förderdauer:

Zwei Semester

IV. Antragssumme pro Semester:

Etwa 4800 Euro pro Semester (800Euro pro Monat).

V. Beabsichtigte Verwendung

Kostenart (z.B. Sachmittel, Reisekosten etc.) pro Semester:

Personalkosten

Beschreibung der Maßnahme / des geplanten Projekts

1. Titel des Vorhabens

Unabhängige Rechtsberatung im StuRa-Büro

2. Kurzfassung

Viele Studierende wissen bei Rechtsfragen zu ihrem Studium nicht, an wen sie sich wenden sollen. Konkret geht es zum Beispiel um Fragen zur Bewertung oder Bestehen von Teilleistungen oder Prüfungen. Die Auskünfte, die hier von den Lehrenden oder Institutssekretariaten gegeben werden, sind oft weder formal noch inhaltlich korrekt. Bisweilen stammen die Formulierungen aus der Zeit der Magisterstudiengänge und beziehen sich nicht auf die aktuelle Studienrealität und

Prüfungsordnungen der Studierenden. Oft wissen weder die Lehrenden noch die Betroffenen, welche Schritte einzuleiten sind oder bei wem und bis wann ggf. Widerspruch einzulegen ist.

Die Verfasste Studierendenschaft möchte den Studierenden eine unabhängige Rechtsberatung anbieten, um diesen Bedarf aufzufangen. Eine solche Beratung würde es Studierenden, denen durch nicht bestandene Prüfungen oder anderweitige Regelungen die Exmatrikulation droht, ermöglichen, rechtzeitig die nötigen rechtlichen Schritte einzuleiten.

Nur so kann in diesen Fällen dafür Sorge getragen werden, dass Menschen in dieser existenziellen Notsituation nicht alleine gelassen werden. Dies würde die allgemeine Studiensituation verbessern, da Studierende sich nicht an universitäre Ansprechpartner wenden können und diese zudem die „Gegenseite“ vertreten und somit in einem Interessenskonflikt stehen oder vor allem auf Fachebene wenig mit detaillierten Rechtsfragen vertraut sind. Der StuRa möchte seine soziale Verantwortung wahrnehmen, indem er Studierende auch in Fragen des BAföGs und des Mietrechts rechtlich unterstützt. Denn nur wenn sich Studierende kompetenten Rat von einer unabhängigen dritten Seite einholen können, sind sie in der Lage, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren - ihr Studium.

3. Beschreibung der Situation / Ist-Stand

Es gibt zurzeit eine zentrale Rechtsberatung des Studierendenwerks. Für viele Studierende ist es jedoch bereits eine große Hürde überhaupt zum Studierendenwerks zu gehen, geschweige denn dort Hilfe zu suchen, da viele negative Erfahrungen mit der BAföG-Stelle gemacht haben.

Eine von der Verfassten Studierendenschaft initiierte Rechtsberatung würde einen alternativen Anlaufpunkt schaffen, der emotional nicht vorbelastet ist und thematisch versiert ist.

4. Arbeitsprogramm zur Zielerreichung in Kooperation mit Pro Bono e.V

Die Rechtsberatung soll zwei Mal wöchentlich zwei Stunden lang durch einen Juristen/eine Juristin im StuRa-Büro erfolgen. Zudem werden mehrere studentische Berater von Pro Bono Heidelberg (<http://www.probono-heidelberg.de/>) in die Sprechstunde kommen und den Rechtsanwalt unterstützen. Die Vorteile dieser Kooperation sind unter anderem, dass mehrere Studierende beraten werden können, der Rechtsanwalt entlastet wird.

5. Zeit- und Finanzplanung

Wir stehen in Kontakt zum Anwaltsverein Heidelberg, der uns sehr gerne dabei behilflich ist, passende Juristen/Juristinnen unter seinen 650 Mitgliedern zu finden. Bei der Auswahl ist uns Kompetenz in Prüfungsrecht besonders wichtig. Sobald das Geld bewilligt und ein*e passende*r Kandidat*in gefunden ist, werden wir studierendenfreundliche Sprechstunden festlegen und dieses Angebot über den StuRa, den Ruprecht und weitere Medien bekannt machen.

5.2 Finanzplanung

Unser Vorbild ist die Rechtsberatung beim AStA in Marburg, die für die zwei Mal zwei Stunden Sprechstunde 800 Euro im Monat bzw. 9600 Euro im Jahr einplant. In Heidelberg sollte ein gleichwertiges Angebot in diesem finanziellen Rahmen möglich sein.

Der Antrag wird vorgestellt.

Diskussion:

- Ist eine dauerhafte Rechtsberatung wirklich notwendig, wie viel Bedarf gibt es?
- Dauerhafter Bedarf wird bejaht und die Finanzierung ist für den Verein nicht kostendeckend (in Relation zu den realen Anwaltskosten).
- Wie sollen unterschiedliche Rechtsgebiete abgedeckt werden?
- Wird gewährleistet über entsprechende Einarbeitungszeit, desweiteren noch Vermittlungsmöglichkeit über den Heidelberger Anwaltsverein.

10.9 Antrag auf Einrichtung von Arbeitsplätzen für die Beschäftigten des StuRa-Büro (1. Lesung) (21.10.14)

Es geht um bis zu 3300 Euro

In den letzten Jahren wurden im StuRa-Büro einige Möbel neu angeschafft, die meisten Möbel sind jedoch ausinventarisierte Möbel aus diversen Einrichtungen der Universität oder Funde vom Sperrmüll. Da in den letzten Semestern wenig neue gebrauchte Möbel akquiriert wurden, müssen zunehmend Möbel ausrangiert werden und inzwischen müssen Bücher und Unterlagen gestapelt oder in Kisten ausgelagert werden und stehen für die direkte Nutzung nicht zur Verfügung – und es gibt nicht genug Schreibtische. Daher sollen neue Möbel angeschafft werden, damit die Sekretärinnen und der/die BfH einen Schreibtisch und abschließbare Schränke haben. Außerdem soll die Bibliothek in Regalen für die Nutzung zugänglich sein.

Daher müssen Schreibtische, Stühle, Schränke sowie Regale angeschafft werden. Die Referatekonferenz hat eine Raumkommission eingerichtet, die einen ersten in den nächsten Tagen eine Konkretisierung vornimmt. Den Termin werdet ihr auf der StuRa-Seite finden und er wird mit dem Schlagzeiler verschickt. Nach einer ersten Schätzung werden sich die Kosten zwischen 2850 und 3280 Euro bewegen.

Diskussion:

- Für die festangestellten Beschäftigten gelten die Arbeitsplatzbestimmungen und Arbeitsschutzbestimmungen, daher kann man das bisherige Mobiliar zum Teil nicht mehr benutzen (zum Teil haben wir z.B. Schreibtische, die zum Schreibmaschineschreiben gedacht waren und darauf ausgerichtet, d.h. zu niedrig für das Arbeiten mit dem Computer sind).
- Die Univerwaltung hat im Rahmen der Begehung angesichts des Zustands einiger Möbel angeboten, uns gebrauchte Möbel zu überlassen, die zwar ausrangiert, aber immer noch besser als das jetzige Mobiliar sind.
- Man kann auch in der IKEA-Fundgrube nach und nach die Sachen billig einkaufen.
- Man kann auch Möbel auf dem Sperrmüll zusammensammeln.
- Im Rahmen der Bewerbungsgespräche haben Personen auch schon darauf hingewiesen, dass der Zustand der Möbel sie irritiert hat.
- Wenn die Leute auf dem Boden arbeiten, brauchen sie gar keine Möbel.
- Die Refkonf wird Rabattaktionen und so weiter prüfen. Wir müssen jetzt auch nicht immer neue Möbel anschaffen wie früher oder über den Rahmenvertrag gehen, aber wir sollten den Rahmenvertrag prüfen, da diese Möbel den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.
- Es sieht im StuRa-Büro oft miserabel aus. Man sollte Leute einen Raumverweis erteilen, wenn sie ihren Dreck nicht wegräumen.
- Auch im Hörsaal, in dem der StuRa tagt, sieht es oft miserabel aus nach der Sitzung, es wäre gut, wenn die Leute ihren Müll wegräumen und verschüttete Flüssigkeiten aufwischen.
- Ggf. ist aber ein Komplettangebot für die Räume besser, weil man dann den Platz effizienter nutzen kann und nicht irgendwelche Möbel zusammenstellt und dadurch Platz verschenkt oder die Arbeitsbedingungen erschwert (z.B. wenn Flächen von Tischen unterschiedlich hoch sind).
- Sind die Kosten für die Entsorgung der alten Möbel schon mit erhalten? Ja, die Univerwaltung hat sich angesichts der Situation sofort dazu bereiterklärt, uns einen Container zu stellen bei der Begehung.
- Die meisten Uniräume werden von Reinigungskräften gereinigt werden, wir haben zwar eine Putzkraft, aber nicht die Zeit, hinter ihr her zu sein, dass sie regelmäßig alle Räume gründlich säubert. Sich darum zu kümmern, sollte eine Aufgabe der neuen Sekretärinnen werden.

10.10 Antrag auf Finanzierung von Aufklebern für real world economics (1. Lesung) (21.10.14)

Finanzvolumen des Antrags:

Die Antragssumme beträgt 510,00 €.

Die Gesamtsumme des Projekts beläuft sich auf 2720 Euro inkl. Versand der Sticker zu den beteiligten Gruppen an verschiedenen Hochschulen im deutschsprachigen Raum.

Table 1: *Kostenplan*

Position	Anzahl	Einzelpreis	Gesamtpreis
A7 Aufkleber, 10T Stück, 16 Motive	16	170,00	2720
Porto	16	0,00	0,00
Design	1	0,00	0,00
Summe			2720,00

Table 2: *Finanzierungsplan*

Pos.	Quelle	Summe
1.	ASTA Universität Potsdam: ca. 3/16 Einheiten (bewilligt)	510,00
2.	Versand durch ASTA der UP	0,00
3.	ASTA der Universität Heidelberg 3/16 Einheiten	510,00
4.	4 weitere Hochschulen aus dem Netzwerk Plurale Ökonomik	1700,00
Summe		2720,00

Wer seid ihr:

Der Arbeitskreis Real World Economics ist ein Zusammenschluss von Studenten der VWL und anderen Disziplinen in Heidelberg, die bereits seit über 10 Jahren auf die Einseitigkeit der Lehre in den Wirtschaftswissenschaften aufmerksam machen. Wir arbeiten einerseits an der direkten Veränderung der Lehre vor Ort, organisieren andererseits aber auch eigene Vorträge, Lesekreise und Diskussionsrunden, um uns selbst jenseits der Mainstream-VWL weiterzubilden. Wir haben uns dem Bundesweiten Netzwerk Plurale Ökonomik angeschlossen, um deren Aktion es in dem folgenden Antrag gehen soll. Die Geschichte des Netzwerks beginnt mit der Finanzkrise 2007. Im Zuge des Versagens vieler Mainstream-Modelle der Neoklassik in den Wirtschaftswissenschaften bildeten sich weitere lokal Gruppen von Studierenden heraus, die aus der Unzufriedenheit mit der vorherrschenden Lehre gemeinsam Literatur und Ideen abseits des vorherrschenden Paradigmas studierten. Neben Real World Economics in Deutschland entstanden z.B. Rethinking Economics oder die Post-Crash Economics Society in Großbritannien. Weitere lokale Gruppen entstanden nach und nach wie etwa die Kritischen Wirtschaftswissenschaftler*innen in Berlin und Potsdam. Alle teilen die gemeinsame Kritik an der Einseitigkeit der bestehenden VWL-Lehre mit der Analyse, dass diese mit Schuld an Auswüchsen wie der Finanzkrise, aber auch ungelösten Problemen wie Hunger, Umweltzerstörung, Klimawandel, soziale Ungleichheit oder Arbeitslosigkeit trägt. Im deutschsprachigen Raum schlossen sich dann die mittlerweile 19 Gruppen zum Netzwerk Plurale Ökonomik zusammen, um sich über Ideen und Strategien auszutauschen, die VWL-Lehre pluraler zu gestalten.

Wir als Heidelberger Arbeitskreis wollen einen starken Beitrag zur bundesweiten Stickeraktion des Netzwerks Plurale Ökonomik leisten und Heidelberg als einen Standpunkt pluraler Ökonomie voranbringen.

Weiterführende Links:

<http://www.real-world-economics.de/index.php?id=19>

<https://www.facebook.com/RealWorldEconomicsHD>

<https://www.plurale-oekonomik.de>

Presse:

Es gibt eine internationale Bewegung (ISIPE, <http://www.isipe.net/home-de/>), in der viele Gruppen aus Deutschland aktiv sind und einen internationalen Aufruf vom 5.5.2014 mitgestaltet. Dieser erschien u.a. im Guardian, Le Monde, Handelsblatt, Süddeutsche, Zeit, Il Corriere della Sera, etc. und sorgte europaweit für Diskussionen.

<http://www.theguardian.com/education/2014/may/04/economics-students-overhaul-subject-teaching>

http://www.lemonde.fr/economie/article/2014/05/05/pour-une-economie-pluraliste-l-appel-mondial-des-etudiants_4411530_III3234.html

http://blog.zeit.de/herdentrieb/2014/05/06/studentenaufruf-wider-die-intellektuelle-monokultur-in-den-wirtschaftswissenschaften_7346

<http://www.handelsblatt.com/politik/oekonomie/nachrichten/wirtschaftswissenschaften-die-oekonomie-soll-sich-staerker-am-realen-leben-orientieren/7245942-2.html>

Was soll finanziert werden:

Wir beantragen die Unterstützung einer bundesweiten Aktion des Netzwerks Plurale Ökonomik, bei der Studierende an den Wirtschaftsfakultäten auf die Einseitigkeit der Lehre hingewiesen werden sollen. 16 Aufkleber mit verschiedenen Fragen sollen gedruckt werden und mit dem Beginn des neuen Semesters an Wirtschaftsfakultäten im deutschsprachigen Raum verteilt werden. Die Aufkleber sind je mit einem Link und einem QR-Code versehen, die auf Seiten von www.pluralowatch.de führen. Dort werden fundierte Antworten auf die Fragen gegeben und entsprechende weiterführende Literatur genannt.

Worum geht es in dem Antrag:

Ziel ist es, den Studierenden eine Möglichkeit zu geben, über den neoklassischen Horizont hinaus zu blicken, welcher an den meisten Hochschulen paradigmatisch als dominierender volkswirtschaftlicher Ansatz gelehrt wird. Kreative moderne Ansätze werden auch 7 Jahre nach der Finanzkrise immer noch nicht an Hochschulen gelehrt, als hätte man nichts aus dem Versagen ökonomischer Modelle gelernt. Die Aktion soll also einen Diskurs über die Notwendigkeit einer pluraleren Lehre anstoßen. Die Aufkleber eignen sich insbesondere zum Einlegen (nicht einkleben) in die entsprechenden konventionellen Lehrbücher. Auf den Stickern werden unter anderem die übermäßige Mathematisierung in der VWL, die Rolle von Egoismus und die Rolle von Geld im Wirtschaftssystem sowie viele andere Themen kritisch aufgegriffen. (die Sticker-Designs sind angehängt)

Wir erhoffen uns eine größere Wahrnehmung des lokalen AKs und des Netzwerks unter den Studenten und wollen anregen, was den Studenten im VWL Studium oft schnell verloren geht: Neugierde darauf, dass es andere Perspektiven auf Wirtschaft gibt und die komplexen Probleme unserer Zeit andere Ansätze benötigen.

Weitere Informationen:

Wie in Tabelle 2 ersichtlich, sind bereits 510 Euro seitens des AStA Potsdam bewilligt worden.

Friedrich erläutert den schriftlich vorliegenden Antrag.

Real world economics ist eine Studigruppe am Campus Bergheim.

Diskussion:

Wollt ihr echt nur Sticker machen? Warum keine Veranstaltungen, Seminare: um Neugierde zu wecken, muss man auch Seminare anbieten.

==> haben sie schon gemacht: es gibt ein Seminar auf ihren Vorschlag hin, aber es müssen auch die älteren Semester erreicht werden, dies geschieht über Sticker, die sollen in Lehrbücher eingelegt werden.

Flyer wären aber besser, oder?

==> Ja, eigentlich schon, da hatten sie nicht drangedacht.

Wofür ist das Geld – um in ganz Bergheim Sticker kleben?

==> Wo genau, ist egal, sie bekommen ein Paket Sticker (welche Motive, können sie nicht steuern) und diese verteilen sie dann.

In Mannheim lagen schon Flyer in den Lehrbüchern mit Werbung für den AK.

==> Aber das waren nicht die Flyer, von denen hier die Rede ist

==> Die Stickeraktion ist eine Antwort auf die Veröffentlichung des Briefes von vielen Leuten, der auch im Handelsblatt war (s.o. im Antragstext). Der AK ist offen für alle Studierenden und Wirtschaft hat auch viel mit Philosophie, Politik etc. zu tun. Als Gruppe sind sie unpolitisch und keiner Lehrmeinung verpflichtet, sie stehen für den pluralistischen Ansatz.

TOP 11: Einrichtung eines Fonds für Hochschulstipendien für Flüchtlinge (1.Lesung) (21.10.)

Antragssteller*in: Außenreferat

Antragsart: Inhaltliche Positionierung

Antragstext:

Der StuRa beschließt einen Fonds für die Vergabe von Hochschulstipendien an Flüchtlinge aus Krisengebieten einzurichten. Dazu wird auf dem StuRa-Konto ein Unterkonto geschaffen, auf dem zweckgebundene Spenden gesammelt werden.

Die Stipendienhöhe beträgt dabei mindestens den BaFöG-Höchstsatz. Die genaue Höhe und die Stipendiaten werden von einer Vergabekommission festgelegt.

Die Kommission besteht aus 6 Mitgliedern, davon 2 Hochschullehrer*innen, 2 Mitgliedern des Mittelbaus und 2 Studierende. Entscheidungen über die Vergabe der Stipendiums und ihre Höhe müssen im Konsens beschlossen werden. Einmal im Semester nach Vergabe der Stipendien legt die

Kommission dem StudierendenRat und dem Senat einen schriftlichen Bericht über die Vergabe der Stipendien und die vorhandenen Finanzmittel vor.

Antragsberechtigt sind alle, welche in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union Flüchtlingsstatus gemäß Genfer Konvention von 1951 und/oder dem Genfer Protokoll über die Rechtstellung der Flüchtlinge von 1967 genießen.

Begründung des Antrags:

Der StuRa der Universität Heidelberg erkennt seine politische Verantwortung gegenüber allen Menschen und möchte mit diesen Stipendien politisch Verfolgten und allgemein allen Flüchtlingen die Möglichkeit geben bei entsprechender Qualifikationen ein Studium in Deutschland aufzunehmen oder ihr Studium fortzusetzen. Hier in Deutschland ist es entgegen vielen Ländern aus denen die Verfolgten kommen, möglich in Sicherheit und Frieden zu leben, nur benötigen Menschen dafür ein geregeltes Einkommen als soziale Absicherung. Dieses kann nicht neben dem Studium her erworben werden, gerade wenn Flüchtlinge keine Arbeitserlaubnis haben. Appelle wie der Appell für Stipendien für Flüchtlinge aus Syrien (<http://fluechtlingsstipendien.de/>), den wir explizit unterstützen möchten, können nur der erste Schritt auf dem Weg zu einem umfassenden Programm für alle Menschen, die bei uns Asyl suchen, sein.

Des weiteren ist angedacht, einen Ombudsman einzusetzen, welcher ganz allgemein bei Problemen zwischen VS und Universität vermittelt – dieser könnte als solcher auch bei Problemen innerhalb der Kommission vermitteln und als Schlichter wirken.

Glenn stellt den schriftlich vorliegenden Antrag vor: aus aktuellem Anlass kam ihm die Idee, eine solche Aktion zu starten. Es sollen auch nicht nur Flüchtlinge aus Syrien sein.

Diskussion:

- Gute Idee, aber geht man damit nicht eine große Verpflichtung ein? Außerdem können die Leute klagen, wenn sie kein Geld mehr bekommen. Ist das nicht ein großes Risiko, das man bei der Einrichtung eingeht. Lohnt das überhaupt den Aufwand für ein paar Stipendien? Sollte man hier nicht in Kooperation mit anderen treten? Spenden sind sehr kompliziert, sollte man so etwas das nicht der Univerwaltung überlassen und deren Knowhow nutzen?
- Sarae soll für die RNZ einen Artikel schreiben und schlägt Tenko vor, dass er mit ihr zusammen etwas schreiben könnte.
- Subsidiarität ist eine tolle Sache. Alle sollten subsidiäre Projekte unterstützen
- Wie wählt man die Studierenden in der Kommission und wie sichert man ihre Unabhängigkeit?
- ==> Warum die Univerwaltung das nicht machen sollte: damit die Uni das nicht ganz übernimmt und dann hinterher die Vergabekriterien alleine festlegt und auf Leistungskriterien einschränkt. Alle, die sich auf die Stipendien bewerben, sollen aber eine Chance haben, nicht nur die mit den besten Noten. Die Verwaltung wird das nur abwickeln, wenn sie die Kriterien bestimmt.
- ==> Geduldete – im Gegensatz zu anerkannten Asylbewerber*innen sind draußen, da es rechtlich schwieriger ist, für sie etwas zu tun.

- ==> Unabhängigkeit kann man nie garantieren, aber über eine Befragung im StuRa etc. kann man versuchen, das zu berücksichtigen. Und der StuRa kann auch Leute abberufen
- die Zahl der Antragstellenden könnte groß sein. Sollten dann auch alle die Kriterien für ein Stipendium erfüllen, gibt es einen großen Aufwand.
- Was schwierig ist: wenn wir uns für 5 Jahre verpflichten, sollten uns überlegen, ob man sich für solche Zeiträume verpflichtet. Das ist eine sehr lange Zeitspanne.
- Änderungsidee: das Stipendium sollte erst ausgezahlt werden, wenn genug Geld da ist, dass es fünf Jahre lang gezahlt werden kann.
- Wir müssen klären, ob man sich einklagen kann auf ein solches Stipendium

TOP 12: Mitwirkung im Freifunkbündnis (21.10.)

Liebe Sturist*innen und Interessierte,

hier (<http://stura.uni-heidelberg.de:9001/p/Freifunk_fuer_den_StuRa) soll ein Antrag entstehen, dass sich der StuRa am Freifunk-Bündnis beteiligt und in unseren Räumen ein Freifunknetzwerk einrichtet. Weitere Information zu Freifunk findet ihr hier: <<http://freifunk.net/>>

http://stura.uni-heidelberg.de:9001/p/Freifunk_fuer_den_StuRa

Nächste Sitzung kommt ein Experte, der die Sache vorstellt. Bis dahin ist der Antrag zurückgezogen.

TOP 13: Einrichtung eines Referats für Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten (Justizreferat) (1. Lesung) (21.10.14)

Antrag auf Einrichtung eines Referats für Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten (Justizreferat)

Der StuRa richtet ein Referat für Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten (Justizreferat) ein.

Die Aufgaben des Referats umfassen dabei unter anderem:

- rechtliche Fragen, welche die Studierendenschaft (als Körperschaft) betreffen mit den entsprechenden Stellen in Verwaltung und Ministerium zu klären

- Recherchearbeit und Vorbereitung von Problemen zu Gesetzen, welche Vorgänge und die Arbeit anderer Referate beeinflussen (z.B. LHG, LHO, Studierendenwerkesgesetz, Qualitätssicherungsmittelgesetz, und ähnliche)
- Unterstützung des Vorsitzes bei personalrechtlichen Angelegenheiten (umfassend aber nicht abschließend: Anmeldung von Mini-Jobs, Vertragsgestaltung und allgemeine Frage)
- Kontaktperson auch für die Univerwaltung bei rechtlichen Fragen (z.B. Klärung von Raumnutzungen, finanzrechtliche Fragen)

Begründung: In der ersten Legislaturperiode ist verstärkt aufgefallen, dass große Anteile der Arbeitszeiten von Referaten, Vorsitz, Sitzungsleitung und anderen mit der Klärung rechtlicher Fragen belegt wurden, sodass inhaltliche Arbeit hintanstand. Die oben angeführten Zuständigkeiten entsprechen den in den Tätigkeiten der Referatekonferenz aufgeworfenen Fragen. Das Referat soll auch dazu dienen, neue Referent*innen durch Archivierungen der bereits mit der Verwaltung gelösten Rechtsproblemen (z.B. Rahmenverträge) oder den routinemäßig anfallenden Pflichten und Obliegenheiten (z.B. Anmeldungen von Minijobs, transparente Finanzbeschlussammlung etc.) zu unterstützen. Es handelt sich explizit nicht um eine Rechtsberatungs- oder Anlaufstelle für Prüfungsordnungen, Satzungen, BAFÖG-Anträge, Mietrecht usw. sondern nur um eine Unterstützung der Verantwortlichen im Innenverhältnis und eine feste Zuständigkeit im Austausch mit der Verwaltung. Die eigentliche inhaltliche Arbeit soll von den inhaltlich zuständigen Referaten oder Organen gemacht werden. Enge Zusammenarbeit mit dem Finanz-, Gremien-, Außen- und Leleferat sowie dem Vorsitz sind geplant.

Georg stellt den Antrag vor. Es zeigt sich, dass es besser ist, wenn eine Stelle solche Sachen bündelt. Das spart Aufwand und würde Arbeit effizienter gestalten.

Diskussion

- das scheint sinnvoll, aber braucht es dafür ein eigenes Referat? Ist das nicht Aufgabe des Konstitutionsreferats?
- ==> Nein, es geht um Fragen auf zentraler Ebene – wie die Erhebung von Pauschalen für Telefonanschlüsse (gehören sie zu Räumen dazu, die die Uni stellen muss? Das Ist hier die Frage – oder können die Verwaltungen hierfür gesonderte Gebühren erheben, da Telefone nicht zu funktionsfähigen Räumen dazu gehören)
- vieles musste über Ministeriumsfragen geklärt werden und das dauert immer relativ lange, es sei denn man nervt die zuständigen Stellen. Wenn dahinter Leute kontinuierlich her sind, ist das besser als wenn andere das nebenher mitbearbeiten.
- Künftige LHG-Novellen sind absehbar und damit auch neue rechtliche Fragen, um die man sich kümmern müssen wird.
- Das klingt nach einer Servicestelle für Refkonf. Warum soll das ein Referat sein? Sollten Referat nicht für politische Dinge sein und nicht eine Servicestelle?
- ==> Vorteil eines Referats (im Vergleich zum Arbeitskreis): Kontinuität. Bei AKs hat sich gezeigt, dass Leute nicht kontinuierlich dabei sind und sich auch nicht verantwortlich fühlen,

an einer Sache dran zu bleiben.

- Es geht auch um Versicherungen, Rechtsschutz, einbrechende Decken und deren Reparaturen, um die man sich kümmern muss.
- Referent*in hat ein Amt, das kann man im Kontakt zum Ministerium sagen, das wirkt seriös und erleichtert die Kommunikation im Vergleich zu jemand, der in einem AK mitmacht. Es macht sich im Lebenslauf besser, wenn man Referent*in war. In vielen Fächern ist das wichtig mit Blick auf die spätere Laufbahn, „Miglied im AK soundso“ wirkt sehr unseriös. Auch in der Außenwirkung wirkt „Referat“ besser als Arbeitskreis
- Sojemand könnte auch Fragen definieren, die man mal rangehen sollte oder unsere Satzungen auf Optimierungsmöglichkeiten durchsehen.
- Ein Referat hat eine Stimme in Refkonf. Ist es gut, wenn jemand, der/die sich juristisch auskennt, eine politische Stimme hat?
- Man könnte auch Stabsstellen des StuRa schaffen und diese in die Satzung aufnehmen, damit niemand Referent wird und sich mit juristischen Fragen beschäftigt.

TOP 14: Änderung der Organisationsatzung (21.10.14)

14.1 Antrag zu § 34 (6) (zurückgewiesen)

Der Antrag bezweckt, abhängig von der Zahl der Enthaltungen einen Losentscheid einzuführen, so dass nicht mehr die Zahl der Ja- und Nein-Stimmen entscheidet über die Annahme oder Ablehnung eines Antrags. Dies widerspricht dem Mehrheitsprinzip und damit dem Demokratieprinzip und daher wird der Antrag zurückgewiesen.

Wurde in der 19.Sitzung vertagt, da er nicht ausformuliert vorlag, daher konnte er vorher aber auch nicht geprüft werden.

Der Antrag beinhaltet die Änderung von Paragraph 34 Absatz 6 in:

(6) Wenn die Anzahl der Enthaltungen die Summe aus abgegebenen Ja-Stimmen und Nein-Stimmen übersteigt wird das Welde-Orakel befragt.

Hinzukommend sollte in der Geschäftsordnung geregelt werden (von mir aus auch in der Satzung weiter angehängt) wie dieses Orakel funktioniert.

Vorschlag:

Beim Welde-Orakel wird eine zufällig von der Sitzungsleitung ausgewählte Welde-
53

Flasche geöffnet.

Die im Deckel bedruckte Antwort, entspricht dann dem Entschluss des StuRa zum Antrag. Steht ein "?" im Deckel, wird eine weitere geöffnet. Im Wiederholungsfall gilt der Antrag als abgelehnt.

Begründung:

Wenn so viele Leute mit Enthaltung stimmen, ist es den Leuten offensichtlich völlig egal was passiert. Ein randomisiertes Verfahren empfinden wir als fair und schön, zudem bringt es Leute dazu Anträge zu lesen und darüber nachzudenken!

Antrag: von Thomas Rudzki für DIE LISTE

14.2 Antrag zur Änderung der Beschlussfähigkeitsgrenze des StuRa (1. Lesung)

Der Studierendenrat der Universität Heidelberg möge beschließen:

Formulierung von Lukas:

1. Die Beschlüsse zur Herabsetzung der Beschlussfähigkeit (TOP 12.2 im Protokoll der Sitzung vom 12. August 2014, S. 31) sowie zur Umstrukturierung der Beschlussfähigkeit einzelner Tagesordnungspunkte (TOP 11.2, S. 29) werden aufgehoben.

Begründung: vgl. Begründung zum zweiten Antrag von Lukas zur Einführung einer Beschlussfähigkeitsgrenze für vertagte Anträge in der GO

TOP	Ja	Nein	Enthaltung

Hinweise der Sitzungsleitung: Lukas Hille (Fachschaft evangelische Theologie) hat zwei Anträge zur StuRa-Sitzung am 14. Oktober 2014 eingereicht zur Aufhebung der Beschlüsse zur Beschlussfähigkeit (Beschluss des StuRa am 12.08.) Lukas beantragt „Aufhebung eines Beschlusses“. Da es das nach der GO des StuRa nicht gibt, fasst die Sitzungsleitung Lukas' Anträge als „normale“ satzungsändernde Anträge auf und bittet den Antragsteller um Umformulierung und genaue Angabe, was geändert werden soll. Da die Intention des Antrags erkennbar ist, kann anhand des jetzt vorliegenden Wortlautes aber schon diskutiert werden. Einer der Anträge zielt auf die Änderung der GO des StuRa, der zweite auf die Änderung der Organisationsatzung.

In den Unterlagen für den 14.10. wurden beide Anträge irrtümlich als Änderungsanträge für die GO aufgeführt.

Es gibt keinen Diskussionsbedarf.

14.3 Änderung der Geschäftsordnung §3: Aufnahme der Mitglieder der Sitzungsleitung und des Vorsitzes der VS in den StuRa als beratende Mitglieder (1. Lesung)

Antragssteller*in: Tenko (Glenn) Bauer

Antragsart: Antrag zur Änderung einer Satzung bzw. einer Ordnung

Antragstext: 1. Am Ende von §18, Orgasatzung, wird Absatz (8) neu gefasst.

2. Nach §20, (5) wird ein neuer Absatz eingefügt, der folgende neu nummeriert.

bisheriger Text:

§18 (8) Die Referentin*innen sind Mitglieder des Studierendenrates mit beratender Stimme.

§20 keiner

neuer Text:

§18 (8) Die Referent*innen und die Vorsitzenden sind Mitglieder des Studierendenrates mit beratender Stimme.

§20 (6) Die Mitglieder der Sitzungsleitung sind Mitglieder des Studierendenrates mit beratender Stimme.

Begründung des Antrags:

Es kann nicht sein, dass die Sitzungsleitung nicht Mitglied des StuRa ist und bei Beschluss der „Nichtöffentlichkeit“ theoretisch den Saal verlassen müsste. Gleichzeitig sollte das Amt der Sitzungsleitung weiterhin allen Studierenden der Hochschule offenstehen. Daher ist es sinnvoll, Mitglieder der Sitzungsleitung, welche nicht als Vertreter*in einer Liste oder einer Fachschaft im StuRa Mitglied sind, zu beratenden Mitgliedern zu machen. Dieses Prinzip sollte auch für den Vorsitz gelten. Beim Vorsitz könnte sogar die noch paradoxere Situation entstehen, dass der Vorsitz, als juristischer Vertreter des Arbeitgebers „StuRa“ bei Beratungen zum Personal nicht im Raum sein darf. Das ist Unsinn und daher sollten diese Lücken hiermit geschlossen werden!

Es gibt keinen Diskussionsbedarf.

Es werden Bedenken geäußert, wenn jemand einen Namen benutzt, der nicht im Pass steht.

Andere finden das nicht bedenklich.

<p style="text-align: center;">TOP 15: Änderung der Geschäftsordnung des StuRa (21.10.14)</p>
--

15.1 Antrag zur Einführung einer Beschlussfähigkeitsgrenze für vertagte Anträge (1. Lesung)

Der Studierendenrat der Universität Heidelberg möge beschließen:

2. Ersetze §7 Absatz 2 der Geschäftsordnung durch:

„Ist eine Sitzung nicht beschlussfähig, so wird diese durch die Sitzungsleitung abgebrochen. Anträge und Tagesordnungspunkte, für die ein Beschluss nötig ist, werden in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung eingegliedert. Berichte werden schriftlich zur Verfügung gestellt und entfallen in den Sitzungen. Anträge und Tagesordnungspunkte, die einen Beschluss erfordern, werden so lange vertagt, bis eine Sitzung ordentlich beschlussfähig ist.“

TOP	Ja	Nein	Enthaltung

Begründung:

Die Diskussionen zu Aufwandsentschädigungen haben gezeigt, dass die Praxis, mit der Beschlüsse zu diesem Thema und dem Thema der Beschlussfähigkeit gefasst wurden, nicht nur das Ansehen des StuRa schwer beschädigen, sondern auch tief undemokratisch sind. Dass Beschlüsse in Zukunft prinzipiell bei Anwesenheit von 25% der Delegierten, also im schlimmsten Fall mit einem Quorum von 12,6%, gefällt werden können, ist unvermittelbar und wird dem demokratischen Anspruch dieses Gremiums nicht gerecht. Damit können 9 von 70 Abgeordnete gemeinsam Beschlüsse fassen – und dies, wie gerade geschehen, ohne, dass ein Großteil der Vertreter dies erfahren oder vorher über entsprechende Anträge informiert werden.

Die oft auftretenden nicht beschlussfähigen Sitzungen sind ein strukturelles Problem, das sich mit der Beendigung der Anfangsphase des StuRa sowie durch ein Überdenken der Sinnhaftigkeit von Sitzungen in der vorlesungsfreien Zeit prinzipiell erledigen sollte.

Die bisherige Regelung einer automatisch beschlussfähigen dritten Sitzung ist ein Kompromiss der

Demokratie und konnte nur eine Lösung für die Übergangsphase sein. Der StuRa muss auf lange Sicht prinzipiell beschlussfähig sein, ansonsten muss das System an sich überdacht werden. Die Beschlussfähigkeit immer weiter zu senken, um arbeitsfähig zu bleiben, höhlt auf Dauer die Demokratie aus. Genauso verhält es sich mit „dritten Sitzungen“, die trotz geringer Anwesenheitsquote künstlich beschlussfähig gemacht werden.

Prinzipiell müssen gewichtige Beschlüsse wie dieser von einer breiten Masse getragen werden, mindestens aber demokratisch legitim, also mehrheitsfähig sein. Unabhängig von der endgültigen Entscheidung ist der Umstand, dass dieses Thema auf einer nicht regulär beschlussfähigen Sitzung in den Ferien beschlossen wurde, nicht hinnehmbar.

Hinweise der Sitzungsleitung: Lukas Hille (Fachschaft evangelische Theologie) hat zwei Anträge zur StuRa-Sitzung am 14. Oktober 2014 eingereicht zur Aufhebung der Beschlüsse zur Beschlussfähigkeit (Beschluss des StuRa am 12.08.) Lukas beantragt „Aufhebung eines Beschlusses“. Da es das nach der GO des StuRa nicht gibt, fasst die Sitzungsleitung Lukas' Anträge als „normale“ satzungsändernde Anträge auf und bittet den Antragsteller um Umformulierung und genaue Angabe, was geändert werden soll. Da die Intention des Antrags erkennbar ist, kann anhand des jetzt vorliegenden Wortlautes aber schon diskutiert werden. Einer der Anträge zielt auf die Änderung der GO des StuRa, der zweite auf die Änderung der Organisationsatzung.

In den Unterlagen für den 14.10. wurden beide Anträge irrtümlich als Änderungsanträge für die GO aufgeführt.

Es gibt keinen Diskussionsbedarf.

15.2 Änderung der Geschäftsordnung §4: Neue Fristen für die Aufnahme von neuen TOPs für die StuRa-Tagesordnung bei der Sitzungsleitung (1. Lesung)

Antragssteller*in: Tenko (Glenn) Bauer

Antragsart: Antrag zur Änderung einer Satzung bzw. einer Ordnung

Antragstext: §4, GO, (3) wird neu gefasst.

bisheriger Text:

(3) Die Aufnahme weiterer Tagesordnungspunkte durch die Sitzungsleitung ist im Ausnahmefall bis 24 Stunden vor Sitzungsbeginn möglich.

neuer Text:

(3) Tagesordnungspunkte müssen 6 Tage vor Sitzungsbeginn eingereicht werden. Die Aufnahme weiterer Tagesordnungspunkte durch die Sitzungsleitung ist im Ausnahmefall bis 48 Stunden vor Sitzungsbeginn möglich.

Begründung des Antrags:

Um die Arbeit der Sitzungsleitung zu erleichtern und allen Mitgliedern des StudierendenRats, sowie allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, die Unterlagen zur Sitzung auch tatsächlich in Ruhe zu lesen, ist es sinnvoll, die Frist für Anträge weiter nach vorne zu verlegen. An der Möglichkeit des Hinzufügens von Anträgen beim Beschluss der Tagesordnung ändert sich nichts. Genauso wenig an der Möglichkeit Änderungsanträge zu stellen.

Durch diese Neufassung wird es außerdem deutlich einfacher, Änderungsanträge zu stellen, da frühzeitig bekannt ist, wenn Anträge zu einer Sitzung vorliegen.

Daran, dass die Unterlagen 3 Tage vorher geschickt werden, da dadurch die Sitzungsleitung auch Zeit braucht, um alle Unterlagen aufzubereiten und online zu stellen.

Es gibt keinen Diskussionsbedarf

15.3 Änderung der Geschäftsordnung §4: Verpflichtung von Antragsteller*innen vollständig ausgearbeitete Anträge einzureichen (1. Lesung)

Antragssteller*in: Tenko (Glenn) Bauer

Antragsart: Antrag zur Änderung einer Satzung bzw. einer Ordnung

Antragstext:

Nach §4 (6) GO, wird ein neuer Absatz (7) eingefügt.

bisheriger Text:

Keiner.

neuer Text:

(7) Anträge müssen grundsätzlich einen Antragstitel, eine*n Antragssteller*in, einen Hinweis auf die Antragsart, einen Antragstext und eine Begründung beinhalten. Bei Änderungsanträgen zu Ordnungen und Satzungen müssen des Weiteren der alte Text, sowie der dann neue Text enthalten

sein. Bei diesen Anträgen muss des Weiteren im Vorfeld die Rechtsabteilung der Universität konsultiert werden.

Begründung des Antrags:

Es ist nicht zumutbar, dass Anträge wichtige Informationen nicht enthalten, die dann von der Sitzungsleitung nachgefragt werden müssen, um eine ordnungsgemäße Sitzung zu ermöglichen. Um sich wirklich vor einer Sitzung eine Meinung bilden zu können, muss den Mitgliedern des StuRa, sowie interessierten Studierenden, ein Mindestmaß an Informationen zu jedem Antrag zur Verfügung stehen. Die jetzige Satzung lässt dies unklar, was der Sitzungsleitung unnötigen Aufwand beschert.

Es kann auch nicht sein, dass rechtliche Fragen ständig von der Sitzungsleitung geklärt werden müssen. Einer/Einem Antragssteller*in ist zuzumuten, dass rechtliche Fragen vor dem Stellen eines Antrags zumindest bedacht werden, um spätere Diskussionen zu verkürzen oder ganz zu sparen. Die Anfrage bei der Rechtsabteilung heißt NICHT, dass von dieser eine geklärt wird, welche Anträge in den StuRa kommen. Aber da hier ohnehin im Nachgang eine Rechtsprüfung durchgeführt werden muss, ist es für diese kein Mehraufwand, Anträge bei Rechtsbedenken im Vorfeld zu prüfen. Zudem kann man, wenn sich Bedenken seitens der Universität abzeichnen, die nicht vom/von der Antragsteller*in geteilt werden, weitere Expertise eingeholt werden und auch damit das Verfahren beschleunigt werden.

Entsprechende Formulare sollten bereitgestellt werden – siehe beispielsweise dieses Formular, an dem sich dieser Antrag bereits orientiert:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Merkblaetter/Antragsformular_StuRa.docx

Diskussion:

- Evtl. sollte man einen Satz aufnehmen, dass Anträge, die diese Kriterien nicht erfüllen, abgelehnt werden, d.h. man sollte die Rechtsfolge formulieren, dass sie nicht aufgenommen werden, wenn sie diese Kriterien nicht erfüllen
- Aber man sollte dann eventuell die Begründung streichen. Oder doch nicht. Im Bundestag braucht man auch keine Begründung für einen Antrag

15.4 Änderung der Geschäftsordnung §3: Ermöglichung der Sitzungsleitung durch eine Hilfskraft (vertagt)

Antragssteller*in: Tenko (Glenn) Bauer

Antragsart: Antrag zur Änderung einer Satzung bzw. einer Ordnung

Antragstext: Am Ende von §3, GO, voraussichtlich nach Absatz (8) (vgl. vorherigen Antrag) wird ein neuer Absatz (9) eingefügt.

bisheriger Text:

Keiner.

neuer Text:

(9): Auf Beschluss des StudierendenRats kann als Sitzungsleitung auch eine Hilfskraft eingestellt werden. Diese übernimmt die regulären Aufgaben der Sitzungsleitung für die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses.

Begründung des Antrags:

Da in der StuRa-Sitzung am 14.10. mehrmals die Möglichkeit in den Raum gestellt wurde, einen HiWi einzustellen, um die Sitzungsleitung zu übernehmen, sollen hiermit die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Ob der StuRa dann davon Gebrauch machen will oder nicht, kann der StuRa dann auf dieser Basis entscheiden.

Diskussion:

- Es gibt erste Rechtsbedenken seitens der Verwaltung ob politische Ämter von Beschäftigten ausgeführt werden können, da diese Ämter als Ehrenämter gedacht sind
- Außerdem würde dann die Sitzungsleitung der „Legislative“ von der „Exekutive“ eingestellt.

==> Bei einer Enthaltung vertagt, um die Rechtslage weiter zu erhellen.

TOP 16: Änderung der Aufwandsentschädigungsordnung (14.10.14)

Für diesen TOP erklärt die Sitzungsleitung sich für befähigt und Thomas (DIE LISTE) übernimmt die Sitzungsleitung (und damit das Protokoll)

Generaldebatte

Die Anträge werden alle gemeinsam diskutiert

Im StuRa gibt es zwei unbeliebte Ämter: das des Protokollführers und das der Sitzungsleitung, die aus ein paar StuRa-Mitgliedern gebildet wird. Eine AE-Ordnung für diese Posten könnte nun der Problematik Abhilfe schaffen. Zwar geht es nur um 30 Euro, die pro Sitzung an die Amtsinhaber gehen sollen, doch aus dem Anreiz ist eine Grundsatzdiskussion entstanden. Es handelt sich zwar

nur um 5 Cent pro Studi (M. Reiß), aber es gibt auch Stimmen, welche die Regelung absolut ausschließen (A. Koslowski).

Anfangs der Debatte gab es den GO-Antrag:

„Antrag auf Begrenzung der Redezeit (90 Sekunden)!“

Dafür: 13 , Dagegen: 14 , Enthaltungen: 3 → Abgelehnt

Inhaltliche Debatte:

Es gibt zahlreiche Meldungen, die sich gegen eine Änderung der AE-Ordnung stellen, da ohne Sitzungsleitung der StuRa nicht tagen könnte. Mit der beschlossenen Regelung würde man dem entgegenwirken.

Es gibt die Anmerkung, dass die Diskussionsstränge nicht für alle nachvollziehbar ist, da vieles zuvor auf dem E-Mail-Verteiler „Diskussion“ besprochen wurde. Auf diesen Inhalt konnten viele anwesende Gäste nicht zugreifen.

Es gibt die Anmerkung, dass eine 2/3-Mehrheit für eine Satzungsänderung notwendig wäre.

Es gibt wirre inhaltliche Anmerkung, dass indirekt AE über Stiftungen für politisches Engagement vergeben werden. Das Gegenargument ist, dass dies überhaupt nicht vergleichbar ist und nicht einer AE entspricht.

Die inhaltliche Debatte gerät immer mehr ins Stocken, da es statt um das Schlagwort AE und dessen Konsequenzen, nur um das Faktum, ob Geld bezahlt wird oder nicht, geht.

Es gibt die Ankündigung einer persönlichen Erklärung von Sebastian.

GO Antrag auf Begrenzung der Redezeit!

Dafür: 10, Dagegen: 14, Enthaltungen: 9 → Abgelehnt

GO Antrag auf Beendigung der Redeliste!

Gegenrede: Ja

Ja: 8, Nein: 12, Enthaltungen: 9 → Abgelehnt!

Es werden keine relevanten inhaltlichen Meldungen gebracht, nur noch Phrasen und Wiederholungen.

GO Antrag auf Beendigung der Redeliste:

Dafür: 20 Dagegen 6 Enthaltungen: 9

Rednerliste wird geschlossen!

GO Antrag auf sofortige Beendigung der Debatte!

Dafür: 5, Dagegen: 16, Enthaltungen: 8 → Abgelehnt!

Die Debatte endet.

16.1 Anträge zur Änderung der AE-Ordnung sowie zur Einführung einer verpflichtenden 2/3-Mehrheit für ausgewählte Absätze der AE-Ordnung

Liebe StuRa-Mitglieder,

nach den vergangenen Diskussionen und die immer noch bestehende Uneinigkeit über den Abstimmungsprozess habe ich den Beschluss gefasst, mehrere Änderungsanträge zu der AE-Ordnung stellen. Diese werden am 14. Oktober wohl in die erste Lesung gehen.

Um die Diskussion etwas ausgewogener zu gestalten möchte ich euch bitten, dass jeder von euch, je nach Möglichkeit, 1-2-3 Menschen aus seinem Uni-Bekanntem-/Freundeskreis mitnimmt, um mit uns gemeinsam zu diskutieren. Da können auch Leute dabei sein, die selbst in Gremien sitzen. Vielleicht ist es jedoch besser, Leute einzuladen, die in keinem Gremium mitwirken. Schließlich sitzt die Mehrheit unserer Studis NICHT in Gremien und es geht ja eigentlich auch darum, genau solchen verständlich zu machen warum pro oder warum contra AE. Grundsätzlich: Je mehr Gäste, desto besser. Es soll hier nicht darum gehen, eine bestimmte Meinung durchzusetzen. Das heißt, wer dagegen ist, sollte eine Person dabei haben (je nach Möglichkeit natürlich), die dafür ist und umgekehrt. Vielleicht erhalten wir durch die neue Konstellation andere interessante Impulse, Ideen o.ä. Da mokierte wurde, dass nicht inhaltlich genug argumentiert wird, können wir das vielleicht durch die Einladung von Gästen ändern.

Egal wie die anschließende Abstimmung dann ausfallen mag, so haben wir wenigstens vorher die Meinung derjenigen eingeholt (zumindest einem kleinen Teil), von denen wir die ganze Zeit über sprechen - den Studierenden.

Da unsere Gäste nicht unnötig lange warten sollen, würde ich, je nachdem an welcher Stelle der TOP angesetzt werden würde, den Antrag stellen, den Punkt bzw. die Diskussion nach vorne zu ziehen.

Da die AA schon gestellt wurden, ist es relativ wie die Resonanz auf diesen Vorschlag ausfallen mag. Ich hielt es nur (nach einigem Abwägen) für eine gute Idee, dass jeder die Möglichkeit haben sollte, jemanden einzuladen, von dem er denkt, er hätte eine "konstruktive" Meinung zu diesem Thema. Und wie gesagt, je mehr desto besser (auch wenn natürlich die Kritik, dass eine große Sitzung auch größere Wellen schlagen kann, sicherlich angebracht ist. Aber in einen sauren Apfel muss man ja beißen).

(a) Änderungsantrag 1 zu §2, Absatz 1 (1. Lesung)

Ergänze zu §2, Absatz 1: Sitzungsleitung

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Anmerkung von Sibel: Die Begründung für die Antragstellung erübrigt sich aufgrund der vorher

stattfindenden Diskussionen in den Sitzungen und über den E-Mail-Verteiler. Sollte trotz dessen noch Bedarf an Erklärungen bestehen, erfolgen diese in der Sitzung.

(b) Änderungsantrag 2 zu §2, Absatz 1 (zurückgewiesen)

Hinweis der Sitzungsleitung zum 14.10.: Die Organisationssatzung sieht in § 17 (4) vor, dass Ordnungen und Satzungen mit absoluter Mehrheit beschlossen werden und die Organisationssatzung mit 2/3-Mehrheit. Daher müsste man prüfen, ob man nicht erst die Organisationssatzung dahingehend ändert, dass auch einzelne Absätze in Ordnungen eine Zweidrittelmehrheit bedürfen. Sodann sollte man überlegen, ob nicht schon die Aufnahme der Bindung an die Zweidrittelmehrheit mit Zweidrittelmehrheit erfolgen sollte und nicht mit absoluter Mehrheit.

Da am 14.10. noch keine Rechtsauskunft aus der Verwaltung vorlag, wurde der Antrag am 14.10. diskutiert. Nach Rücksprache mit der Rechtsabteilung am 16.10. wird der Antrag zurückgewiesen, da er nach der Organisationssatzung nicht zulässig ist.

Antrag war: Ergänze zu §2, Absatz 1: Die Änderung des Absatzes bedarf einer Zustimmung von 2/3 aller stimmberechtigten Mitglieder.

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Anmerkung von Sibel: Die Begründung für die Antragstellung erübrigt sich aufgrund der vorher stattfindenden Diskussionen in den Sitzungen und über den E-Mail-Verteiler. Sollte trotz dessen noch Bedarf an Erklärungen bestehen, erfolgen diese in der Sitzung.

(c) Änderungsantrag 3 zu §2, Absatz 2 (zurückgewiesen)

Hinweis der Sitzungsleitung zum 14.10.: Die Organisationssatzung sieht in § 17 (4) vor, dass Ordnungen und Satzungen mit absoluter Mehrheit beschlossen werden und die Organisationssatzung mit 2/3-Mehrheit. Daher müsste man prüfen, ob man nicht erst die Organisationssatzung dahingehend ändert, dass auch einzelne Absätze in Ordnungen eine Zweidrittelmehrheit bedürfen. Sodann sollte man überlegen, ob nicht schon die Aufnahme der Bindung an die Zweidrittelmehrheit mit Zweidrittelmehrheit erfolgen sollte und nicht mit absoluter Mehrheit.

Da am 14.10. noch keine Rechtsauskunft aus der Verwaltung vorlag, wurde der Antrag am 14.10. diskutiert. Nach Rücksprache mit der Rechtsabteilung am 16.10. wird der Antrag zurückgewiesen, da er nach der Organisationssatzung nicht zulässig ist.

Antrag war: Ergänze zu §2, Absatz 2: Die Änderung des Absatzes bedarf einer Zustimmung von 2/3 aller stimmberechtigten Mitglieder.

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Anmerkung von Sibel: Die Begründung für die Antragstellung erübrigt sich aufgrund der vorher stattfindenden Diskussionen in den Sitzungen und über den E-Mail-Verteiler. Sollte trotz dessen noch Bedarf an Erklärungen bestehen, erfolgen diese in der Sitzung.

(d) Änderungsantrag 4 zu §2, Absatz 3 (1. Lesung)

Streiche aus §2, Absatz 3: Sitzungsleitung.

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Anmerkung von Sibel: Die Begründung für die Antragstellung erübrigt sich aufgrund der vorher stattfindenden Diskussionen in den Sitzungen und über den E-Mail-Verteiler. Sollte trotz dessen noch Bedarf an Erklärungen bestehen, erfolgen diese in der Sitzung.

(e) Änderungsantrag 5 zu §2, Absatz 3 (zurückgewiesen)

Hinweis der Sitzungsleitung zum 14.10.: Die Organisationssatzung sieht in § 17 (4) vor, dass Ordnungen und Satzungen mit absoluter Mehrheit beschlossen werden und die Organisationssatzung mit 2/3-Mehrheit. Daher müsste man prüfen, ob man nicht erst die Organisationssatzung dahingehend ändert, dass auch einzelne Absätze in Ordnungen eine Zweidrittelmehrheit bedürfen. Sodann sollte man überlegen, ob nicht schon die Aufnahme der Bindung an die Zweidrittelmehrheit mit Zweidrittelmehrheit erfolgen sollte und nicht mit absoluter Mehrheit.

Da am 14.10. noch keine Rechtsauskunft aus der Verwaltung vorlag, wurde der Antrag am 14.10. diskutiert. Nach Rücksprache mit der Rechtsabteilung am 16.10. wird der Antrag zurückgewiesen, da er nach der Organisationssatzung nicht zulässig ist.

Antrag war: Ergänze zu §2, Absatz 3: Die Änderung des Absatzes bedarf einer Zustimmung von 2/3 aller stimmberechtigten Mitglieder.

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Anmerkung von Sibel: Die Begründung für die Antragstellung erübrigt sich aufgrund der vorher stattfindenden Diskussionen in den Sitzungen und über den E-Mail-Verteiler. Sollte trotz dessen noch Bedarf an Erklärungen bestehen, erfolgen diese in der Sitzung.

(f) Änderungsantrag 6 zu §2, Absatz 3 (1. Lesung)

Pro Sitzung wird nur einem Protokollanten/einer Protokollantin eine AE gewährt.

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Anmerkung von Sibel: Die Begründung für die Antragstellung erübrigt sich aufgrund der vorher stattfindenden Diskussionen in den Sitzungen und über den E-Mail-Verteiler. Sollte trotz dessen noch Bedarf an Erklärungen bestehen, erfolgen diese in der Sitzung.

(g) Änderungsantrag 7 zu §2, Absatz 4 (zurückgewiesen)

Hinweis der Sitzungsleitung zum 14.10.: Die Organisationssatzung sieht in § 17 (4) vor, dass Ordnungen und Satzungen mit absoluter Mehrheit beschlossen werden und die Organisationssatzung mit 2/3-Mehrheit. Daher müsste man prüfen, ob man nicht erst die Organisationssatzung dahingehend ändert, dass auch einzelne Absätze in Ordnungen eine Zweidrittelmehrheit bedürfen. Sodann sollte man überlegen, ob nicht schon die Aufnahme der Bindung an die Zweidrittelmehrheit mit Zweidrittelmehrheit erfolgen sollte und nicht mit absoluter Mehrheit.

Da am 14.10. noch keine Rechtsauskunft aus der Verwaltung vorlag, wurde der Antrag am 14.10. diskutiert. Nach Rücksprache mit der Rechtsabteilung am 16.10. wird der Antrag zurückgewiesen, da er nach der Organisationssatzung nicht zulässig ist.

Antrag war: Ergänze zu Absatz §2, Absatz 4: Die Änderung des Absatzes bedarf einer Zustimmung von 2/3 aller stimmberechtigten Mitglieder.

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Anmerkung von Sibel: Die Begründung für die Antragstellung erübrigt sich aufgrund der vorher stattfindenden Diskussionen in den Sitzungen und über den E-Mail-Verteiler. Sollte trotz dessen noch Bedarf an Erklärungen bestehen, erfolgen diese in der Sitzung.

16.2 Persönliche Erklärung zu Top 16 Aufwandsentschädigungsordnung in der StuRa-Sitzung vom 14.10.2014

(a) von Sebastian Rohleder

Liebe Sturist*innen,

Ich bin dagegen, dass Meinungsfreiheit nur ein hohler Begriff ist und dass ein Meinungspluralismus unerwünscht ist, weil man nur mit Menschen, die die eigene Meinung vertreten kommuniziert.

Ich bin dagegen, dass Toleranz nur ein Begriff ist, der in diesem Gremium nicht gelebt wird. Es steht nur eine Person auf, wenn sich ein als männlich konnotierter Mensch meldet und auf einem Frauenplatz einer quotierten Redeliste redet.

Ich bin dagegen, dass wir Menschen von der politischen Arbeit ausschließen, weil sie sich diese einfach finanziell nicht leisten können.

Ich bin dagegen, dass wir eine Kultur der Elitenbildung befördern, weil wir einzelnen sozialen Gruppen nicht den politischen Handlungsspielraum schaffen.

Ich bin dagegen, dass Menschen glauben durch Lautstärke überzeugen zu müssen, weil ihre Argumente kausal zu schwach sind.

Ich bin dagegen, wenn dem StuRa, der immer öffentlich tagt und der Studierendenschaft alle Protokolle online zugänglich macht, mangelnde Transparenz vorgeworfen wird.

Ich könnte noch viel mehr schreiben, lasse aber lieber andere für mich sprechen: Im Folgenden zitiere ich den Songtext von „Rebell“ der Band „Die Ärzte“, der fasst es im Großen und Ganzen gut zusammen:

„Ich bin dagegen, denn ihr seid dafür
Ich bin dagegen, ich bin nicht so wie ihr.
Ich bin dagegen, egal worum es geht.
Ich bin dagegen, weil ihr nichts davon versteht.“

Ich bin dagegen, ich sag es noch einmal:
Ich bin dagegen, warum ist doch egal.
Ich bin dagegen, auch wenn es auch nicht schmeckt.
Ich nenn es Freiheit, ihr nennt es Mangel an Respekt.

Bitte versteht mein Verhalten als Zeichen der Ablehnung,
mit der ich euch gegenüberstehe.
Bitte versteht mein Verhalten als Zeichen der Ablehnung,
mit der ich euch gegenüberstehen tu.

Ich bin nicht blöde, auch wenn Du gern so tust.
Ich bin nicht faul, ich hab nur einfach keine Lust.
Ich bin nicht häßlich, ich seh nur anders aus als Du.
Du hast verloren, Du gibst es nur nicht zu.

Ich bin nicht taub, Du brauchst nicht so zu schreien.
Ich bin nicht blind, ich seh es nur nicht ein.
Ich bin nicht stumm, Ich halte nur den Mund.
Was soll ich sagen? Ich hab doch keinen Grund.

Bitte versteht mein Verhalten als Zeichen der Ablehnung,
mit der ich euch gegenüberstehe.
Bitte versteht mein Verhalten als Zeichen der Ablehnung,
mit der ich euch gegenüberstehe.
Und wenn ihr schon dabei seid, dann betrachtet auch mein
Aussehen als Symbol der Nicht-Identifikation mit euren Werten.

Keiner (keiner), keiner (keiner), keiner (keiner),
hat das Recht mir zu befehlen, was ich zu tun hab (tun hab).
Wirklich niemand (niemand), einfach keiner (keiner),
das ist ganz allein meine freie Entscheidung.

Ich bin nicht arm, ich hab, was mir gefällt.
Ich bin nicht neidisch, auf Dich oder Dein Geld.
Herzlich Willkommen in meinem Lebenslauf.
Ich bin ganz ruhig, warum regst Du Dich denn so auf?

Wenn Du dann durchdrehst, und mich wieder verhaust,
stellst Du Dir selber ein Armutszeugnis aus.
Du kannst mir Leid tun, die Wut, sie macht Dich blind.
Du hast verloren, ich bin nicht mehr Dein Kind!

Keiner (Keiner), Keiner (Keiner), Keiner (Keiner)
Keiner (Keiner) hat das Recht mir zu befehlen, was ich zu tun hab.

Wirklich niemand – niemand, einfach keiner – keiner

Das ist ganz allein meine freie Entscheidung (scheidung) sowie Meinung – Meinung
Oder Kleidung- Kleidung, und die innere und äußere Erscheinung.“

Quelle: <https://m.youtube.com/watch?v=6he68dEmZWo>

TOP 17: Antrag auf Änderung der Finanz- und Haushaltsordnung des StuRa (1. Lesung) (21.10.14)

Antrag des Ökoreferats auf Änderung der Finanzordnung

Betreff: § 5 Grundlagen, Absatz (1)

Bisherige Fassung:

§ 5 Grundlagen

(1) Der Wirtschaftsplan wird unter Berücksichtigung des zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Bedarfs nach den Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit von dem Finanzreferenten in Zusammenarbeit mit der Referatekonferenz und der/dem Beauftragen für den Haushalt aufgestellt.

Die Finanzverantwortlichen der Studienfachschaften sind in geeigneter Weise in das Verfahren einzubeziehen.

Änderung in:

§ 5 Grundlagen

(1) Der Wirtschaftsplan wird unter Berücksichtigung des zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Bedarfs nach den Grundsätzen **der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und der ökologischen Nachhaltigkeit** von dem Finanzreferenten in Zusammenarbeit mit der Referatekonferenz und der/dem Beauftragen für den Haushalt aufgestellt.

Die Finanzverantwortlichen der Studienfachschaften sind in geeigneter Weise in das Verfahren einzubeziehen.

Begründung:

In Zeiten des Klimawandels und der beginnenden Ressourcenknappheit ist eine Positionierung zur nachhaltigeren Lebensweise zunehmend wichtig. Der Studierendenrat sollte sich hierbei seiner Vorbildfunktion bewusst sein und entsprechend agieren. Dies betrifft den Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Energie und Wasser innerhalb der Räume des Studierendenrates, sowie die Beschaffung und Beseitigung von Gebrauchsgegenständen (beispielsweise Büromaterial und Lebensmittel) für den Studierendenrat. Sofern nicht erhebliche und schwerwiegende wirtschaftliche Nachteile zu erwarten sind, ist beim Einkauf von Gebrauchsgegenständen stets die ökologischste und nachhaltigste Alternative zu wählen. Die wirtschaftliche Vertretbarkeit liegt im Ermessen des StuRa und soll im Einzelfall entschieden werden.

Glenn stellt den Antrag vor.

Diskussion

- das ist problematisch, es klingt wie eine Festlegung auf ökologische Nachhaltigkeit, an die man sich dann extrem halten muss und die große Folgekosten mit sich brächte
- Besser wäre, wenn man sich daran orientieren/davon leiten lässt. Aber man kann sich nicht zu etwas verpflichten, was dann nicht einhalten wird.
- Man kann das schon machen, wenn man dann etwas immer dahingehend abwägen muss. Wichtig wäre aber auch so etwas wie soziale Nachhaltigkeit. Ist das etwas weniger wichtig, als ökologische Nachhaltigkeit. Man sollte dann entweder mehr reinschreiben oder es weglassen?

**TOP 18: Wir wollen das gute Leben (1. Lesung) (21.10.14)
war: Ideensammlung zu einem Antrag zu sozialer
Segregierung und Gentrifizierung im städtischen Raum**

Antragssteller*in: Referat für hochschulpolitische Vernetzung (Außenreferat)

Antragsart: Inhaltliche Positionierung

(a) Antragstext:

Soziale Segregation* und Gentrifizierung* sind zwei Prozesse die miteinander hergehen und auch die Heidelberger Stadtlandschaft und Studierendenschaft seit den 50-er Jahren prägen. Mit dem Beginn des Aufbau des Neuenheimer Feldes als Unicampus 1951 hätte eine starke Steigerung der Studierendenzahlen vorhergesehen werden können, doch die nächsten großen Wohnraumprojekte der Stadt mit den Stadtviertel Emmertsgrund und Boxberg liefen erst in den 60-er und 70-er Jahren an, als der Campus schon ganz ausgebaut war. Bereits zu dieser Zeit zeigte sich, dass die studentische Kultur und die sozial schwächeren Bevölkerungsgruppen aus den Hauptwohngebieten der Stadt ausgelagert werden sollten. Während in den 70-er Jahren die studentische Kultur aus der Altstadt verdrängt wurde, indem diese in einem klassischen von der Stadt geförderten Gentrifizierungsprozess zu einem besser Wohnviertel aufgewertet wurde, begannen sich zeitgleich die sozialprekären Wohngebieten am südlichen Stadtrand zu entwickeln. Ohne Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um den einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen einen Verbleib in ihrem gewohnten Umfeld zu gewährleisten, bildeten sich in der Altstadt marktökonomische und touristische Strukturen heraus, die von der Stadtplanungspolitik auch noch gefördert wurden, während der Wohnraum für die sozialschwächeren vernachlässigt und ausgelagert wurde. Man verschob das Problem in einen neuen Stadtbezirk und hübschte durch die Neugewinnung der Wirtschaftsbranche in der Altstadt den Stadthaushalt auf. Studieren war noch erwünscht, aber das Leben und Wohnen des Klischeebehafteten (lauten, randalierenden, trinkenden) Studierenden sollte doch bitte nicht mehr negativ im Stadtbild auffallen.

Heute stehen wir wieder vor einer ähnlichen Situation, wie in den Prozessen der 70-er Jahre, nur um die 12% der Studierenden kommen in den Wohnheimen des Studierendenwerks unter und selbst dieser Wohnraum ist für viele BAfÖG-Empfänger*innen noch viel zu teuer, da die Preise deutlich über der BAfÖG-Mietpauschale von 224 Euro liegen. Eine Auslagerung von Wohnheimkapazität an private Wohnheimträger*innen bringt ebenfalls keine Lösung, da deren Preise meist noch deutlich höher sind, als diejenigen des Studierendenwerks.

Zeitgleich setzt wiedereinander ein städtisch geförderter Gentrifizierungsprozess zentrumsnaher Gebiete, der mit sozialer Segregation einher geht, ein, mit dem die Gruppe der Studierenden aus der Stadt verdrängt wird. Die Höhe der Mieten führt dazu, dass viele unserer Kommiliton*innen in die sozialen Brennpunktgebiete und -stadtteile, wie Emmertsgrund oder auf den Boxberg ziehen müssen, weil sie nur noch dort bezahlbaren Wohnraum finden. Andere Studierenden nehmen täglich Anfahrtswege von über einer Stunde zur Universität in Kauf, weil sie noch nicht mal in den Heidelberger Randbezirken Wohnraum gefunden haben, sondern auf die Dörfer oder Industriegebiete im Umfeld ziehen müssen.

Wir als Studierendenrat fordern die Stadt und das Studierendenwerk auf endlich zu handeln und sich nicht weiter der Realität zu verschließen und die Verdrängung zugunsten marktökonomischer Mechanismen weiter zu befördern. Das Studierendenwerk muss durch Neubauten und Aquirierung frischer Gelder von Landesseite neue Wohnheimsplätze schaffen und nicht alte einreißen, weil in den Wohnungen kein W-LAN-Netzwerk vorhanden ist und die Stadt muss ihrer Verantwortung gegenüber allen Bürger*innen gerecht werden und mit ihren eigenen und mit der Einwerbung von Landesmitteln den sozialen Wohnungsbau auch in den in der Vergangenheit gentrifizierten Gebieten wieder fördern. Der private Wohnungsmarkt hat versagt und die regulierende Hand des Marktes

nach Adam Smith greift sich nur den Profit ab und zerstört dabei Existenzen und alternative Lebensräume. Es muss endlich bezahlbarer Wohnraum für alle her! Alle Menschen, auch Studierende, haben ein Recht auf Wohnraum, in dem sie sich auch zuhause fühlen können.“

*Begriffserklärungen: s. Antragsanhang

(b) Begründung des Antrags:

Gerade in Heidelberg hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass auf studentische Belange bei der Stadtplanung wenig Rücksicht genommen wurde, vielmehr ging es darum, wie sich die Stadt am besten an die Außenwelt vermarkten und touristisch verkaufen kann. Wohnraum war schon immer Mangelware und den Marktmechanismen unterworfen, diese bestimmen, welche sozialen Gruppen, in der Stadt leben dürfen und wer in die Randbezirke ziehen muss. Letzteres sind v.a die einkommensschwächeren Bevölkerungsgruppen, zu denen auch die Studierenden zählen. Deshalb ist es wichtig eine Positionierung zu Gentrifizierungsmaßnahmen und sozialer Segregation, sowie eine Forderung nach bezahlbarem Wohnraum zu stellen. Denn ein Hauptkriterium, das Studierenden aus einkommensschwachen Familien vom Studieren in einer fremden Stadt abhält, sind die hohen Mieten, die sie nicht bezahlen können.

(c) Antragsanhang:

Def. Soziale Segregation: Quelle: <http://www.ruhrgebiet-regionalkunde.de/glossar/segregation.php>
Soziale Segregation

"Der Begriff "soziale Segregation" verweist auf soziale Unterschiede innerhalb einer Stadt und die räumliche Konzentration der Wohn- und Lebensräume bestimmter Bevölkerungsgruppen in verschiedenen Stadtgebieten, d.h. das Auseinanderrücken von Jung und Alt, Arm und Reich, Deutschen und Nichtdeutschen innerhalb einer Stadt. Segregation ist als räumlicher Ausdruck der Sozialstruktur und sozialen Ungleichheiten der Bevölkerung zu verstehen. Dabei (...) kommen nur solche sozialstrukturellen Unterschiede und Ungleichheiten zum Tragen, die über Entscheidungen für Wohnstandorte und den Wohnungsmarkt vermittelt werden. Über die Entscheidung für oder gegen ein Wohngebiet bestimmter Bevölkerungsgruppen oder Effekte des Wohnungsmarktes (z.B. hohe Mietkosten) entsteht die unterschiedliche Konzentration von Bevölkerungsgruppen in einigen Wohngebieten.

Man unterscheidet:

- 1 demographische Segregation, also die räumliche Differenzierung der Bevölkerung nach dem Alter sowie dem Haushaltstyp oder der Lebensphase,
- 2 ethnische Segregation, d.h. die Differenzierung nach Nationalitäten und ethnischer Zugehörigkeit, sowie
- 3 soziale Segregation (im engeren Sinne), d.h. die räumliche Differenzierung nach sozialstrukturellen Merkmalen wie Einkommen und Armut, Bildungsstatus oder berufliche Stellung und Arbeitslosigkeit.

Was ist Gentrifizierung? Quelle: <http://www.difu.de/publikationen/difu-berichte-42011/was-ist->

"Der Begriff Gentrifizierung wurde in den 1960er Jahren von der britischen Soziologin Ruth Glass geprägt, die Veränderungen im Londoner Stadtteil Islington untersuchte. Abgeleitet vom englischen Ausdruck „gentry“ (= niederer Adel) wird er seither zur Charakterisierung von Veränderungsprozessen in Stadtvierteln verwendet und beschreibt den Wechsel von einer statusniedrigeren zu einer statushöheren (finanzkräftigeren) Bewohnerschaft, der oft mit einer baulichen Aufwertung, Veränderungen der Eigentümerstruktur und steigenden Mietpreisen einhergeht.

Ausgangssituation bei solchen Prozessen ist häufig zunächst Leerstand. In solche leerstehenden Gebäude ziehen „Kreative“, die sie als Ateliers und für preiswertes Wohnen nutzen. Dies wiederum verändert das Image zuvor unattraktiver Quartiere, die sich nun in „Szenequartiere“ wandeln und damit öffentliche Aufmerksamkeit – und Begehrlichkeiten – auf sich ziehen.

Im Zusammenhang mit dem Aufwertungsprozess erfolgt oft die Verdrängung sowohl der alteingesessenen, gering verdienenden Bevölkerung als auch von langansässigen Geschäften, die dem Zuzug der neuen kaufkräftigeren Bevölkerung und deren entsprechend veränderten Nachfrage weichen müssen. In der Regel sind es innerstädtische Viertel, die von Gentrifizierung betroffen sind.

Wie schnell Gentrifizierungsprozesse voranschreiten, hängt dabei stark von intervenierenden Faktoren, wie etwa den jeweiligen Mietgesetzen ab.

Die Entwicklung des deutschen Wohnungsmarktes zeigt, dass – auch durch das seit der Jahrtausendwende zunehmende Agieren internationaler Finanzinvestoren auf dem deutschen Immobilienmarkt – hierzulande Gentrifizierung zu einem wachsenden Problem geworden ist. Neben der Tatsache, dass Gentrifizierungsprozesse selten konfliktfrei verlaufen, ist auch die Belastung öffentlicher Haushalte von Bedeutung. Geht Gentrifizierung mit einer Verdrängung einkommensschwacher Haushalte einher, steigen meist auch die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Absicherung des Wohnens derjenigen Bevölkerungsschichten, die sich ihre alten Wohnungen aufgrund von Mietpreissteigerungen nicht mehr leisten können."

Sebastian steht für Fragen zum Antrag zur Verfügung.

Diskussion:

- sollte man nicht den BAFöG-Satz an die Stadt anpassen? Kann man da etwas unternehmen? Gibt es bundesweite Überlegungen, den Standort einzubeziehen in die Diskussion um die Höhe des BAFöG? In Heidelberg sind die Mieten höher als anderswo, die Pauschale ist aber überall gleich. Bisher gibt es einen Grundsatz beim BAFöG und die Mietpauschale (bis 224 Euro bundesweit einheitlich). Man könnte im BAFöG den Satz aufnehmen, dass die Mietpauschale an regionale Situation anzupassen ist.

TOP 19: Info: Wirtschaftsplan 2015 (21.10.14)

=> vgl. auch TOP Ausschreibungen der Referate etc. des StuRa

19.1 Allgemeines

Die Organisationssatzung gibt uns in § 31 einen Zeitplan vor, innerhalb dessen der Wirtschaftsplan erarbeitet und beschlossen werden muss:

§ 31 Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan

(2) Die/der Finanzreferent*in legt dem Haushaltsausschuss (§ 32) bis spätestens 15. Oktober eines jeden Jahres einen Entwurf über den Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan für das folgende Haushaltsjahr vor.

(3) Die/der Finanzreferent*in legt dem StuRa bis spätestens 1. November des laufenden Haushaltsjahres einen Entwurf über den Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan für das folgende Haushaltsjahr vor.

(4) Der Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan wird bis spätestens 30. November eines jeden Jahres vom StuRa beschlossen. Ein Haushaltsplan bedarf der Genehmigung durch das Rektorat der Universität nach § 65 b (6) LHG.

Der Wirtschaftsplan 2014 wird im Laufe des Septembers vom Rektor genehmigt, daran orientiert sich der neue Wirtschaftsplan, der im September 2014 vom Vorsitz, der kommissarisch die Aufgaben des Finanzreferenten übernimmt, erarbeitet wurde.

19.2 Bericht von der Sitzung des Haushaltsausschusses am 15.10.2014

Liebe Sitzungsleitung, lieber Vorsitz, liebe Mitglieder des StuRa,

am 15.10.2014 traf sich um 19:00 der Haushaltsausschuss der StuRa.

TOPs waren:

- 1) Begrüßung
- 2) Zur Kenntnisnahme des Wirtschaftsplans 2015 laut Satzung §31, (2)
- 3) Beratung über etwaige Empfehlungen an den StuRa
- 4) Sonstiges.

TOP 1 und 2 wurden durchgeführt, da hier keine Beschlüsse erforderlich waren. Da der Haushaltsausschuss aktuell nur noch aus einer Person besteht, erklärte sich der Ausschuss daraufhin für beschlussunfähig und spricht keine Empfehlungen an den StuRa bzgl. des Wirtschaftsplans 2015 aus. Um eine zügige Nachwahl des Ausschusses wird gebeten.

Nach Ende der Sitzung trat das verbliebene Mitglied, Glenn "Tenko" Erasmus Bauer, von seinem Amt im Ausschuss zurück, womit der Ausschuss nun unbesetzt ist.

Zu Fragen stehe ich auf der kommenden regulären Sitzung am 28.10. zur Verfügung.

Liebe Grüße

Tenko

Diskussion

- was ist mit den Festangestellten: hängt ihre Existenz vom Wirtschaftsplan ab?
==> nicht ganz, wenn das Verhältnis entfristet ist, kann man sie nicht so ohne weiteres entlassen oder ihnen nichts zahlen, man muss dann das Geld bereit stellen.

TOP 20: PM BaföG Reform - Dringlichkeitsantrag (am 14.10. unterbrochen, am 21.10. beendet)

Hinweis vom 14.10.; am 15.10. ist Anhörung im Bundestag dazu! Es wäre gut eine Positionierung dazu zu haben. Der TOP wurde daher am 14.10. aufgerufen

Die PM konnte am 14.10. nicht mehr abgestimmt werden, da die Sitzung aufgrund von Nichtbeschlussfähigkeit unterbrochen wurde. Der TOP muss also am 21.10. beendet werden. Oder was auch immer, die PM ist ohnehin schon veröffentlicht als PM der Referate.

Sollen wir jetzt noch beschließen zumindest die konsenterte gemeinsame Fassung, die gemeinsam vorgelegt wurde. 20.1 und 20.2 sind zurückgezogen, damit steht 20.3 zur Abstimmung in erster Lesung, da Dringlichkeit beschlossen wurde

Wer will, kann hier die besagte BAföG-Anhörung über den folgenden Link abrufen:
<http://dbtg.tv/cvid/3962395>

20.1 PM zur Bafögreform (Entwurf vom Referat für Lehren und Lernen) - zurückgezogen

Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag eine Reform des BAföGs festgeschrieben. Die von der Bundesregierung vorgeschlagene Reform ist eher eine „Reförmchen“ und geht an der Lebenswirklichkeit der Studierenden vorbei. Die Reform ist ungenügend, weil sie zu spät kommt und jegliche finanzielle Verbesserungen von Inflation und Preissteigerungen aufgefressen werden.

Der StuRa der Universität Heidelberg unterstützt das Positionspapier des BaföG-Bündnisses:

Wir fordern eine regelmäßige, automatische und bedarfsdeckende Anpassung der Bedarfssätze und Freibeträge.

Die erste Erhöhung muss mindestens 10 Prozent plus bei Bedarfssätzen und Freibeträgen ausmachen.

Wir fordern die Anpassung des BAföG an die Lebensrealität von Studierenden.

Wir fordern den Ausbau des BAföG zum Vollzuschuss.

Die Verschiebung der Reform auf das übernächste Jahr ist unverantwortlich gegenüber den Studierenden und ihren Familien, die schon 2010 mit Minimalerhöhungen abgespeist wurden. Studieren bleibt für mindestens zwei weitere Jahre ein Armutsrisiko,- auch wenn Studierende als Statusgruppe nicht in der Armutsstatistik auftauchen. Denn abgesehen vom BAföG haben Studierende keinen Anspruch auf andere Sozialleistungen.

Antrag von: Anni und Fabian

20.2 PM zur Bafögreform (Entwurf vom Sozialreferat) - zurückgezogen

Der Studierendenrat der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg setzt sich für eine umfassendere Reform des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) ein.

Während erst jüngst eine Diätenerhöhung der Bundestagsmitglieder beschlossen wurde, soll eine BAföG Neuerung hingegen erst ab 2016 eintreten.

Das heißt zwei weitere Nullrunden für die Studierenden.

Dabei wird die geplante Erhöhung aller Voraussicht nach auch noch von der Inflation geschluckt werden.

Auch bei dem gegenwärtigem Stand der Dinge ist das BAföG mit Rücksicht auf die Altersgrenzen der Förderung, hinsichtlich dessen Kreditanteil, der Übergangphase zwischen Bachelor- und Masterstudium, bei Teilzeitstudien, sowie in Bezug auf Flüchtlinge an Hochschulen problematisch.

Wir vom Studierendenrat wollen eine ständige, automatisch eintretende und den individuellen Bedarf deckende Reglementierung der Freibeträge und Bedarfssätze.

Nur hierdurch können gleiche Bildungsmöglichkeiten für alle Studenten ermöglicht werden.

Viele Kommilitonen sind auf eine Förderung angewiesen, bekommen aber keine. Viel mehr ist es so, dass weniger als jeder fünfte Studierende BAföG bekommt. Dies ist aber besonders problematisch, da beispielsweise lediglich 23% der Kinder von Nichtakademikerfamilien studieren, wohingegen dies bei 77% aller Kinder von Akademikerfamilien der Fall ist, so dass eine

flächendeckende finanzielle Unterstützung dringend notwendig ist.

2/3 aller Studenten müssen nebenbei arbeiten. Durch eine Anhebung der Fördersätze und Freibeträge um 10% entfielen für die meisten der Zwang einen Nebenjob haben zu müssen.

Auch ErzieherInnen müssen, wenn sie sich weiterqualifizieren wollen, ohne Begrenzungen zu den Förderberechtigten zählen.

Der Studierendenrat tritt für einen rückzahlungsfreien Vollzuschuss ein. Dieser wird eine Inklusion der Kinder aus Arbeiterfamilien gewährleisten. Unter den jetzigen Verhältnissen stehen die Studenten jedoch mit bis zu 10.000 EUR Schulden da, was insbesondere junge Frauen und einkommensschwache Personen vor einem Studium abschreckt.

Ferner muss eine umfassende BAföG-Reform auch wieder einen Schüler-BAföG einführen. Ob man ein Abitur hat, oder nicht, hängt nämlich nach wie vor sehr stark von der eigenen sozialen Herkunft ab.

Im Sinne der von Hochschulen propagierten Idee des lebenslangen Lernens müssen weiter die Altersgrenzen der BAföG-Förderung aufgehoben werden.

Darum pflichtet der Studierendenrat dem Halteraner Signal der GEW vom 11.10. 2014 und den Forderungen des BAföG-Bündnisses bei.

Eine grundsätzliche und echte Novellierung des BAföG ist jetzt dringend umzusetzen.

Dadurch wird der Weg zu gleichen Bildungschancen bundesweit geebnet.

20.3 PM: BAföG Reform 14. Oktober 2014 (Gemeinsamer Vorschlag LeLe und SozRef)

Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag eine Reform des BAföGs festgeschrieben. Die von der Bundesregierung vorgeschlagene Reform ist eher eine „Reförmchen“ und geht an der Lebenswirklichkeit der Studierenden vorbei. Die Reform ist ungenügend, weil sie zu spät kommt und jegliche finanzielle Verbesserungen von Inflation und Preissteigerungen aufgefressen werden.

Der StuRa der Universität Heidelberg unterstützt das Positionspapier des BAföG-Bündnisses:

Wir fordern eine regelmäßige, automatische und bedarfsdeckende Anpassung der

Bedarfssätze und Freibeträge.

Die erste Erhöhung muss mindestens 10 Prozent plus bei Bedarfssätzen und Freibeträgen ausmachen.

Wir fordern die Anpassung des BAföG an die Lebensrealität von Studierenden.

Wir fordern den Ausbau des BAföG zum Vollzuschuss.

Das BAföG muss reformiert werden, um Diskriminierungen von Studierenden mit Flüchtlingshintergrund und Studierenden zwischen Bachelor und Master abzubauen. Die Förderung sollte außerdem nicht vom Alter der Studierenden abhängig sein. Viele Studierende sind auf eine Förderung angewiesen, werden aber von ihr ausgeschlossen. Denn weniger als jeder fünfte Studierende bekommt überhaupt BAföG. Die Förderung muss ausgebaut werden, um die Anzahl der Schülerinnen und Schülern aus Nichtakademikerfamilien, die das Studium anfangen, von zurzeit 23%, zu erhöhen.

Das Studium ist ein Vollzeitjob mit mehr als 40 Stunden pro Woche, doch 2/3 aller Studierenden arbeiten nebenbei. Eine erfolgreiche BAföG Reform muss gewährleisten, dass Studierende sich auf ihr Studium konzentrieren können statt zum Nebenjob gezwungen zu sein.

Darum pflichtet der Studierendenrat dem Halteraner Signal der GEW vom 11.10. 2014 und den Forderungen des BAföG-Bündnisses bei. Die Verschiebung der Reform auf das übernächste Jahr ist unverantwortlich gegenüber den Studierenden und ihren Familien, die schon 2010 mit Minimalerhöhungen abgespeist wurden. Studieren bleibt für mindestens zwei weitere Jahre ein Armutsrisiko,- auch wenn Studierende als Statusgruppe nicht in der Armutsstatistik auftauchen. Denn abgesehen vom BAföG haben Studierende keinen Anspruch auf andere Sozialleistungen.

Diskussion:

Das ganze wurde von den Referaten nach der Beschlussunfähigkeit veröffentlicht. Sollen wir das noch abstimmen? Ja, => Abstimmung:

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
20.3	17		4

angenommen

TOP 21: Sonstiges – am 21.10.

21.1 Soll der StuRa ein Diskussionsforum einrichten? - vertagt

Sollen wir ein Diskussionsforum einrichten? Wir reden nächste Sitzung drüber

21.2 Rektor will StuRa besuchen – soll er das?

Der Rektor ist nach langem Ringen in der AGSM bereit, in den StuRa zu kommen:

„Der Rektor hat regelmäßige Gespräche mit dem StuRa angeboten. Der StuRa sollte sich im Hinblick auf einen konkreten Termin melden.“ (AGSM-Protokoll vom 14.6.14, vgl.:

http://www.uni-heidelberg.de/md/zentral/einrichtungen/rektorat/kum/agsm/protokoll_agsm_juni14.pdf

Man könnte zum Beispiel mit dem Rektor über die Straßenbahn im Feld reden

Auch wenn es einige Bedenken gibt, dass der Besuch zur PR-Veranstaltung wird, sollte der StuRa diese Gelegenheit nutzen, mit dem Rektor ins Gespräch zu kommen.

Auf der nächsten AGSM soll der Besuch angesprochen und die Terminfindung begonnen werden.

21.3 Wann gibt es Druckkarten für Fachschaften im Zentralbereich Theoretikum?

Frage von der FS Medizin: Wann und wieso wurden die Druckkarten der Fachschaften gesperrt und ist in naher Zukunft eine Neuausstellung absehbar?

Antwort: das Problem ist, dass wir Ausgaben Personen zuordnen können müssen. Wir wollten Anfang des Jahres allen FSen eine eigene zuordenbare Karte geben, das hielt das Theoretikum damals nicht für machbar. Sobald es möglich ist, einzelne Karten bekommen, soll auch jede FS eine Karte bekommen.

Früher konnte man einfach die Kartenummer angeben und einen (Phantasie)namen und dann wurde gedruckt und hinterher konnte man die Kosten nicht zuordnen. Daher wurden die Karten gesperrt.

Verfahren war ungünstig für einzelne Fsen, da sie gewohnt waren, in die Druckerei zu gehen und drucken zu lassen, was sie brauchen. Nun geht das nicht. Man kann aber wohl immer bar zahlen.

Momentan kann im StuRa-Büro gedruckt werden im begrenzten Umfang, ansonsten muss man nach auswärts gehen

Für FSen, die bekannt sind, druckt die Druckerei aber trotzdem Sachen, obwohl die Karten gesperrt sind...

21.4 Frage zur Solidaritätserklärung mit Josef S.

Auf welche Argumentationsgrundlage beruft sich die Spende an die Rote Hilfe e.V.?

(Vgl.: Protokoll der 18. Sitzung (Protokoll beschlossen am 12.08.) auf Seite 61-62 zu finden.)

Es handelte sich um einen Änderungsantrag zum Ausgangsantrag durch ein StuRa-Mitglied der FS Physik, einen Betrag zu spenden für Josef S.. Da es bei der roten Hilfe ein Solikonto für Josef S. gibt, sollte der Solibetrag auf dieses Konto überwiesen werden.

Die FS Medizin hat Bedenken mit der Roten Hilfe, weil diese vom Verfassungsschutz beobachtet wird und RAF-Terroristen in Schutz nimmt und wird hierzu eine Erklärung abgeben, sobald sie konstituiert ist.

21.5 Walk Safe - Begehung in der Altstadt

Dies sind Informationen für die nächste StuRa-Sitzung

==> Wer hat Interesse sich da einzubringen? Frau Knobelsdorff kommt in die nächste Sitzung und ist offen für Fragen und Anregungen. Wenn ihr Fragen oder Anregungen zu dem Thema habt, mailt sie zuvor an die Sitzungsleitung und/oder kommt zur Sitzung

Sehr geehrte Vertreter/-innen der Studierenden,

zum Thema Sicherheit bin ich im Gleichstellungsbüro der Universität die neue Ansprechpartnerin und möchte daher von Anfang an Sie als Studierende in unser neues Projekt mit einbeziehen.

Sicherlich kennen Sie das "Walk Safe-Konzept" für das Neuenheimer Feld.

Auf Initiative von Senni Hundt soll nun auch für die Altstadt und später für den Campusbereich Bergheim ein Sicherheitskonzept entworfen werden. Hintergrund ist, dass es immer wieder

Rückmeldungen und auch Beschwerden über unangenehme Begegnungen mit Personen in den engen Gassen der Altstadt gibt, bei welchen sich die Passanten und somit auch

Universitätsmitglieder bedrängt oder auch bedroht fühlen. Um hier ein erhöhtes Sicherheitsgefühl

für Studierende und Universitätsmitglieder zu schaffen, soll die präventive Maßnahme "Sicherheit in der Altstadt" zukünftig einsetzen.

Zunächst möchten wir hierzu das Gelände in der Altstadt bei Dunkelheit begutachten, um zu sehen, welche universitären Gebäude sich beispielsweise abseits belebter Straßen befinden, wo es keine ausreichenden Straßenbeleuchtungen gibt, oder sich universitäre Parkplätze befinden, die im Dunkeln liegen, etc. Bei dieser Begehung wird jemand von der Polizei, jemand aus der Abteilung Sicherheit des Bauamtes der Universität dabei sein, Vertreter/innen der Stadt, der Gleichstellung sowie der Abteilung Kommunikation und Marketing. Da Sie als Studierende vor allem die studentische Sicht vertreten und wahrscheinlich auch am besten mögliche kritische Orte kennen, würden wir uns freuen, wenn auch jemand von Ihnen aus dem StudierendenRat an der Begehung teilnimmt.

Die Vorbereitung für diese Begehung (Lageplan, kritische Orte) würde ich aus dem Gleichstellungsbüro gerne zusammen mit Ihnen vorbereiten und den anderen Teilnehmer/-inen vorab zukommen lassen.

Auf Grundlage dieser Begehung werden wir Maßnahmen vorschlagen, die zur Prävention dienen und die aufgrund einer Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen machbar sind (z.B. Polizeipatrouillen, Beleuchtung, Frauenparkplätze, Zwischenausstieg bei der Buslinien etc.).

In einem dritten Schritt soll es eine Kampagne geben, die die Öffentlichkeit über das neue Sicherheitskonzept in der Altstadt informieren wird. Hierzu möchten wir auch gerne mit Ihnen zusammenarbeiten. Parallel werden wir eine Broschüre herausgeben, die über alle präventiven Konzepte informiert (INF, Altstadt, Campus Bergheim), rechtliche Informationen rund um das Sicherheitsthema bereithält, aber auch über Anlaufstellen und Handlungsmöglichkeiten für Betroffene informiert.

Angedacht ist auch in einem späteren Schritt die Begutachtung der einzelnen Universitätsgebäude, bei der aber nicht alle Einrichtungen beteiligt sein müssen.

Das zunächst nur als informative Übersicht. Wir würden gerne im November mit der Begehung der Altstadt starten, dazu werde ich aber vorab einen doodle herumschicken. Gerne können Sie bei Anregungen, Fragen etc. auf mich zukommen und ich hoffe, eine/einen von Ihnen dann bei der Vorbereitung sowie der Begehung im November dabei zu haben.

Mit den besten Grüßen

Charlotte v. Knobelsdorff

21.6 Studieren mit Kind: Club Parentes

Dies sind Informationen für die nächste StuRa-Sitzung

=> *Wir bekommen zu dem Thema Besuch von Alicia in der Sitzung am 28.10. Wenn ihr Fragen oder Anregungen zu dem Thema habt, mailt sie zuvor an die Sitzungsleitung und/oder kommt zur Sitzung*

Der Club ist auf eine studentische Initiative zurück zu führen und wird von Alicia Pointner und einer weiteren Studentin, ebenfalls Mutter eines 2-jährigen Kindes, betreut. Ziel ist es ein Plattform zu schaffen, wo sich studierende Eltern austauschen, gegenseitig beraten und unterstützen und neue Infos holen können. Das Treffen findet einmal im Monat, immer am ersten Mittwoch von 15-17 Uhr im Neuenheimer Feld 370 statt.

Es wäre schön, wenn die einzelnen Fachschaften dieses Angebot auf Ihren Seiten/mittels ihrer Informationswege den Studenten zukommen lassen.

Auftaktflyer zum neuen Semester und das allgemeine Informationsplakat findet sich hier:
<http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/KidS/elterntreff.html>

Hier das Plakat

http://www.uni-heidelberg.de/md/KidS/club_parentes_plakat.jpg

21.7 Einladung zur Begehung der Patton Barracks am 24.10.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach der Südstadt und dem Hospital in Rohrbach startet nun auch der dialogische Planungsprozess zur ehemaligen US-Fläche Patton Barracks in Heidelberg-Kirchheim.

Den Auftakt bildet eine öffentliche Begehung am Freitag 24. Oktober 2014. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, die Fläche von 14.00 bis 18.00 Uhr kennenzulernen. Der Einlass erfolgt ab 14.00 Uhr über den Eingang am Kirchheimer Weg. Spätester Einlass auf die Fläche ist um 17.30 Uhr, das Gelände wird danach geschlossen. In dieser Zeit können große Teile des Außengeländes selbständig begangen werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, an geführten Rundgängen über das Gelände teilzunehmen sowie einige Gebäude von innen zu besichtigen. Die geführten Rundgänge über das Gelände (Dauer ca. 45 Minuten) starten jede halbe Stunde ab 14.00 Uhr. Sowohl die Begehung des Geländes als auch die Teilnahme an den Führungen sind ohne Anmeldung möglich.

Lediglich für die einmalige Sonderführung ?Patton Barracks und seine unmittelbaren Nachbarschaften? ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Die Sonderführung findet um 15.30 Uhr statt, und verbindet den Rundgang über die Patton Barracks mit einer Begehung des unmittelbaren Umfeldes. Die Teilnehmerzahl an der Sonderführung ist begrenzt, daher müssen sich interessierte Bürgerinnen und Bürger bis spätestens Montag, 20. Oktober 2014 schriftlich mit Angabe des Betreffs „Sonderführung Patton Barracks“ bei der Stadt Heidelberg unter buergerbeteiligung@heidelberg.de anmelden.

Nach dem ?Kennenlernen? der Fläche am 24. Oktober ist die Bürgerschaft am 20. November 2014, 18.00 Uhr, zu einem Bürgerforum ins Bürgerzentrum Kirchheim, Hegenichstraße 2a eingeladen. Hier geht es dann um konkrete Nutzungsperspektiven.

In der Anlage erhalten Sie den Flyer für die öffentliche Begehung der Konversionsfläche Patton Barracks, den Sie gerne über ihren Verteiler weiterleiten können.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

gez.

Joachim Hahn

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

21.8 Nominierung für den DAAD-Preis

Mail aus der Univerwaltung vom 17.10.14

Sehr geehrte Studierende,

der Universität Heidelberg wurden für das Jahr 2014 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) Mittel für die Vergabe des DAAD-Preises für ausländische Studierende zur Verfügung gestellt. Der Preis ist mit EUR 1.000,- dotiert und soll an eine/n ausländische/n

Studierende/n der Universität Heidelberg verliehen werden, die/der sowohl durch **BESONDERE AKADEMISCHE LEISTUNGEN ALS AUCH DURCH BEMERKENSWERTES GESELLSCHAFTLICHES UND INTERKULTURELLES ENGAGEMENT**

hervorgetreten ist.

Im Anhang finden Sie die Ausschreibung mit weiteren Informationen. Den Anhang gibt es auf Nachfrage im Auslandsamt der Uni oder beim Bürodienst.

Wenn Sie geeignete Kandidaten/-innen vorschlagen möchten, können Sie dies noch **BIS 27. OKTOBER 2014** tun (bitte beachten Sie, dass die ursprüngliche in der Ausschreibung genannte Einreichungsfrist verlängert wurde).

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Informationen auch an die Fachschaften weitergeben.

Die Unterlagen für eine (oder mehrere) Nominierung(en) richten Sie bitte direkt an mich. Für eventuelle Rückfragen stehe ich ebenfalls gerne zur Verfügung.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

Ulrike Riedling

Universität Heidelberg

Dezernat Internationale Beziehungen

Leiterin Abteilung Beratung und Betreuung ausländischer Studierender und Wissenschaftler

Seminarstr. 2

D-69117 Heidelberg

Tel: +49 (0) 6221 54-2182

Fax: +49 (0) 6221 54-2420

riedling@zuv.uni-heidelberg.de

21.9 sonstiges Sonstiges

- Bitte nehmt Unterlagen und dergleichen mit zurück ins StuRa-Büro, das entlastet die Sitzungsleitung und ist kein Mehraufwand, wenn ihr ohnehin dort vorbeigeht. Es wäre auch lieb, verschüttete Flüssigkeiten aufzuwischen.
- Oli ist neu im StuRa und findet es schade, dass wir kurz davor sind, dass niemand die Sitzungsleitung macht
- Die Sitzungsleitung weist nochmals darauf hin, dass seit längerem zur Kandidatur für die Sitzungsleitung aufgerufen wird und auch seit längerem bekannt ist, dass Plätze vakant sind/werden. Es geht um die letzten Sitzungen bis zur Konstitution des zweiten StuRa. Weiterhin werden Leute für den Haushaltsausschuss (aka Wirtschaftsausschuss) gesucht, auch diese Posten sind ausgeschrieben. Referatekonferenz und Vorsitz haben den neuen Wirtschaftsplan fristgerecht auf den Weg gebracht. Falls sich niemand für die Sitzungsleitung findet und der Wirtschaftsplan in den nächsten Sitzungen nicht verabschiedet werden kann, muss er in der Referatekonferenz beschlossen werden, damit er fristgemäß zum 30.11. beschlossen ist. Die Mitglieder des StuRa und die interessierte Öffentlichkeit bereiten sich aber sehr sorgfältig auf die StuRa-Sitzungen vor und haben daher gute Gründe dafür, wenn sie etwas tun oder nicht tun bzw. der Referatekonferenz überlassen.
- Es gibt verschiedene Szenarien, wie man weiter vorgehen kann ohne Sitzungsleitung. Wer sich dafür interessiert, kann sich nach der Sitzung informieren.

21.10 AK Chor

Mitsingen darf, wer will. Es gibt wieder eine Tischvorlage. Man kann auch selber Tischvorlagen mitbringen. Aber heute hat niemand Elan, zu singen.

Oder aufzuräumen. Es bleiben wieder viele Sachen liegen...

TOP 22: Anlagen

22.1 LAK-Bericht von der Sitzung am 19.10 an der HS Karlsruhe

TOP1: Begrüßung und Formalia* (nicht anwesend)

Protokoll der letzten Sitzung: Mandatierung: +

TOP2: Bericht aus dem Präsidium (nicht anwesend)

Haben wir Fragen?

Wer sind denn alles Schnuppermitglieder im Präsi?

Wurden seit der letzten LAK landes- oder bundespolitische Veranstaltungen wahrgenommen?

Hat sich das neue Präsidium schon um die Lage des Trägervereins gekümmert?

Fand schon eine Konstituierung statt?

Wird das Präsi in Zukunft öffentlich tagen?

TOP3: Rundgang der Hochschulen (nicht anwesend)

bei uns lief meiner Meinung nach nix neues, die letzte LAK ist ja noch nicht so lange her, Stellungnahme zur BAFöG-Reform, es stehen im November StuRa-Neuwahlen an und wir arbeiten gerade an einigen inhaltlichen Positionierungen verschiedenster Natur, die Rechtsberatung nimmt konkrete Formen an. Wir berichten über unsere Seminarplanung zu einem Antidisseminar.

Vlt: Nach einer Begehung mit den Sicherheitsbeauftragten der Uni kam raus, das die seit JAHREN nicht unsere Beschwerden bekommen. Unsere Räume sind allesamt untauglich und die Uni hat jetzt vieeel Spaß vor sich.

TOP4: Entlastung des alten Präsidiums

Keine Vorlage der Finanzen, keine Entlastung, vertagt

TOP5: Wahl des Finanzreferenten der LaStuVe*(nicht anwesend)

keine Kandidatur vorliegend

TOP6: Bericht AK Semesterticket (nur in den letzten Zügen anwesend)

mal wieder, da wird's vermutlich den erarbeiteten Fragebogen geben oder einfach nochmal die selbe Einführung in Modelle, die wir nicht wollen

nächstes Treffen 29.11 an der Uni Stuttgart (Keplerstr.)

Pause und Mittagessen

TOP7: Bericht AK Lehramt / Diskussion und Abstimmung über Positionspapier* (vertagt)

Es war niemand vom AK Lehramt oder von unseren Lehramtsleuten da, der*die das Papier vorstellen konnte, deshalb vertagt, wir waren als einzige dagegen.

Mandatierung: +

TOP8: Zukunft AK BAFöG / Solidarpakt III

aufgespalten in einen AK QSM (Echt sinnlos, wenn's die bald nicht mehr gibt, aber als die Abstimmung lief, kam ich gerade in den Raum und konnte HoFiSt nicht mehr beantragen) und einen AK Soziales (auf Antrag aus Heidelberg)
AK Soziales trifft sich am 29.11 an der Uni Stuttgart (Keplerstr.)

TOP9: Evaluierungsgespräch der VS Einführung mit Ministerin Bauer und Zukunft der VS(vorgezogen, deshalb nicht anwesend)

Auf jeden Fall pro politisches Mandat, ansonsten mal abwarten, was hierzu berichtet wird

TOP10: Konstituierte LaStuVe* (vorgezogen, Nicht anwesend)

aus Berichten ließ sich erkennen, dass die in HD erarbeitete Satzung bald mal wieder zur Abstimmung gestellt werden soll.

Liquidierung des Trägervereins der LaStuVe wird dem Trägerverein Vorstand nahe gelegt

TOP11: "Perspektive 2020" und Treffen mit Regierungsfractionen* (Vorgezogen, nicht anwesend)

Wir warten den Bericht ab.

TOP12: BAföG-Reform

grundlegend sehr kritisch, da mit der Reform nichts erreicht wird, wir verweisen auf die PM von Lele und Soziales, sehen alle ähnlich problematisch, AK Soziales soll sich damit in Stuttgart beschäftigen (Leider wird es da dann schon zu spät sein :-)

TOP13: Hochschul- / politisches Mandat*

- Wie dürfen sich die Verfassten Studierendenschaften gegenüber der Öffentlichkeit äußern? --> Diskussion über die Veranstaltung eines Workshops : Das KIT regt an eine Person aus dem Ausschuss VSPM des fzs einzuladen (ohne zu wissen, dass schon einer im Raum ist *Muhaha*;
Leider glaube ich nicht, dass die LAK mich einladen wird :-). Die Studierendenschaften wünschen sich Rechtssicherheit wie sie sich mit einem (hochschul)politischen Mandat in der Öffentlichkeit positionieren dürfen. Einige würden sich gerne zu sozialrelevanten Themen wie z.B. (Asylkompromiss) äußern, trauen sich aber nicht, da sie glauben verklagt werden zu können.

TOP14: Studentischer Wohnraum*

dpa-Anfrage an das Präsidium: Alle Hochschulstandorte berichten von Schwierigkeiten mit Wohnraum, so dass in einigen Orten Studis im Auto unter der Brücke schlafen müssen. Wir berichten von hohen Mietpreisen, wenig Plätzen in Studiwohnheimen, den Konversionsflächen, zu geringem sozialen Wohnungsbau und den Aufwertungsplänen von OB Würzner in der Weststadt.

TOP15: Sonstiges*

Das Präsidium bemüht sich um die Umsetzung eines Audiostreams von der LAK. Wir waren dafür um Partizipationshürden abzubauen. Auf der LAK in Stuttgart soll eine Testphase anlaufen.

ja: 6 nein:4 Enth.:3

Elektronische Wahlen sind wegen Demokratiedefizit nicht möglich, Alex Salomon sucht Studischaften, die es trotzdem probieren wollen, ohne rechtliche Absicherung.

Präsi ist jetzt auch mit einem pgp-key ausgestattet und kann verschlüsselt erreicht werden.

Termine

24.10 Finanzschulung des MWK in Stuttgart

29.11 AK Soziales und AK Semesterticket in Stuttgart

30.11 LAK-Sitzung

4.11. Fachtagung Studierendenwerke mit der Grünen Landtagsfraktion

Ende November kostenpflichtiges Finanzwochenende in Kehl (ca. 290€) organisiert vom MWK

TOP 23: Anwesenheitslisten

23.1 Anwesenheitsliste vom 14.10.14 (1. Sitzung)

Gewählte Listenvertreter*innen

Name	Liste
Simon Lovis Kling	Liste Medizin
Jakob Heimpel	Jusos
Sarae El-Mourabit	Jusos
Jens Wilke	Jusos
Adrian Koslowski	FI Jura
Flora Weisbrod	FI Jura
Thomas Rudzki	Die LISTE

Gewählte Fachschaftsvertreter*innen

Name	Fachschaft
Robin Markus Auer	Anglistik
Fabian Reinhard	Anglistik
<i>Elisa Starke</i>	<i>Computerlinguistik</i>
Gabi Wolfarth	Deutsch als Fremdsprache
Florian Weissenrieder	Geographie
Thomas Krengel	Geowissenschaften
Wolfgang Sebastian Schardt	Germanistik
Henrike Franziska Arnold	Klassische Philologie

Patricia Seitz	Europäische Kunstgeschichte
Özden Dogan	Medizin Heidelberg
Benedikt Obermaier	Medizin Mannheim
Maximilian Strauß	Medizin Mannheim

Entsante Fachschaftsvertreter*innen (teilw. noch gewählte Ur-StuRa-Mitglieder)

Name	Fachschaft
Kirsten Heike Pistel	Erziehung und Bildung
Georg Wolff	Geschichte
Friedrich Schwedler	Informatik
Oliver Maroschik	Japanologie
Lorenz Scholtis	Jura
Lennart Binder	Jura
Felix Obert	Jura
Gloria Koepke	Mathematik
Moritz Brinkmann	Mathematik
<i>Lisa Horstmann</i>	<i>Mittellatein/Mittelalterstudien</i>
Simon Steiger	Molekulare Biotechnologie
<i>Ferdinand Weinelt</i>	<i>Pharmazie</i>
Maurice Jensen	Physik
Tobias Köhler	Religionswissenschaft
Sibel Yurtsever	Romanistik
Jan Marco Schmidt	Romanistik
Eva Lindemann	Soziologie
Vinojan Vijeyaranjan	Südasienswissenschaften
Lukas Hille	Theologie (Evangelische)
Michael Volker Daniel Reiß	Volkswirtschaftslehre

Referent*innen

Name	vertritt Referat
	Verkehrsreferat
Ziad-Emanuel Farag	
Glenn Erasmus Bauer	Außenreferat
Sebastian Rohleder	
	Referat für Lehre und Lernen
Fabian Kunz	
Ann-Katrin Fahl	Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit

Entschuldigt am 14.10.:

Julia Nolte, Valentina Schmidt, Angelika Cebulla, Benjamin Weber, Cornelia Domino

23.2 Anwesenheitsliste der StuRa-Sitzung am 21.10.14 (2. und 3. Sitzung)

kursiv: anwesend in der 2. und 3. Sitzung; nicht kursiv: nur anwesend in der 3. Sitzung

Gewählte Listenvertreter*innen

Name	vertritt Liste
<i>Sarae El-Mourabit</i>	<i>Jusos</i>
Adrian Koslowski	FI Jura
<i>Martin Schröter</i>	<i>Universal-Liste</i>
<i>Thomas Rudzki</i>	<i>Die LISTE</i>

Gewählte Fachschaftsvertreter*innen

Name	Fachschaft
------	------------

Robin Markus Auer	Anglistik
Fabian Reinhard	Anglistik
Gabi Wolfarth	Deutsch als Fremdsprache
Florian Weissenrieder	Geographie
Henrike Franziska Arnold	Klassische Philologie
<i>Patricia Seitz</i>	<i>Europäische Kunstgeschichte</i>
Özden Dogan	Medizin Heidelberg
Philipp Mallow	Politikwissenschaft

Entsante Fachschaftsvertreter*innen (teilw. noch gewählte Ur-StuRa-Mitglieder)

Name	Fachschaft
<i>Kirsten Heike Pistel</i>	<i>Erziehung und Bildung</i>
<i>Georg Wolff</i>	<i>Geschichte</i>
Oliver Maroschik	Japanologie
<i>Lennart Binder</i>	<i>Jura</i>
<i>Felix Obert</i>	<i>Jura</i>
<i>Moritz Brinkmann</i>	<i>Mathematik</i>
<i>Simon Steiger</i>	<i>Molekulare Biotechnologie</i>
<i>Maurice Jensen</i>	<i>Physik</i>
Julia Nolte	Psychologie
<i>Tobias Köhler</i>	<i>Religionswissenschaft</i>
<i>Sibel Yurtsever</i>	<i>Romanistik</i>
<i>Jan Marco Schmidt</i>	<i>Romanistik</i>
<i>Eva Lindemann</i>	<i>Soziologie</i>
Michael Volker Daniel Reiß	Volkswirtschaftslehre

Referent*innen

Name	vertritt Referat
<i>Glenn Erasmus Bauer</i>	<i>Außenreferat</i>
<i>Sebastian Rohleder</i>	

--	--

Ausschussmitglieder

Name	Vorname	vertritt
		Wahlausschuss
Müller	Andre	

Entschuldigt in der Sitzung am 21.10.14:

Lukas Hille, Nicolas Paul, Lovis Kling, Sebastian Schardt, Jakob Heimpel, Valentina Schmidt

Komischer Rahmen, der nicht weggeht